



**Auswertung des Ergebnisberichts der
Online-Beteiligung des Rahmenplanentwurfs
für die ehemaligen Ray-Barracks**

friedberg-mitmachen.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung des Amts für Stadtentwicklung, Liegenschaften und Rechtswesen (AfSLR)	5
1 Einleitung [Texte: Wer denkt was]	10
2 Ablauf der Online-Beteiligung [Texte: Wer denkt was]	10
3 Statistische Auswertung [Texte: Wer denkt was]	10
4 Gesamtübersicht [Texte: Wer denkt was]	12
5 Aufbau der Auswertung	13
6 Grünordnung	14
7 Nutzungssynergien	26
8 Nutzungsverteilung	46
9 Verkehr / Mobilität	72
10 Schriftliche Rückmeldungen	99
11 Ergebnis	126

Einführung des Amts für Stadtentwicklung, Liegenschaften und Rechtswesen (AfSLR)

Zu Beginn der Auswertung der Onlinebeteiligung soll ein kurzer Überblick über die bisherigen Planungen für das Kasernengelände gegeben werden. Hiermit wird eine kurze Darstellung über den Entwicklungsprozess bis zum Rahmenplanentwurf der Onlinebeteiligung gegeben.

Am Ende des vorliegenden Dokuments werden die Änderungen dargestellt, welche aufgrund der Onlinebeteiligung, weiteren Abstimmungsgesprächen oder aufgrund von veränderten Anforderungen vorgenommen werden. An dieser Stelle ist zu betonen, dass jeder Planungsprozess ein lebendiger und sich wandelnder Prozess ist, Rahmenbedingungen ändern sich, weswegen bis zum „Endprodukt“ immer wieder Anpassungen und Veränderungen stattfinden werden. Und selbst wenn die ersten Menschen in das Gebiet ziehen, läuft die Entwicklung weiter.

Erste Analysen und Untersuchungen

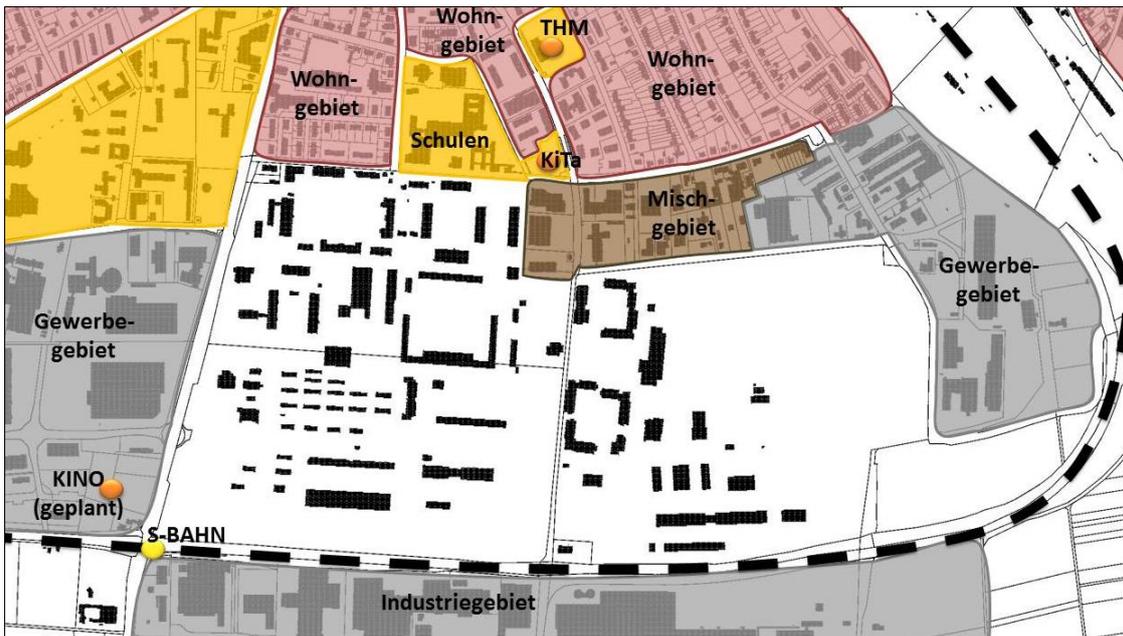
Erste Analysen zu den Ray Barracks gab es bereits im Jahr 2006 ein erstes Strukturkonzept bereits 2007, damals aber noch mit einer Schwerpunktsetzung auf Gewerbe- und mischgenutzten Flächen. Auf Grundlage der städtischen Vorplanungen wurde 2007 die Phase I einer Machbarkeitsstudie zur Entwicklung der ehemaligen Ray Barracks beauftragt. Die Ergebnisse dieser Phase sind mit Beschluss der Stadtverordnetenversammlung im Mai 2010 von den Gremien bestätigt worden; dieser war auch Grundlage der Phase II der Machbarkeitsstudie, deren Abschlussdokument im Juni 2012 der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt wurde. Aufgrund verschiedener Entwicklungen wurde der Entwicklungsprozess immer wieder gestoppt und musste (in Teilen) angepasst werden.

Nutzungskonzept 2017 (Beschl. DS-Nr. 16-21/0457)

Ziel des Konzeptentwurfs von 2017 war es, die allgemeinen planerischen Grundsätze und die Ergebnisse der Machbarkeits- und Finanzierungsstudie mit den Vorgaben der Gremien zu verbinden.

Auch bei dem Gelände der ehemaligen Ray Barracks unterliegt die Planung allgemeinen Grundsätzen und planerischen Erfordernissen. Verschiedene Anforderungen entstehen auf Grund der umgebenden Nutzungen genauso wie der geplanten Nutzungen. Grenzt z.B. Wohnnutzung an das Plangebiet an, so ist wegen der rechtlichen Grundlagen ein Gewerbe- oder Industriegebiet nicht bzw. nur unter Einhaltung eines gewissen Abstandes und weiterer Auflagen zulässig. Der genannte Abstand kann planerisch durch ein Misch- oder Sondergebiet oder über Grünflächen geschaffen werden.

Abbildung 1: Umgebungsnutzungen



Quelle: Eigene Darstellung (2020), Friedberg (Hessen).

Datengrundlage: Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation.

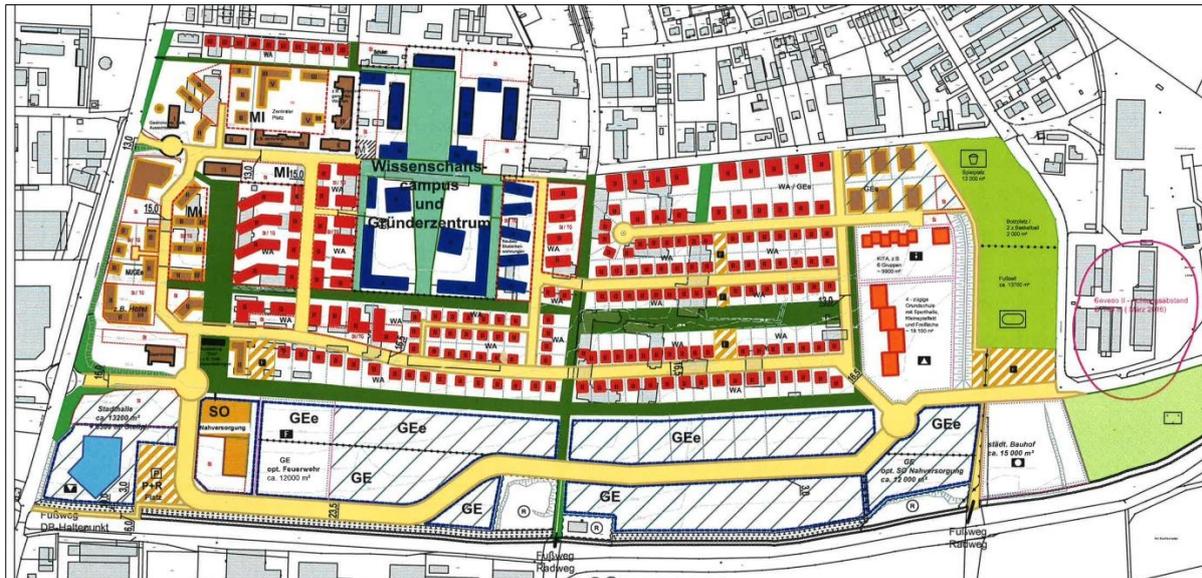
Durch die Umgebung werden die zukünftigen Nutzungen innerhalb des Kasernengeländes stark geprägt. Während im Norden eher Wohn- und Mischnutzungen vorhanden sind, schließen im Süden ein Industriegebiet und im Osten ein Gewerbegebiet mit Störfallbetrieb an. Aus diesem Grund ist eine Wohnnutzung im Süden und Osten des ehemaligen Kasernengeländes nur unter erschwerten Bedingungen möglich. In der Planung wurden deswegen weniger schutzbedürftige Nutzungen vorgesehen.

Mit der Entwicklung des Geländes und der damit verbundenen Zunahme an Einwohnern entstehen neue/weitere Bedürfnisse. Wächst die Stadt, so sind zusätzliche Bildungseinrichtungen, wie Kindertagesstätten und Schulen, notwendig; auch Nah- bzw. Vollversorger und Spiel- und Sportflächen werden für das neue Quartier benötigt. Darüber hinaus ist ein planerischer Grundsatz lebenswerte Stadtquartiere zu schaffen, bei denen die verschiedenen Daseinsfunktionen (Wohnen, Arbeiten, Versorgung, Bildung, Erholung, Verkehr, Kommunikation) mit den vorhandenen Anforderungen und Bedürfnissen in Einklang gestellt werden.

Zu den gewünschten und erforderlichen Nutzungen kommen gesamtstädtische Bedarfe, die derzeit nicht gedeckt werden können. In Friedberg sind das z.B. ein Hotel, weitere Gastronomie, größere Grün-/ Freiflächen und eine zusätzliche Sportplatzfläche; diese Nutzungen dienen einer zukunftsorientierten gesamtstädtischen Entwicklung.

Die dargestellten Flächen für die Stadthalle, den P+R-Parkplatz, die Feuerwehr und den städtischen Baubetriebshof sind vorgesehen, um Platz für Erweiterungen bzw. Neubauten/Verlagerung zu schaffen. Ähnlich verhält es sich mit dem Wissenschaftscampus und Gründerzentrum; diese sind vorläufig als eine Art „Platzhalter“ zu verstehen, deren Realisierung von konkreten politischen Entscheidungen und der Bereitstellung der notwendigen Finanzmittel abhängig ist.

Abbildung 2: Nutzungskonzept (Stand: 2017)



Quelle: Eigene Darstellung (2017), Friedberg (Hessen).

Datengrundlage: Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation.

Bei dem Entwurf aus 2017 handelt es sich um ein Modell bei dem bereits Gebäude und Grundstücke eingetragen sind; dies wurde in den Folgeentwürfen revidiert, da durch eine frühzeitige Darstellung und Festlegung auf Gebäudetypen weniger Spielraum für die Entwicklung bleibt.

Prägend sind die großzügigen Grünflächen, die auf den derzeitigen Haupteinfahrstraßen (Panzerstraße, Dachspfad) geplant waren sowie in Bereichen, die durch ihre Topographie schwierig zu bebauen sind. Generell spielt im Entwurf die Topographie des Geländes eine wichtige Rolle. So sind bewusst Flächen freigehalten, um Blickbeziehungen in den Taunus und auf Frankfurt zu schaffen und um die Dimensionen wahrzunehmen (Nutzung der ehemaligen Panzerstraße als Grünzug).

Durch die Schaffung eines Grünzuges im Bereich der ehemaligen Panzerstraße wurde die Erschließung neu konzipiert. Ziel war es, den Verkehr, der durch die Gewerbebetriebe und die Nahversorgung entsteht, getrennt von dem der anderen Nutzungen zu halten, um somit den Norden von gewerblichem Verkehr frei und verkehrsarm zu gestalten.

Der angrenzende Störfallbetrieb im Osten hat starke Auswirkungen auf die Ausnutzung der angrenzenden Nutzung. Aus diesem Grund wurde eine große Sportplatzfläche inklusive Spielplatz des Gebietes vorgesehen. Um Synergien zu schaffen, wurden KiTa und Grundschule westlich angrenzend an diese Fläche geplant. Im Südosten des ehemaligen Kasernengeländes trifft die zum Störfallbetrieb notwendige Abstandsfläche das Gelände, weswegen eine Grünfläche vorgesehen wurde.

Weiterhin wurde die Planung stark durch die Abstimmungen bezüglich des Denkmalschutzes geprägt. Anders als oft dargestellt, gibt es bisher keine offizielle Unterschutzstellung der Gebäude, weder als Einzelkulturdenkmal noch als Gesamtanlage. Im Großen und Ganzen spiegeln die unterschiedlichen Entwürfe den Diskussionsstand mit den Denkmalschutzbehörden wieder. So waren es im Entwurf von 2017 noch weitaus weniger Gebäude als in den Folgekonzepten. Auch die Entscheidung seitens der Behörden, in wie weit Platzstrukturen erhalten bleiben sollen, steht noch aus, da die Denkmalbehörden bis heute keine verbindlichen Festlegungen getroffen haben.

Entwurf der Baulandoffensive Hessen

Dem Entwurf der Baulandoffensive Hessen liegen die Planungen der Verwaltung, die Ergebnisse unterschiedlicher Abstimmungsgespräche (z.B. Denkmalschutz) sowie Untersuchungen und Zielvorgaben der städtischen Gremien zu Grunde. Er vereint zudem allgemeine und moderne Planungsgrundsätze und enthält erste Ansätze zu Themen, wie z.B. Klimawandel und Mobilitätswende sowie die Einarbeitung von veränderten Rahmenbedingungen, wie die verstärkte Nachfrage an Wohnraum. Jedoch ist der Entwurf in einer Planphase, die kaum Raum für tiefergehende Details lässt: Beispielsweise sind Straßenverkehrsflächen eingetragen, bei denen noch keine Spezifizierung auf eine bestimmte Verkehrsart erfolgt ist oder Nutzungen (z.B. Wohnen), die noch nicht näher konkretisiert sind. Auch für andere Bereiche bestehen bereits Ideen, die allerdings wegen ihrer Detailschärfe im Entwurf noch nicht näher dargestellt werden können.

Abbildung 3: Rahmenplanentwurf (Stand: April 2020)



Quelle: Baulandoffensive Hessen (2020), Frankfurt.

Datengrundlage: Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem (ALKIS) der Hessischen Verwaltung für Bodenmanagement und Geoinformation.

Der Rahmenplanentwurf der Baulandoffensive Hessen zeigt in einer flächenhaften Darstellung, wie die Nutzungen zukünftig verteilt werden können. Während das Wohnen im Nordwesten und der Mitte geplant ist, so sind die weniger schutzbedürftigen Nutzungen an den Randbereichen zu finden. Hierbei erstreckt sich über den gesamten Süden ein etwa 25 bis 30 m breiter Grünzug von West nach Ost. Zusammen mit der östlichen Ecke wird dieser in dem Planungsstadium vorrangig als Grün-/Ausgleichsfläche betrachtet.

Im Entwurf sind drei Hauptgrünzüge geplant, welche mit Hilfe von Alleen zu einem durchgängigen Grünsystem zusammengesetzt werden: Fuß- und Radwege werden hier ebenso zu finden sein wie Spielplätze oder andere Grün-/Freiraumnutzungen, welche z.B. auch in der Online-Bürgerbeteiligung vorgeschlagen wurden.

Ein wichtiger Faktor in der Planung ist die Reduktion des motorisierten Individualverkehrs (z.B. PKW); aus diesem Grund wurden Flächen für konzentriertes Parken sowie Bereiche mit Tiefgaragen vorgesehen. Die zukünftigen Bewohner*/Nutzer*innen des Quartiers sollen nah parken und schnell auf andere Verkehrsmittel, wie Fahrräder oder Busse, umsteigen.

Damit kurze Wege und neue Synergien entstehen, wurden verschiedene Nutzungen zusammengelegt: Beispielsweise soll die Schule im Süden des Quartiers die Sportanlage mitnutzen können. Auch sollen Synergien zwischen Stadthalle, Festplatz und Sportanlage oder von Campus und Senioren- wie Studierendenwohnen entstehen. Innerhalb der historischen Substanz (U-förmige Bausubstanz der ehemaligen Reitanlage in der Mitte des Quartiers, Gebäude 3635) ist ein Zentrum für Einzelhandel, Kultur und Dienstleistungen geplant.

Aufgrund dieser Verlagerung der Sportstätten sieht der Plan der BOH im Osten des Geländes eine Gewerbefläche als Puffer zum bestehenden Gewerbegebiet und dem bereits genannten Störfallbetrieb vor. Diese Gewerbefläche soll (bauleit-) planerisch so konzipiert werden, dass zwischen dem alten und dem neuen Gewerbegebiet bzw. dem Störfallbetrieb keine negativen Wechselbeziehungen entstehen.

Die Planung der Baulandoffensive stellt Standorte dar, die bereits abgestimmt wurden (z.B. Feuerwehr, Kreisverwaltung), andere sind zwingend notwendig, können aber in diesem Stadium noch „versetzt“ werden (z.B. Grundschule, Seniorenwohnen), nochmals andere (z.B. Stadthalle) dienen als „Platzhalter“ für eine zukunftsorientierte Standortentwicklung und benötigen u.U. noch weitere Entscheidungen seitens der Politik.

1 Einleitung [Texte: Wer denkt was]

Auf dem Weg zum städtebaulichen Rahmenplan für die knapp 74 Hektar große Konversionsfläche Ray-Barracks hat der „**Tag der offenen Kaserne**“ am 19. Oktober 2019 den Startschuss für das Beteiligungsverfahren dargestellt. Die dort gesammelten Planungshinweise und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger zur Entwicklung der Kaserne wurden in den folgenden Monaten strukturiert und weiterverarbeitet.

Auf Basis der Auswertung der eingebrachten Anregungen und Ideen aus der Bürgerschaft, der Flächenkonzeption der Stadt Friedberg sowie weiteren fachplanerischen Überlegungen wurde der **Entwurf des städtebaulichen Rahmenplans** erstellt.

Der Entwurf des städtebaulichen Rahmenplans wurde im Rahmen der Online-Beteiligung zwischen dem 27. April und dem 11. Mai 2020 auf *friedberg-mitmachen.de* vorgestellt.

2 Ablauf der Online-Beteiligung [Texte: Wer denkt was]

Die Online-Beteiligung zum Rahmenplanentwurf für die Ray-Barracks startete am 27. April 2020. Während der bis zum 11. Mai 2020 andauernden Beteiligungsphase konnten registrierte und angemeldete Nutzende ihre **Vorschläge und Anmerkungen** auf *friedberg-mitmachen.de* auf einer interaktiven Karte unter Angabe einer Ortsposition, die durch die Markierung auf einer Karte erfolgte, eingeben sowie die eingereichten Vorschläge ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger **kommentieren** und **bewerten**.

Die Nutzenden konnten ihre Anmerkungen entweder als „**Stärke**“ (Daumen hoch), als „**Schwäche**“ (Daumen runter) oder als „**neue Idee**“ (Glühbirne) verorten. Die Eingabe über die interaktive Karte war ausschließlich innerhalb der Konversionsfläche möglich. Über verschiedene Karten-Layer wurden die planerischen Themenbereiche abgebildet. Die eingereichten Beiträge konnten dabei einem der folgenden **vier Themenbereiche** zugeordnet werden:

- **Grünordnung**
- **Nutzungssynergien**
- **Nutzungsverteilung**
- **Verkehr – Mobilität**

Die Kommentierung der einzelnen Beiträge erfolgte über die Listen- oder Detailansicht einer Idee (bzw. Stärke/Schwäche). Über eine entsprechende Sterne-Skala (1-4 Sterne) konnte jede Idee (bzw. Stärke/Schwäche) von den Nutzenden bewertet werden.

3 Statistische Auswertung [Texte: Wer denkt was]

Ideen, Kommentare und Bewertungen

Während der knapp zweiwöchigen Beteiligungsphase wurden **116 Ideen** eingereicht, die mit **109 Kommentaren** versehen wurden. Die Ideen verzeichneten **186 Sternbewertungen**.

Ideen	116
Kommentare	109
Sternbewertungen	186

Die eingebrachten 116 Ideen verteilen sich wie folgt auf die vier zur Auswahl stehenden Themenfelder:

Grünordnung	20 Ideen
Nutzungssynergien	24 Ideen
Nutzungsverteilung	34 Ideen
Verkehr - Mobilität	38 Ideen

Zugriffs-/Besucherzahlen

Auf der Plattform *friedberg-mitmachen.de* sind derzeit **59 Bürgerinnen und Bürger registriert**. Während des Beteiligungszeitraums vom 27. April bis zum 11. Mai 2020 verzeichnete die Plattform insgesamt **903 Besuche** und **5.298 Seitenansichten**.

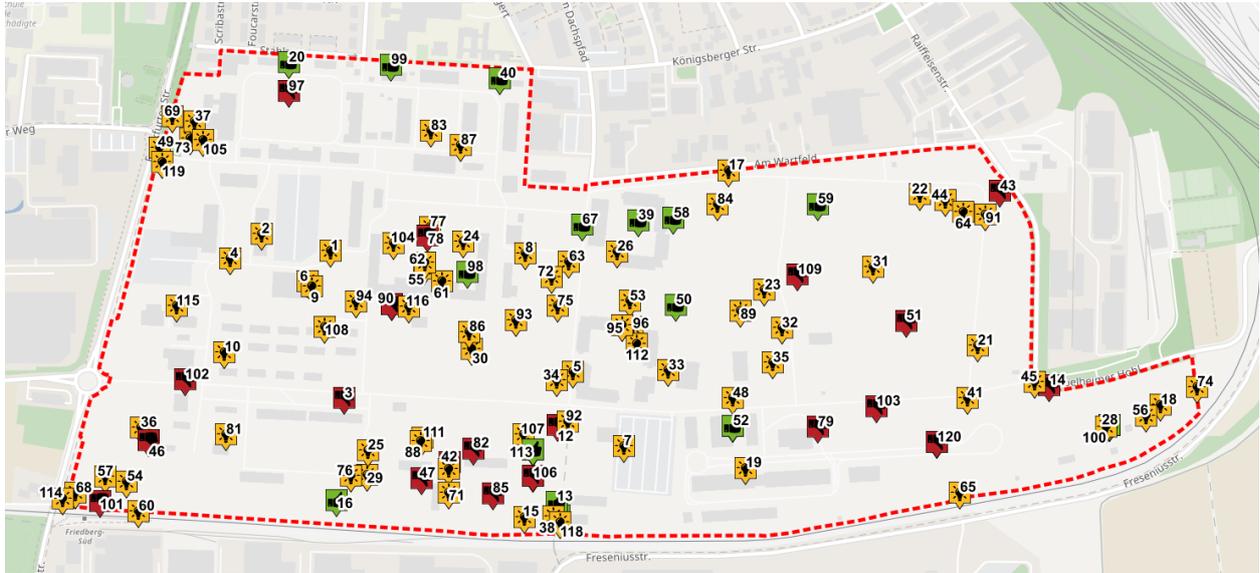
Besuche	903
Seitenansichten	5.298
Einmalige Seitenansichten	3.309

Die Plattform wurde während der gesamten Online-Beteiligung relativ kontinuierlich besucht. Die stärksten Besucherzahlen verzeichnete *friedberg-mitmachen.de* am 08. Mai (130 Besuche, 392 Seitenansichten), am 28. April (104 Besuche, 641 Seitenansichten) sowie am 05. Mai (97 Besuche, 486 Seitenansichten).

Die meisten Besucherinnen und Besucher nutzten die Online-Plattform via Desktop (56%), gefolgt vom Smartphone (35%). Tablets und Phablets spielten eine geringere Rolle.

In der Regel steuerten die Besucherinnen und Besucher *friedberg-mitmachen.de* per Direktzugriff (73%), über FACEBOOK (11%) oder über die städtische Website *friedberg-hessen.de* (9%) an. Alle weiteren Kanäle spielten eine untergeordnete Rolle.

4 Gesamtübersicht [Texte: Wer denkt was]



Nachfolgend ist die vollständige Diskussion der Online-Beteiligung zum Rahmenplanentwurf für die Ray-Barracks dargestellt. **Jede Idee und jeder Kommentar wird in der Form dokumentiert, in der sie von der Verfasserin bzw. dem Verfasser selbst formuliert wurde.** Die Ideen sind nach den zur Auswahl stehenden Themenfeldern sortiert. Den einzelnen Themenfeldern ist jeweils eine Ideenkarte vorangestellt, über die die örtliche Zuordnung der einzelnen Ideen nachvollzogen werden kann.

5 Aufbau der Auswertung

Die vorliegende Auswertung wurde auf Grundlage des Abschlussberichts des Fachbüros „wer denkt was?“ aus Darmstadt vom Amt für Stadtentwicklung, Liegenschaften und Rechtswesen, Abteilung Stadtplanung (AfSLR) erstellt.

Bei der Auswertung werden die Überschriften der jeweiligen Idee in einer Farbeinteilung kodiert. Diese besagt folgendes:

grau = die Anregung ist bereits im Entwurf vorhanden

grün = die Anregung wird in den Folgeentwurf des Rahmenplans eingearbeitet

gelb = die Anregung bezieht sich auf einen der folgenden Verfahrensschritte und ist zu diesem Zeitpunkt zu früh, wird aber im weiteren Verfahren beachtet

rot = die Anregung ist unrealistisch

farblos = nicht in eine der Kategorien einzuteilen, z.B. bei Ideen, die mehrere Kategorien treffen

Damit die Entscheidung vollständig transparent ist, erhalten die Anregungen und deren Kommentare jeweils eine Anmerkung des AfSLR. Diese ist unter der eigentlichen Anregung als Kasten und bei den Kommentaren als weitere Spalte eingefügt (vgl. Grafik 1).

Abbildung 4: Aufbau der Auswertung

Die Überschrift ist farblich hervorgehoben, um die Einschätzung der Verwaltung hervorzuheben.

Idee #Nr: „Name“ der Idee

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	z.B. Grünordnung / Grünflächen	x von 4 Sternen (Anzahl der Wertungen)

*Text Bürger*in 1*

Anmerkung AfSLR
Text der Verwaltung

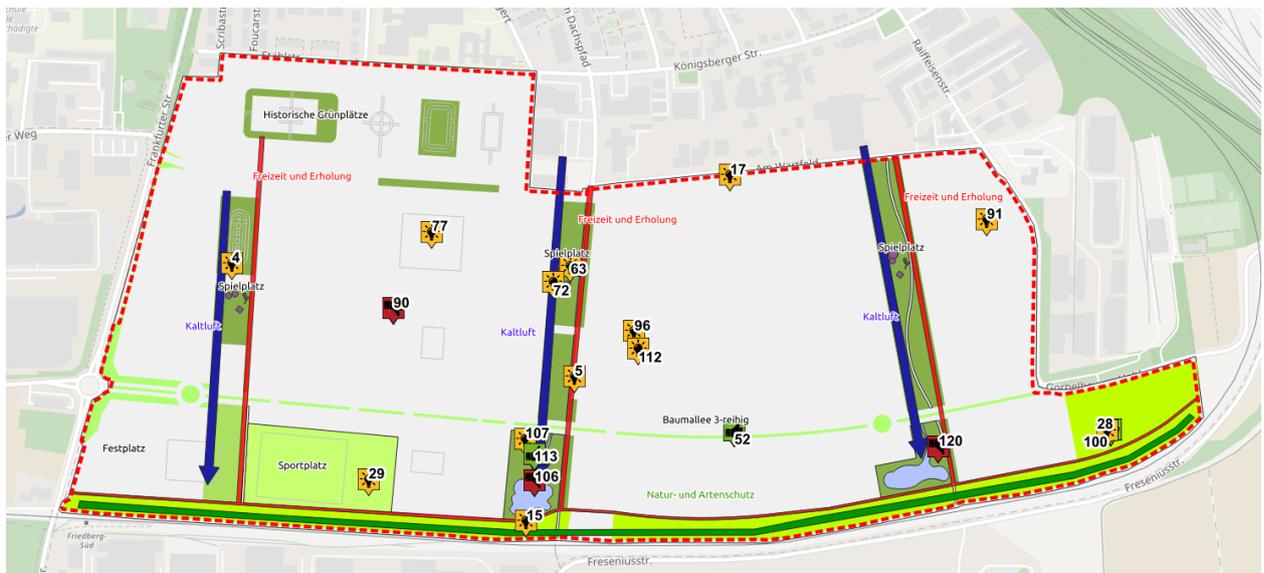
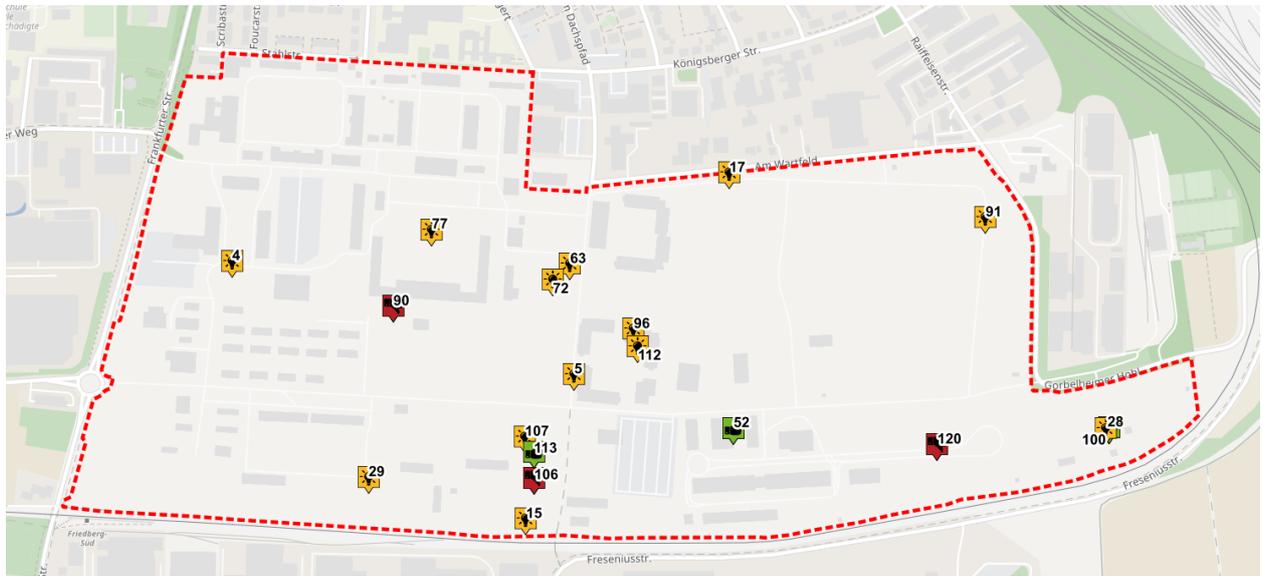
Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
x Sterne	<i>Text Bürger*in 2</i>	Text der Verwaltung
	<i>Text Bürger*in 3</i>	

Quelle: Eigene Darstellung (2020), Friedberg (Hessen).

Nachfolgend an die Ergebnisse der eigentlichen Online-Beteiligung werden die digitalen und schriftlichen Abgaben beim AfSLR beachtet und auf ähnliche Art und Weise behandelt.

6 Grünordnung



Idee #4: Mehr Alleen in Friedberg

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (8)

So wie in der Straße beim alten Kino

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und wird in der Straßenplanung aufgegriffen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Die Bismarckstraße ist hier denke ich gemeint. Das ist eine sehr tolle Idee!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
4 Sterne	Super Idee!	
4 Sterne	Finde ich auch gut,	
keine	Hallo, ja richtig wenn möglich in allen Straßen!	

Idee #5: Sportpark/Trimmlichpfad

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (5)

Wie einer in Bad Nauheim.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept integriert werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Überhaupt eine Möglichkeit für eine sportliche Aktivität am Südrand wäre sehr schön.	Im Süden des Gebietes ist eine Sportfläche vorgesehen.

Idee #15: Möglicher Barfußpfad

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	3.0 von 4 Sternen (1)

Vielleicht wäre hier ein Barfußpfad geeignet.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept integriert werden.

Idee #17: Zusätzliche quere Grünfläche für Rundweg

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (3)

Würde hier noch ein schöner Grünweg angelegt entlang des Wartfeldes, könnte ein schöner Rundweg entstehen mit den bisherigen geplanten Grünflächen.

Anmerkung AfSLR

Entlang des Wartfeldes wird auf Grund der Straßenbreite und der z.T. großen Höhenunterschiede von Wartfeld und Kasernengelände keine Grünverbindung empfohlen.

Idee #27: Bienenwiese / Bienenstock

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (3)

Projekt Stadtbienenhonig möglich machen. Erster Friedberger Honig :)

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder in Form eines städtischen Projektes (z.B. in einer ähnlichen Form wie in der Burg, #KonversionsHonig) aufgegriffen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLP
keine	Eine Unterstützung für diese wichtigen Insekten finden ich so wichtig! Umbedingt eine solche Blumenwiese bzw. Streuobstwiese einplanen. Und ein gesicherter Aufstellungsort für die Bienenstöcke.	Im Süden ist eine breite Ausgleichsfläche vorgesehen. U.U. kann in den weiteren Planstufen die Idee integriert werden.

Idee #28: Bienenwiese / Bienenstock

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (1)

Projekt Stadtbienenhonig möglich machen. Erster Friedberger Honig :)

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und wird zu einem späteren Zeitpunkt wieder in Form eines städtischen Projektes (z.B. in einer ähnlichen Form wie in der Burg, #KonversionsHonig) aufgegriffen.

Idee #29: Asphalt Pumptrack

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Nutzbar für Laufräder, Radfahrer, Skateboarder, Roller. Gut mit Sportunterricht der Grundschule kombinierbar. Zunächst auch als Testphase mit Jugendlichen aus Erde kostengünstig zu bauen.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept/der Straßenplanung integriert werden.

Idee #52: Allee ist eine gute Idee

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (1)

Allee ist eine gute Idee, bindet Staub und gibt Feuchtigkeit ab.

Anmerkung AfSLR

Keine Anmerkung erforderlich.

Idee #63: Geschwungener Weg

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Ein geschwungener Weg anstelle eines geradlinigen bringt in solch eine eher länglich ausgelegten Grünfläche bestimmt eine schönere Atmosphäre - mit etwas mehr "Schwung" ;)

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept/der Straßenplanung integriert werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
	An sich ein gutklingender Vorschlag. Für den in Nord-Süd-Richtung verlaufenden Weg sollte aber die kürzestmögliche Wegeföhrung, also eine Gerade gewöhlt werden, weil dieser Weg vor allem eine Verbindungsfunktion besitzt. So sollen Fußgänger und Radfahrer, die diesen Weg exklusiv benutzen dürfen, schnell von der Stadt ins neue Gebiet und ins Gewerbegebiet Süd gelangen können. Andernfalls nehmen die Leute lieber das Auto. Für eine gerade Linienführung aller Grünflächenwege spricht auch noch die bessere Einsehbarkeit in den späten Abendstunden. Hierdurch werden "Angsträume" vermieden, so dass die Wege zu diesen Zeiten auch noch z. B. von Frauen genutzt werden kann.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #72: Grün, grün, grün

(ähnliche Anmerkungen: #90, #106, #104, #32, #34)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (2)

Im Rahmenplanentwurf scheinen schon einige grüne Wege, Flächen und auch ein Regenrückgewinnungsbecken vorgesehen zu sein. Das finde ich gut. Meiner Meinung nach fehlt der Gegend jedoch noch eine Art Park mit einer etwas größeren Fläche. Ich finde, es sprechen viele Argumente dafür, noch mehr grün zu integrieren. Friedberg als Gesamtes wird immer wieder gegenüber unserer Nachbarstadt Bad Nauheim als weniger "schön" bemängelt - das liegt meiner Meinung nach vor allem an dem Vorhandensein von oder eben Mangel an Parks. Vor allem um die Gegend der Ray Barracks, gibt es kaum grüne, öffentliche Flächen. Laufwege ins Grüne sind im Osten von den Bahnschiene, im Süden vom Industriegebiet und im Norden von größeren Verkehrsstraßen abgeschnitten. All das spricht meiner Meinung nach für mehr Möglichkeiten für Naherholung in diesem Gebiet. Im Zuge eines sich erwärmenden Klimas sind außerdem nicht nur Energiesparmaßnahmen, sondern auch Maßnahmen, die zur Kühlung von Quartieren beitragen, essentiell. Dazu leisten grüne Flächen und die richtige Bepflanzung einen wichtigen Beitrag. Eine Gegend wie die Ray Barracks kann an Qualität und damit auch an (wirtschaftlichem) Wert durch mehr grün nur gewinnen. Dazu können natürlich auch grüner Dächer, Garten etc. beitragen. Dazu gibt es mehrere Veröffentlichungen der Bundesministerien: https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Veroeffentlichungen/ministerien/BMUB/VerschiedeneThemen/2015/gruenbuch-2015-dl.pdf?__blob=publicationFile&v=2 https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/downloads/DE/publikationen/themen/bauen/wohnen/weissbuch-stadtgruen.pdf?__blob=publicationFile&v=3 Außerdem gibt es eine Studie der NASA, die zeigt, welche Rolle grüne Flächen für Hitzeregulierung und die Bindung von CO₂ spielen: <https://iopscience.iop.org/article/10.1088/1748-9326/10/8/084010/meta>

Anmerkung AfSLR

Wie in der Idee benannt, sind bereits innerhalb des ehemaligen Kasernengeländes großzügige Grünflächen vorgesehen. Der größte Anteil haben hierbei Parkanlagen unterschiedlicher Qualität mit ca. 5,6 ha Fläche, die in Form von breiten Grünachsen das Gebiet von Norden nach Süden durchziehen. Hinzu kommen eine Erhöhung des Grünflächenanteils im Entwurf durch z.B. Alleen, unbefestigte Flächen innerhalb der Platzstrukturen und das in der späteren Bauleitplanung Festsetzungen zum Grünflächenanteil, begrüntem Dächern und/oder Fassadenbegrünung sowie weiteres in den jeweiligen Gebieten getroffen werden.

Um das Quartier CO₂-Neutral zu entwickeln, ist die Kooperation „Green Barracks“ von Stadt, Stadtwerken und THM geschlossen worden. Ein Klimaschutzkonzept wird in der Beteiligung zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept gefordert, weswegen davon auszugehen ist, dass dieses als zukünftiges Projekt den Gremien zur Entscheidung vorgelegt wird.

Idee #77: Marktbrunnen und Blumen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Ich fände es cool, wenn es einen Marktbrunnen geben würde. Dies wäre ein schöner Platz zum Zusammenkommen und Eisschlecken. Blumen fänd ich auch mega schön, weil das einfach gute Laune macht!

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann in der Platzgestaltung/im Gestaltungskonzept integriert werden.

Idee #90: Klimaanpassung

(ähnliche Anmerkungen: #72, #106, #104, #32, #34)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (1)

Das gesamte Gebiet ist zu eng beplant. Zur Anpassung an den Klimawandel (Hitze und Starkregen) sind breitere Grünzüge und unversiegelte Bereiche erforderlich

Anmerkung AfSLR

Die Darstellung einer „Schwäche“ ist in diesem Planungsstand zu früh, da derzeit noch keine Rahmenbedingungen (z.B. Dichtewerte) für die künftige Bebauung festgelegt worden sind; der Plan enthält zum derzeitigen Stand die Darstellung der geplanten Nutzungen.

Zudem sind bereits einige Aspekte einer Klimaanpassung im Konzept eingearbeitet und für die Detailplanung geplant, z.B. neue Technologien, erneuerbare Energien, zentriertes Parken, E-Mobilität, etc..

Idee #91: Naturerlebnis- und wildnisbereich

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Der hintere (östliche) Bereich (bisher Kreisverwaltung, Gewerbe, Bauhof) ist von Bebauung freizuhalten, um einen stadtnahen Naturerlebnis- und Wildnisbereich zu entwickeln.

Anmerkung AfSLR
Dieser Idee kann nicht gefolgt werden. Die angedachte Fläche befindet sich in unmittelbarer Nähe zu einem Gewerbegebiet die Entwicklung eines Naturerlebnis-/Wildbereichs an dieser Stelle wird aus diesem Grund nicht empfohlen. Zudem ist der genannte Standort durch die integrierte Lage als unrealistisch für die gewünschte Nutzung. Jedoch ist in der Süd-Östlichen Grünfläche die Entwicklung einer solchen Nutzung denkbar und wird im Grünkonzept näher betrachtet.

Idee #96: Grünes Netz

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	4.0 von 4 Sternen (1)

Das Quartier soll längs und quer mit "Grün" durchzogen sein. Alle Grünstrecken und -zonen sollen miteinander verbunden sein, so dass man Durch das Quartier gehen kann ohne das Grün verlassen zu müssen. (wenn ein Eichhörnchen es schafft das Viertel zu durchstreifen ohne den Boden berühren zu müssen oder über Gebautes zu betreten, dann wäre das wohl erreicht). Die drei Frischluftschneise bilden kein integrales Grün für das Viertel sondern eher Tennstreifen mit zuliefercharkter für Bereiche außerhalb des Quartiers.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept/der Straßenplanung integriert werden.

Idee #100: Urban Wilderness

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Kennen Sie die Bremer Uni-Wildnis? Da hat sich Natur allein einen Raum zurückerobert - und es ist ein wunderbar erholsamer Ort voller Überraschungen geworden. Etwas nicht Durchgeplantes, nicht Gepflegtes zu sehen, empfinden die meisten Menschen als Erholung und Bereicherung. Es gibt in vielen großen Städten Konzepte, es zurückzuholen - warum nicht in Friedberg. Wir hätten dann auch ein tolles Ziel für kleine Exkursionen der Grundschulen, um Kindern Natur wieder näher zu bringen, ihre Entdeckerfreude zu wecken oder zu erhalten.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept integriert werden. Besonders bietet sich hierfür die Süd-Östliche Grünfläche an (vgl. dazu Idee #91, weiter vorne).

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Gibt es das nicht schon - unfreiwillig - auf dem Gelände des ehemaligen Bahnbetriebswerkes? Die Zugänglichkeit ist natürlich eingeschränkt bis nicht vorhanden...	Keine Anmerkung erforderlich

Idee #106: Schwammstadt statt Regenrückhaltung

(ähnliche Anmerkungen: #72, #90, #104, #32, #34)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Das Konzept der "Schwammstadt" ist nicht so neu, dass es nicht auch in Friedberg Anwendung finden könnte. Da wir jetzt schon Dürresommer haben und Starkregenereignisse zunehmen, wäre es gut, möglichst viel Wasser in der Fläche zu versickern, möglichst viel Regenwasser aufzufangen, das z.B. für die Bewässerung der Grünanlagen zur Verfügung steht. Regenrückhaltebecken sind nur die Notlösung, es geht auch smarter.

Anmerkung AfSLR
Bedarf einer technischen Untersuchung/Prüfung innerhalb des Klimakonzepts für das Quartier. Jedoch ist davon auszugehen, dass dies aufgrund der vorliegenden Erfahrungswerte mit den Böden in Friedberg technisch nicht bzw. nur mit sehr hohen Kosten verbunden ist und ggfs. manche Flächen aufgrund (möglicher) Altlasten nicht für die Versickerung von Regenwasser geeignet sind.

Idee #107: Artenschutz mitplanen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Es wäre sinnvoll, die Grünplanung auf Struktureichtum und heimische Arten auszurichten, um dem Artensterben ein bisschen was entgegenzusetzen. Hase, Fuchs, Ödlandschrecke (geschützt!) und andere werden ihren Lebensraum verlieren, aber vielleicht können heimische Sträucher, Blühflächen mit mehrjährigen heimischen Pflanzenarten (wie südlich von Sankt Bardo), eine artenschutzgerechte Pflege und ein paar auf spezielle Arten ausgerichtete Bereiche ein bisschen mehr Vielfalt schaffen.

Anmerkung AfSLR
Es wurden bereits erste Artenschutzbegehungen durchgeführt. Auf Grundlage dieser Begehungen sieht die Planung den südlichen Grünstreifen als Artenschutz-/Ausgleichsfläche vor. Artenschutz muss aber auch grundsätzlich in der Planung beachtet werden. Somit wird bei jeder Planung eine artenschutzrechtliche Bestandsaufnahme für die Ausgleichsbetrachtung notwendig sein.

Idee #112: Senioren- und Erwachsenen-Spielplatz

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Trainingsareal wie auf der Seewiese nur größer und auch speziell für Senioren / Reha

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept integriert werden.

Idee #113: Ruheoase

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

ein Ort wo es ruhig ist mit Wasserspielen und ohne Spielgeräte

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept integriert werden.

Idee #120: Regenrückhaltebecken zusammenlegen

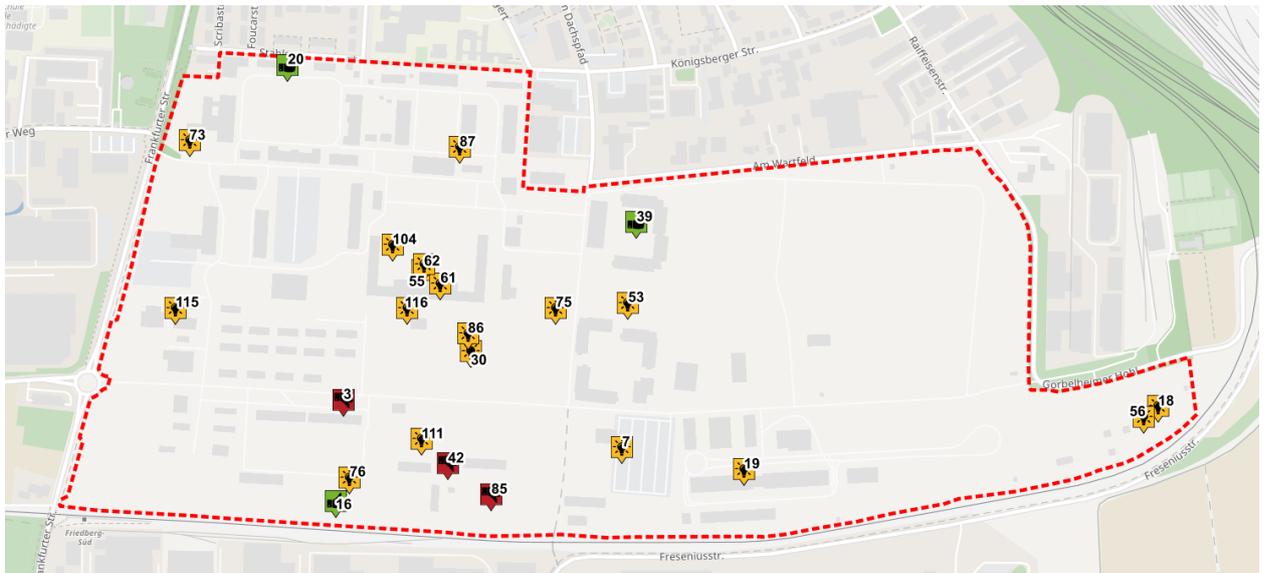
Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Grünordnung / Grünflächen	0.0 von 4 Sternen (0)

Alle Regenrückhaltebecken bitte zusammenlegen und daraus einen größere Erholungs- und Naturfläche machen. So kann die Stadt ein See vorweisen und attraktiver für Familien / Events / Veranstaltungen werden.

Anmerkung AfSLR

Die Anregung kann nicht berücksichtigt werden. Aufgrund der Dimensionen der Kaserne sowie der vorhandenen und möglichen Entwässerungssituation sind zwei Regenrückhaltebecken erforderlich. Hinzu kommt, dass die entstehenden Wasserflächen auf Grund der rechtlich notwendigen Sicherungsmaßnahmen (vgl. Urteil zum Tod dreier Kinder im Dorfteich in Schwalmstadt) nicht als Naherholungsflächen nutzbar sein werden; Regenrückhaltebecken sind aus Haftungsgründen mit Zäunen abzusichern.

7 Nutzungssynergien



Idee #3: Fahrradweg

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (3)

Es sollten mehr Radwege gebaut werden.

Anmerkung AfSLR
Dies ist seitens der Verwaltung eine allgemeine Anforderung an die Planung, die aufgrund der hier zugrundeliegenden Bearbeitungstiefe noch nicht dargestellt werden kann. Die Anregung kann im Verkehrskonzept näher betrachtet werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Parallel zur Bahnstrecke gibt es doch einen Radweg.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Unbedingt!	

Idee #7: Gründerzentrum

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	3.6 von 4 Sternen (5)

Die gute Verkehrsanbindung und die Nähe zur THM wäre ideal für ein Gründerzentrum / start-ups.

Anmerkung AfSLR
Ist bereits in der Planung angedacht.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Ich finde diese Idee auch deshalb gut, weil dann das "Gewerbegebiet" mehr für Büros und Dienstleistung und weniger für große Verkehrsströme mit LKW verwendet wird.	Siehe Anmerkung zur Idee
keine	Ein Gründerzentrum (Hilfe für Start up Unternehmen, u. a. auch von THM Studierenden) hat die THM schon seit Jahren in der Planung für die THM Erweiterung in der Kaserne. Die gut ausgebildeten Studierenden und andere engagierte Jungunternehmer brauchen attraktive räumliche Angebote hier in der Region, damit sie nicht abwandern und die Investitionen und Ideen hier in der Region bleiben, neue Arbeitsplätze geschaffen werden.	

Idee #16: Sportplatz und Schule

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (2)

Sehr schön einen Sportplatz und dazu eine Schule zu planen. Gerade ein ordentlicher Sportplatz fehlt in der Gegend.

Anmerkung AfSLR
Keine Anmerkung notwendig.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Eine tolle Idee, dann hätte die Stadt Friedberg zum Burgfeld noch einen zentralen Ort für Sport.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #18: Zusätzlicher Sportpark/Trimmdich/Callestienics Park

(ähnliche Anmerkungen: #76, #83, #87)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	3.7 von 4 Sternen (3)

Hier auf soviel Freifläche würde sich auch ein schöner Sportpark zur freien Nutzung eignen. Vielleicht würde sich im Sinne der historischen Nutzung auch anbieten einen Hindernisparcours zu bauen, wie in die US Armee für ihr Training nutzen würde. Etwas weitere westlich ist ein solcher auch noch vorhanden. Vielleicht könnte man diesen erhalten und umsetzen. So würde mehr historisches Erbe erhalten bleiben.

Anmerkung AfSLR
Die Planung wurde angepasst, indem die Flächen für sportliche Zwecke vergrößert worden sind. Generell ist die Idee zu den genaueren Nutzungen und der Wiedernutzung der amerikanischen Anlagen in diesem Stadium der Planung zu früh und bedarf einer Prüfung im Grünkonzept.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Eine tolle Idee, am besten mit der Idee Sportplatz verbinden, damit ein solches Angebot zentral besucht werden kann. Hier könnte ein kleines Schwimmbad (ähnlich wie in Ockstadt) entstehen.	Diesen Ideen soll nicht gefolgt werden, da die Stadt Friedberg über zwei Schwimmbäder (Usa Wellenbad, Quellwasserschwimmbad Ockstadt) verfügt und ein weiteres eine Konkurrenz dazu darstellen würde. V.a. würden weitere (laufende) hohe Kosten anfallen und weitere Fläche verbraucht werden.
3 Sterne	Die Idee eines Freibades finde ich super.	

Idee #19: Trampolinhalle

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	2.5 von 4 Sternen (2)

...

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Im Gewerbegebiet ist eine Unterbringung möglich. Die Ansiedlung einer Trampolinhalle ist dann Aufgabe der Wirtschaftsförderung

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
	Die Fläche ist Groß. Hier eignet sich auch ein coworking space. Dadurch könnten Büroräume gemietet werden, auch auf Tagesbasis, damit nicht jeder auf die Arbeit nach Frankfurt/gießen etc. fahren muss, sondern von einem solchen Angebot gebraucht machen kann.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #20: Erhalt der Gebäude

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Nutzungssynergien	3.8 von 4 Sternen (6)

Der Erhalt der bisherigen Gebäude spart Kosten, Zeit und ist ökologisch. Auch der Naturbestand rundherum kann so erhalten werden. Es sollte versucht werden soviel wie möglich der alten Gebäude zu behalten.

Anmerkung AfSLR
Ein Erhalt sämtlicher Gebäude ist nur bedingt möglich und wird auf die denkmalgeschützten Gebäude begrenzt, da die Gebäude teilweise in sehr schlechtem Zustand sind. Dennoch ist es möglich, dass Privatinvestoren weitere erhalten können.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
	Guter Beitrag, vorhandenes integrieren.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #30: Senioren und Kinder

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (2)

Nach dem Motto der TV Staffel "wir sind klein und ihr seid alt" ein Generationenprojekt zwischen Kindergarten und Altenheim einrichten. Sensationelle medizinische, gesellschaftliche und menschliche Erfolge - bei ALLEN Beteiligten.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Diese Idee finde ich persönlich SUPER!! Das Projekt aus dem TV verfolge ich und ich bin immer wieder begeistert, wie viel Nutzen beide Seiten daraus mitnehmen. Sowas sollte öfter und regelmäßig stattfinden.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Generationenprojekte unbedingt fördern, alt und jung zusammenbringen in vielen Bereichen, Familienzentrum etablieren, Ehrenamtsprojekte integrieren, Mehrgenerationen Wohnformen fördern etc. Das stärkt auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt, macht das neue Wohnquartier lebendig und lebenswert.	

Idee #39: Neue Feuerwehr

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Nutzungssynergien	0.0 von 4 Sternen (0)

Super Idee die Feuerwehr braucht den Platz und die Stelle bietet sich wirklich an.

Anmerkung AfSLR
Keine Anmerkung erforderlich.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Ja macht Sinn, nur wieso opfert man dafür eine der wenigen nutzbaren bestehenden Bebauungen auf den Kasernengelände.	Das neue Feuerwehrgrundstück liegt an einer Stelle, bei der kein zusätzliches Feuerwehrgebäude im Stadtgebiet benötigt wird. Zudem sind die Gebäude nicht nutzbar.
keine	NACHNUTZUNG "alte Feuerwehr" Wie wäre denn die Nachnutzung der Gebäude, Flächen? Könnte mir eine soziale Nutzung z.B. durch "die Tafeln" vorstellen. Dafür ist die Infrastruktur hier doch gut.	Eine Nachnutzung des derzeitigen Feuerwehrgrundstücks ist eingeplant.

Idee #42: Standort Grundschule

(ähnliche Anmerkungen: #85, #111, #47, #82, #88, #109, #66)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (1)

Die Grundschule sollte im Bereich der Wohnflächen/des Einzelhandels platziert werden (u.a. Synergieeffekte für Berufstätige). Die Kinder müssen dann nicht die voraussichtlich stark befahrene West-Ost-Hauptstraße überqueren und könnten - von dem vorgeschlagenen neuen Standort aus - direkt zu den Wohnungen laufen oder fahren. Im übrigen ist der im Rahmenplan vorgesehene Standort auch hinsichtlich der Nähe zum angrenzenden Industriegebiet (ua. Hochregal-Lager Fresenius-Kabi) nicht gut gewählt.

Anmerkung AfSLR
Der Entwurf wurde hinsichtlich des Grundschulstandortes geändert. Der Standort der Grundschule befindet sich nun in unmittelbarer Nähe zur geplanten Quartiersmitte, der Grünfläche und der KiTa, aber dennoch noch in der Nähe der Sportfläche.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Der Standort der Grundschule ist denkbar schlecht gewählt. Für niemanden sind kurze Wege so wichtig wie für Grundschüler, da sie fast ausschließlich zu Fuß zur Schule gehen. Durch die dargestellte Lage ganz im Süden des Gebietes ist dieser Schulstandort nur für die Bewohner der neuen Wohngebiete innerhalb des Quartiers gut zu erreichen. Spätestens wenn das Neubauquartier altert, werden nur noch wenige Kinder im grundschulpflichtigem Alter hier wohnen. Dann wird die Schule darauf angewiesen sein, dass sie von Kindern aus den angrenzenden Friedberger Stadtgebieten mit heterogenerer Bevölkerungsstruktur besucht wird. Diese Kinder hätten dann aber unzumutbar lange Wege zu dieser Schule zurückzulegen, die sich schon an der Grenze zum Gewerbegebiet Friedberg Süd befindet. Aus diesen Gründen sollte die Schule vom südlichen Rand an einen günstigen Standort möglichst am nördlichen Rand des neuen Quartiers verschoben werden.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #53: Nahwärme / Energiekonzept

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (4)

Ein Energiekonzept mit Nutzung von Nahwärme sollte den Bebauungsplan ergänzen. Dazu gehört sehr guter Isolierung (Passivhausstandard), Solaranlagen auf den Dächern, Nahwärme durch Kraftwärmekopplung, ggf. Erdwärme.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Das Thema Nahwärme ist Teil der Bauleitplanung. Bei der Größe des Projektes wird ein Energiekonzept erforderlich sein.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Sehr gut. Ergänzung: Die Dämmung sollte nachhaltig erfolgen, nämlich so, dass sie ohne Umweltschäden erneuert werden kann. Wer den Abriss der Housing Area miterlebt hat, bei dem Polystyrol-Kügelchen in der ganzen Umgebung herumfliegen, weiß, was ich meine.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #55: WLAN für das ganze Quatier

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	3.0 von 4 Sternen (1)

Das Vorhandensein eines schnellen öffentlichen WLAN-Netzes für das gesamte Quatier macht u.a. eine moderne Stadt aus.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und nicht Bestandteil des Planungsprozesses. Generell wird dies ein Projekt von Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung sein.

Idee #56: Saisongarten, Gemüseanbau für Bewohner

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	3.5 von 4 Sternen (2)

Nachhaltigkeit und kurze Weg bei der Gemüseversorgung. Wie FB-Fauerbach schon seit Jahren vorgemacht könnten interessierte Bewohner des Quatiers ohne Garten von Frühjahr bis Herbst ganz in der Nähe ihr eigenes Ggmüse ziehen. Nachhaltiger geht es nicht!

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im <u>Grünkonzept</u> betrachtet werden. Mögliche Flächen können dann in der südöstlichen Grünfläche oder als „kleinere Flächen“ in den öffentlichen Grünflächen integriert werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Das könnte auch auf den Dächern der Wohnanlagen erfolgen	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #61: Solarbank, Laden Handy

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (1)

Sich ausruhen und gleichzeitig sein Handy laden...geht! Bei der Auswahl der " Stadtmöblierung" auf die Zukunftsfähigkeit achten. Z.B. schicke Sitzbänke mit Soarmodul in der Sitzfläche. Dazu dann Ladepunkte für Handy integriert. Bad Nauheim macht es vor, nachzulesen in der WZ vom Sa.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann bei der Freiflächen-/Platzplanung betrachtet werden.

Idee #62: Marktplatz Gefühl

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (1)

Mir ist nicht ganz klar, ob das Quartierszentrum weiter bebaut wird oder ob diese Fläche eine freie Fläche bleibt und sich die Stätten des Einzelhandels, der Gastronomie und der Kultur in den Gebäuden um diesen Platz herum aufreihen. Ich fände letztere Variante eine sehr schöne Variante. Hier kann man sich eine Art Marktplatz vorstellen, auf dem kleine Gastronomiebetriebe Außenbewirtung anbieten und man von sehr ansprechenden kleinen Läden und Kulturstätten umgeben ist. Ich könnte mir auch sehr gut vorstellen, dass sich in den Gebäuden um diesen Platz herum in der untersten Etage kleine Gewerbe und Kulturstätten befinden und in den oberen Etagen Wohnraum entsteht. Das hätte ein sehr städtisches Gefühl. In vielen Städten leben Menschen gerne in sehr belebten Gebieten, in welchen Sie nur ein paar Schritte vor die Tür gehen müssen, um etwas zu erleben. Bars sollten an manchen Abenden ein bisschen Leben und auch etwas schönen Lärm (Musik) in diese Gegend bringen dürfen. Man könnte dabei vielleicht auf ein gutes Gesamtkonzept achten, dass die Wohnungen um diesen Platz herum für Menschen ansprechend sind, die gerne mitten im Leben wohnen, und Menschen, die abends gerne ihre Ruhe haben, Wohnraum mit weniger Lärmbelastung in dieser Gegend finden. Das scheint eine spannende stadtplanerische Aufgabe.

Anmerkung AfSLR

Der zentrale Bereich ist als eine Art „Quartiersmitte“ geplant. In diesem Bereich sollen kleinteiligere Nutzungen (Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie) sowie ein Gemeindezentrum angesiedelt werden.

Wie und ob der Bereich weiter bebaut werden darf entscheidet der Denkmalschutz. Im weiteren Verfahren wird die Planung weiter konkretisiert.

Idee #73: Heiraten in der Kapelle

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (1)

Da das Elvis Museum einige Fans nach Friedberg (Hessen) locken wird, wäre es doch toll, dort standesamtliche Hochzeiten im Elvis-Style in einer Wedding Chaple durchzuführen.

Anmerkung AfSLR
Die Bezeichnung war im bisherigen Entwurf nicht eindeutig und wurde im Entwurf als „Trauort“ angepasst.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Super Idee	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Sehr gute Idee.	
keine	Nette Idee!	

Idee #75: Skatepark

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	0.0 von 4 Sternen (0)

Ein Skatepark wäre toll!

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept betrachtet werden.

Idee #76: Basketballplatz

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	3.5 von 4 Sternen (2)

Basketballplatz wäre toll in dieser Gegend

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grünkonzept beachtet werden (z.B. nicht als festgesetzter Sportplatz oder als Fläche innerhalb der erweiterten Sportplatzfläche aber in den Grünanlagen als jeweils kleinere Einheiten mit entsprechendem Lärm- und Nachbarschaftsschutz planbar).

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
3 Sterne	Im Süden Friedbergs braucht es auf jeden Fall mehrere Bolz-/Basketball- oder andere Sportplätze für Kinder und Jugendliche. Das Wohngebiet, das sich nördlich anschließt, würde auch profitieren. Für meine Kinder gab es dort nichts, rein gar nichts, wo sie hätten legal Ball spielen können! Das nächstgelegene war die Seewiese!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #85: Grundschule und Kita mit Sport- und Spielplatz näher verbinden

(ähnliche Anmerkungen: #42, #47, #66, #76, #82, #83, #85, #87, #88, #109, #111)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (1)

Warum kann man Grundschule und Kita nicht mit Sport- und Spielplätzen näher zusammenlegen? Das würde die Zusammenarbeit der Bildungseinrichtungen von Kita und Grundschule erleichtern, Eltern von Kita Kindern und Grundschule hätten kürzere Wege, Kita und Grundschule könnten evtl. gemeinsame Betreuungseinrichtungen nutzen, z. B. auch gemeinsame Mensa bzw. Küche nutzen. Spielplätze könnten auch von Grundschulern genutzt werden, die Sportplätze auch von älteren Kita Kinder. Sozusagen ein Zentrum schaffen von frühkindlicher Bildung und Grundschule, verbunden mit Spiel- und Sportplätzen.

Anmerkung AfSLR

Der Entwurf wurde bezüglich des Grundschulstandortes verändert, in dem die Grundschule nach Norden an den Grünzug gegenüber der KiTa gelegt wird, gleichzeitig wird die Sportplatzfläche vergrößert. Durch die räumliche Nähe können Synergien noch besser genutzt werden.

Idee #86: Pflegeheim und Seniorenwohnen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	0.0 von 4 Sternen (0)

Warum liegen das Pflegeheim und das Seniorenwohnen nicht enger aneinander? Man könnte dadurch Synergieeffekte schaffen, bestimmte Einrichtungen gemeinsam nutzen, der Umzug vom Senioren wohnen ins Pflegeheim wäre später leichter.

Anmerkung AfSLR

Die Flächen für Seniorenwohnen und ein mögliches Pflegeheim wurden innerhalb des Bereiches „Seniorenrechtliches Wohnen“ unterhalb der geplanten Quartiersmitte und neben der zukünftigen Grundschule zusammengefasst. Hierdurch sollen nicht nur Synergieeffekte zwischen Seniorenwohnen und Pflegeheim, sondern auch zwischen den angegebenen weiteren Nutzungen entstehen.

Idee #87: gemeinsames Gelände für Kita und Grundschule mit Sportfläche

(ähnliche Anmerkungen: #42, #47, #66, #76, #82, #83, #85, #87, #88, #109, #111)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	0.0 von 4 Sternen (0)

Man sollte nicht eine Grundschule und zwei Kitas über das Gelände verteilen, sondern eine Grundschule und eine Kita nebeneinander legen und Sportmöglichkeiten in dem Gelände integrieren. Das schafft zum einen logistische Synergien und erleichtert Kindern den Übergang von Kita in Grundschule. Weiter erhöht es den Nutzungsgrad von Sportflächen. Dieses Gelände sollte zentral im neuen Gebiet liegen und nicht an einer viel befahrenen Straße.

Anmerkung AfSLR

Der Entwurf wurde bezüglich des Grundschulstandortes verändert, indem die Grundschule nach Norden an den Grünzug gegenüber der KiTa gelegt wird, gleichzeitig wird die Sportplatzfläche vergrößert. Durch die räumliche Nähe und die zentralere Lage können Synergien, auch mit dem zukünftigen Quartierszentrum, besser genutzt werden.

Eine Zusammenlegung der beiden Kindertagesstätten kommt jedoch nicht in Frage, da eine 12-gruppige KiTa logistisch nicht handhabbar ist und eine räumliche und zeitliche Entzerrung im Bau stattfinden soll.

Idee #104: klimagerechtes Wohnen

(ähnliche Anmerkungen: #32, #34, #72, #90, #104, #106)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	4.0 von 4 Sternen (2)

Wohnen sollte bezahlbar und klimafreundlich sein, anders darf gar nicht mehr geplant werden. Das bedeutet keine Individual-Eigenheimchen (viel zu großer Flächenverbrauch), sondern Wohnanlagen mit Mehrgenerationsprojekten, Begegnungszonen, Gemeinschaftsräumen, Grünflächen, ggf. begrünten Dächern (mit Saisongärten), Blockheizkraftwerken oder Passivhausstandard usw. Die Versorgung sollte zwar auch vorhanden sein, aber nicht mitten drin liegen, da hier ein zu großer Anlieferungsverkehr bestehen würde. Die einmalige Chance, ein neues zukunftsweisendes Stadtviertel (da wo es möglich ist, bestehende Gebäude finden natürlich Berücksichtigung) zu planen, sollte nicht vergeben werden. Zu Mobilitätsaspekten kann auch die AG Nahmobilität unterstützen (Friedberg ist Mitglied, hier gibt es Fördergelder!).

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung grundsätzlich zu früh, jedoch ist es ein beschlossenes Ziel der Stadtverordnetenversammlung, die ehemaligen Ray Barracks CO₂-Neutral zu entwickeln. Aus diesem Grund ist die Kooperation „Green Baracks“ von Stadt, Stadtwerken und THM geschlossen worden.

Ein Klimaschutzkonzept wird in der Beteiligung zum Integrierten Stadtentwicklungskonzept gefordert, weswegen davon auszugehen ist, dass dieses als zukünftiges Projekt den Gremien zur Entscheidung vorgelegt wird.

Im großen Teil sind die vorgebrachten Ideen in den notwendigen Bebauungsplanprozessen zu integrieren. In diesen werden Festsetzungen z.B. zur Bauweise, überbaubaren Grundstücksflächen und/oder Begrünung festgelegt.

Idee #111: Synergieeffekte Schule, KiTa, Sport

(ähnliche Anmerkungen: #42, #47, #66, #76, #82, #83, #85, #87, #88, #109, #111)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	0.0 von 4 Sternen (0)

Einige Infrastruktur wie Kantine, Sporthalle, weitere Sporteinrichtungen können Schule, KiTa und weitere Bevölkerungsgruppen gemeinsam nutzen. Dies sollte bei der Planung berücksichtigt werden.

Anmerkung AfSLR

Bei dieser Idee ist nicht ganz klar, was gemeint ist.

Wenn eine *Reaktivierung* des Bestands gemeint ist, so wird dieser insoweit erhalten, dass die unter Denkmalschutz stehenden Gebäude erhalten bleiben sollen. Die Gebäude der ehemaligen Kantine, Sporthalle und weitere Sporteinrichtungen sind abgängig und können nicht erhalten bleiben.

Wenn der/die Autor*in jedoch eine *Konzentration der Nutzungen* meint, so ist diese in der Planung durch die Verlegung der Schule in den Norden der Straße berücksichtigt worden.

Idee #115: Wohnmobilstellplatz

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	0.0 von 4 Sternen (0)

Elvis-Museum wird der Renner werden. Deshalb ein vollautomatischer Wohnmobilstellplatz mit einplanen. Der offene Stellplatz vor dem Hallenbad Bad Nauheim hat weder Strom noch Wasser/Abwasser. Das Hotel sollte auf Elvis ausgerichtet sein. das Zimmer in dem er einquartiert wurde, sollte voll touristisch vermarktet werden.

Anmerkung AfSLR

Ein Wohnmobilstellplatz wird in der Planung nicht vorgesehen, da die Fläche durch ihre integrierte Lage im Stadtgebiet als ungeeignet eingeschätzt wird.

Idee #116: Kommentar zu verschiedenen Themen

Anmerkung AfSLR:

Da dieser Kommentar sehr ausführlich ist und diverse Themen enthält, wird er in verschiedene Teile geteilt und die Anmerkung des AfSLR direkt darunter geschrieben, dies soll eine bessere Lesbarkeit gewährleisten.

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungssynergien	0.0 von 4 Sternen (0)

Ich finde es sehr erfreulich, dass nun ein Konzept für die Nutzung der ehemaligen Kasernenflächen vorliegt. Bedauerlich ist es, dass es wegen der Coronakrise keine öffentliche Veranstaltung geben konnte, bei der sicher einiges erläutert worden wäre, was sich jetzt noch nicht ganz erschließt. So hätte ich mir mehr qualitative Aussagen gewünscht, z.B.: Welche Leitidee gibt es für das Gebiet, welche Funktion erfüllt es im Stadtgebiet und wie bezieht es sich auf die Nachbargebiete, an welche Formen des Wohnens ist gedacht u.ä.?

Anmerkung AfSLR

Es gibt verschiedene Leitideen bzw. Vorgaben nach denen geplant werden soll. Beispielsweise sind folgende Zielvorgaben beschlossen worden:

- Schaffung zusammenhängender größerer Grünflächen („Grüne Mitte“) bzw. Grünachsen mit einer Vernetzung von Stadt und freier Landschaft
- Schaffung von Fuß- und Radwegeverbindungen mit Vernetzung von vorhandener Bebauung und freier Landschaft
- Nutzerfreundliche Anbindung an den ÖPNV (wie z.B. Bahnhof Süde)
- Schaffung eines Technologie- und Gründerzentrums
- Bereitstellung von Parkplatzflächen im nördlichen Bereich der Kaserne zur Entspannung des durch die schulischen Nutzungen hervorgerufenen Parkplatzdrucks
- Maßnahmen für einen CO₂-neutralen Stadtteil
-

Nutzung: - Wohnen: Wegen der günstigen Lage her (Nähe zu Arbeitsplätzen, Verkehrsanbindung usw.), der geplanten infrastrukturellen Ausstattung und des Bedarfs an preiswertem Wohnraum in Friedberg ist zu wünschen, dass hier ein großer Anteil an Geschosswohnungsbau entsteht und ein Konzept mit unterschiedlichen Förderwegen erstellt wird. –

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Die Anmerkung bleibt für das weitere Vorgehen erhalten und wird in den folgenden Planungsschritten wieder aufgegriffen.

Infrastruktur: Gut ist es, dass hier zwei neue Kitas entstehen sollen und die eine direkt auch den bestehenden Wohngebieten zugeordnet ist, so dass Kontakte entstehen können. Auch die Planung einer Grundschule ist sehr gut. Jedoch sollte nochmal geprüft werden, ob es nicht einen Standort gibt, der näher an den Bestandsgebieten liegt und der auf der anderen Seite der Haupteerschließungsstraße liegt (ungefährlicherer Schulweg). –

Anmerkung AfSLR

Der Idee wurde in Abstimmung mit dem Schulträger gefolgt, der Standort der Grundschule wurde auf die nördliche Seite der Straße verlagert, dadurch sollen Synergieeffekte zwischen Grundschule, KiTa, seniorengerechtem Wohnen und der Quartiersmitte entstehen.

Einzelhandel, Dienstleistung, Kultur: Dieses Gebiet bietet die Chance auch die bestehenden Wohngebiete im Norden sowie Schüler und Studenten mitzuversorgen und so die Gebiete stärker zusammenzubringen. Allerdings müsste die Anknüpfung im Norden verbessert werden (siehe unten "Erschließung"). Ob der zentrale Bereich in der Größenordnung mit den gewünschten Nutzungen gefüllt werden kann, wird sich in Zukunft zeigen. Wenn dies nicht gelingt, kann hier z.B. der Anteil an Wohnungen vergrößert werden. **Erschließung und Grünverbindungen:** Ich würde mir wünschen, dass die Bezüge zu den umliegenden Gebieten stärker herausgearbeitet werden.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Die Verbindungen in die umliegenden Quartiere werden in den Detailplanungen konkretisiert.

Grünverbindungen: Grundsätzlich sind die geplanten Nord-Süd-Grünverbindungen gut. Bei der mittleren ist erkennbar, dass sie auch als Fahrradverbindung im Norden und Süden Anknüpfungen hat (im Norden Dachspfad, im Süden über das Gewerbegebiet weiter Richtung Bruchenbrücken, Wöllstadt). Bei den beiden anderen ist das nicht direkt ersichtlich. Eine zusätzliche Ost-West-Vernetzung ist in der weiteren Planung wünschenswert.

Anmerkung AfSLR

Die genaue Fahrrad-/Fußgängerwegeplanung ist noch nicht Bestandteil des vorliegenden Entwurfs, diese wird im folgenden Planungsprozess näher konkretisiert. Grundsätzlich sind Fahrrad-/Fußwege in den Grünflächen geplant.

Anknüpfung an bestehende Wohngebiete: Speziell am äußersten nördlichen Rand des Quartiers sollte die Durchlässigkeit zu den bestehenden Wohngebieten verbessert werden.

Anmerkung AfSLR

Der Idee ist bereits in der Planung enthalten. Es ist eine Fuß-/Radwegeverbindung im Norden des Quartiers geplant.

Die Quartierseingänge müssten für Fußgänger und Radfahrer großzügiger gestaltet werden, evtl. durch Verkleinern der beiden Parkplätze. **Von der Friedensstraße aus sollte eine durchgehende Fuß- und Radwegeverbindung in das Quartierszentrum hergestellt werden.**

Anmerkung AfSLR

Die genaue Fahrrad-/Fußgängerwegeplanung ist noch nicht Bestandteil des vorliegenden Entwurfs, diese wird im folgenden Planungsprozess näher konkretisiert. Grundsätzlich sind Fahrrad-/Fußwege in den Grünflächen geplant. Insbesondere die Verbindung zur Friedensstraße soll fast ausschließlich über eine Fahrrad-/Fußwegeverbindung geschaffen werden; Fahrzeuge erhalten hier nur Zugang zum geplanten Parkdeck.

Und dann noch am Rande: Der nördlich von Feuerwehr, THM und Kreisverwaltung anschließende Block zwischen Königsberger Straße und am Wartfeld sowie Am Dachspfad und Raiffeisenstraße ist sehr groß. **Man sollte es im Auge behalten, hier eine Durchwegung zu schaffen - im Sinne einer weiteren Grünvernetzung und der Verknüpfung der beiden THM-Standorte.**

Anmerkung AfSLR

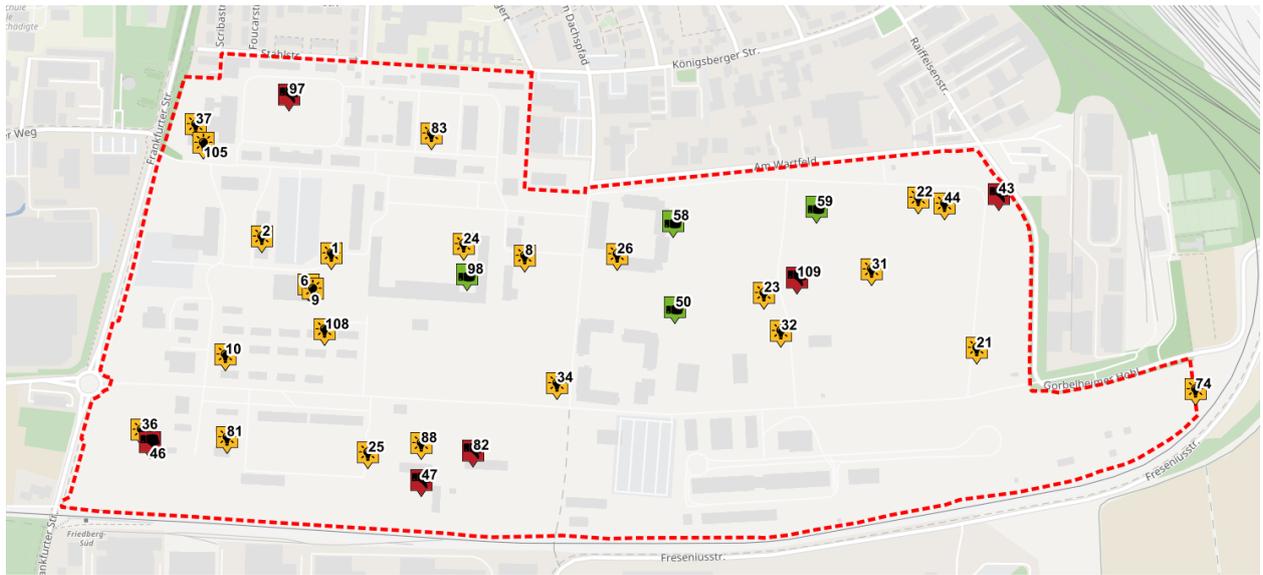
Diese Anregung ist nicht umsetzbar. Der benannte Bereich ist vollständig bebaut und Bestandteil eines Bebauungsplans.

Und noch eine Bemerkung: Die Verlagerung des städtischen Bauhofs in das Gebiet ist sehr positiv und eröffnet die Chance, am jetzigen Standort die Wohnnutzung zu intensivieren.

Anmerkung AfSLR

Keine Anmerkung erforderlich.

8 Nutzungsverteilung



Idee #1: Kino

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	3.6 von 4 Sternen (5)

Friedberg braucht sein Kino zurück!

Anmerkung AfSLR
Vgl. Anmerkung zum letzten Kommentar

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Ein Kino ist absolut wichtig für Friedberg. Das alte Kino existiert nicht mehr, leider. Dafür wäre ein neues Kino, wohin man dann zu Fuss gehen kann, wunderbar.	Vgl. Anmerkung zum letzten Kommentar
keine	Das Kino wird ja wohl schon da sein, weit bevor die Baarcks überhaupt bebaut werden, nämlich auf der anderen Seite der Frankfurter Straße.	Die planungsrechtlichen Voraussetzungen für ein Kino sind bereits im Gewerbegebiet West geschaffen worden.

Idee #2: Burgerking

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	3.0 von 4 Sternen (3)

Hier war ein Burgerking, dann kann da auch wieder einer hin.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Gastronomie allgemein kann auf Bebauungsplanebene geregelt werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
1 Sterne	Eine Kochschule für gesundes Essen ist hier gut angebracht.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Ja super, Burger King ist klasse, zumal ja schon ein Burger King da drin war.	

Idee #6: Ärztehaus

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	3.8 von 4 Sternen (4)

Ein Ärztehaus für Hausärzte und Fachärzte. Augen, HNO, Orthopäde, Haut, ... alle diese Ärzte braucht jede Stadt in genügender Anzahl.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann später mit der Wirtschaftsförderung beeinflusst werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Sehr gute Idee!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Sehr gut! Das Modell Arztpraxis als Einzelkämpfer hat ausgedient, Zukunft in neuen Wohnquartieren haben Ärztgemeinschaften oder auch medical Center wie im Ausland. Mit Öffnungszeiten von ca. 7.00 bis 19.00 h oder noch länger ... familienfreundlich, arbeitnehmerfreundlich etc.	
keine	Sollte ein Ärztehaus geplant werden, unbedingt auf barrierefreie Ausgestaltung achten. Wir haben in FB genügend Arztpraxen, wo Personen mit Einschränkungen kein Zutritt ermöglicht wird.	

Idee #8: Kunst und Kultur

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	2.8 von 4 Sternen (4)

Flächen und Wege mit Kunsträumen / Objekten ausgestalten

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann später in die Grünflächenplanung integriert werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
2 Sterne	Kunst und Kultur ist wichtig, würde aber auch gut in die Altstadt von Friedberg passen.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Kunst im öffentlichen Raum sowie in Kunsträumen gehören dazu. Kreativität, Anregungen für die Sinne, all das gehört zu einer gut funktionierenden Gesellschaft. Ausstellungen von bekannten Künstlern, aber auch die Autodidakten dabei nicht vergessen. Angebot an Kursbeteiligungen . Kunst für alle! Make ART not WAR! Es lebe die Kunst!	
keine	PLANETENWANDERWEG: Gefühlt hat jede Stadt so ein Kunst/Wissenschaftsobjekt. Nur Friedberg noch nicht! Warum nicht in diesem Gebiet sowas realisieren?	

Idee #9: Platz der Begegnung

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	3.7 von 4 Sternen (7)

...ein Platz der Begegnung mit Kneipen, Bistros, Cafes - in Kombination mit kleinen Geschäften (Kunsthandwerk, Design, besondere Lebensmittel aus der Region...)

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Grün-/Freiflächenkonzept integriert werden. Hinzu kommt Ansiedlung mit Hilfe der Wirtschaftsförderung.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Absolute Zustimmung!!!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
4 Sterne	Das ist eine Tolle Idee. Damit könnten wir erreichen, dass die Studenten nicht zurück nach Gießen oder Frankfurt fahren, sondern auch mal hier bleiben und die Stadt beleben.	
4 Sterne	Absolute Zustimmung	
keine	Ganz, ganz wichtig für eine lebendige Gesellschaft !	
keine	Bitte aber auch „Ruheräume“ im neuen Quartier schaffen, z. B. Kleine Parks mit Büschen, Bäumen, Blumenwiesen, Blumenbeeten etc. zwischen den Wohnhäusern oder am Rand des Wohngebietes, zum Spaziergehen und Verweilen, mit Sitzbänken, viel Grün und aber auch schattigen Ecken, die Sommer in den Städten werden immer heißer ... Orte mit Aufenthaltsqualität für alle Generationen und zu jeder Jahreszeit ...	

Idee #10: Capriclub reaktiveren

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (2)

Das Thema Elvis sollte gross ausgearbeitet werden. Damit kämen jede Menge Besucher nach FB wovon die Stadt profitiert. In die Stadthalle ein Hotel und auch das würde sich dann automatisch tragen. Den Club sollte man im typischen alten Look betreiben mit dem typischen amerikanischen Essen. Dazu noch z.B. ein Rock'n Roll Verein der hier Veranstaltungen plant. Man sollte sich von Bad Nauheim nicht die Butter vom Brot nehmen lassen und das ganze Thema viel mehr vermarkten zG der Stadt und des Tourismus. Hier besteht eine einmalige Möglichkeit dazu.

Anmerkung AfSLR
Der Capriclub ist in einem desolaten Zustand, von einer Reaktivierung wird abgesehen. Jedoch wird mit Erhalt der ehemaligen Baracke 3707 (Elvis „Wohnbaracke“) das Thema Elvis beachtet. Alles weitere betrifft nicht diese Planungsebene, sondern wird Bestandteil eines Teils des Tourismuskonzepts sein.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Gerade im Vergleich zu Bad Nauheim ist Friedberg unter Zugzwang und Thema Elvis ein absoluter Renner!!! Sehr guter Vorschlag	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Hallo zusammen! Ich finde die Idee ausgezeichnet, den CapriClub zu reaktivieren. Für Friedberg ist dieser historische Club absolut wichtig und würde somit viele Besucher anlocken. Und die Person davor hat absolut Recht mit der Idee "im typisch alten Look". Und zum Elvis Festival im August ist somit eine neue Attraktion vor Ort. Es kommen alljährlich viele Touristen nach Bad Nauheim und somit dann auch nach Friedberg. Wir hatten das große Glück, vor langen Jahren den CapriClub live erleben zu dürfen. Unvergesslich. Und Friedberg hat eine einmalig gute Chance an ELVIS zu erinnern. Die Tourismuszentrale darf diese einmalige Gelegenheit nicht versäumen. Rock´n Roll 4 ever.	
keine	Hier sollte sich wirklich Gedanken gemacht werden, ob das Thema Elvis wirklich in Bad Nauheim und Friedberg aktiv betrieben werden muss. Warum sollte Friedberg jetzt in einen Konkurrenzkampf mit Bad Nauheim treten und viel Geld dafür investieren, obwohl	

	es an anderer Stelle vielleicht eher gebraucht wird? Gibt es wirklich eine so große Fan-Gemeinde, die jährlich hier hin kommen würde? Wenn ja wie alt ist im Durchschnitt ein Elvis Fan? Wird das Angebot, welches in den nächsten Jahren aufgebaut, wirklich so gut angenommen und vor allem wie lange? Für Menschen unter 40, wäre dieses Angebot aus meiner Sicht nichts. Wir sollten die Stadt attraktiver für jüngere machen.
	Friedberg zur Stadt mit hohem Wohlfühlcharakter zu machen ist ein heres Ziel. Ob da Elvis hilft ?

Idee #21: Lasertag

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Halle zur gemeinsamen Nutzung mit Gewerbe und sportlichem Wettstreit

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann im Gewerbegebiet einen Platz finden.

Idee #22: Technoclub

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Tanzen bis in die Morgenstunden

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und ist in der Bauleitplanung zu klären.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Der Tanzclub würde eher in die Nähe der Kneipen und Bars passen. Ein Tanzclub könnte gut ankommen. Hier sollte evtl. vorher geprüft werden, was an diesem Club besser gemacht werden sollte, als am "Central Club", dieser findet leider nicht mehr so viel Publikum.	Siehe Anmerkung zur Idee
keine	bloß nicht im Wohngebiet. Sogas gehört ins Gewerbegebiet abs Kino	

Idee #23: Graffiti - Wand

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	2.5 von 4 Sternen (2)

Künstlerischer Freiraum

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist kein Bestandteil einer Planung; diese kann als Initiative der Stadt Friedberg geschaffen werden.

Idee #24: Eltern-Kind-Cafe

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (2)

Ein Treffpunkt für junge Familien, ein kleines Kuchen+Kaffee-Angebot speziell mit Spielecke, Kinderwagenparkplatz, Raum fürs Toben und evtl sogar Kinderbetreuung... Tolles Konzept! Und ein Riesenplus in Abgrenzung zu Bad Nauheim.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist kein Bestandteil einer Planung, diese kann als Initiative der Stadt Friedberg geschaffen werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Ja, es sollte auch ein Angebot für junge Familien da sein. Und vor allem, wo Kinder "willkommen" sind. Man könnte dort auch Tauschbörsen machen. Kinderkleidung oder Spielsachen tauschen. Kontakte knüpfen für neue Familien.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #25: Motocrossstrecke

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	2.2 von 4 Sternen (5)

Neues Sportangebot für die ganze Wetterau Region!

Anmerkung AfSLR
Der Idee wird nicht gefolgt. Eine Motocrossstrecke hat einen hohen Flächenverbrauch (eigentliche Strecke und zwingend notwendige Schallschutzmaßnahmen) und widerspricht der Zielsetzung eines CO ₂ -neutralen Stadtquartiers.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Wenn eine Go-Cart-Bahn, dann nur in einer Halle (Lärm, Abgase)!	Siehe Anmerkung zur Idee
1 Sterne	Eine go kart Bahn würde ein größeres Publikum ansprechen, als eine Motocrossstrecke.	Eine Go-Cart-Bahn ist in einem zukünftigen Gewerbegebiet zulässig; somit wird der Vorschlag zu einem späteren Verfahrensschritt wieder geprüft. Jedoch ist anzumerken, dass dies ein privates Gewerbe und keine städtische Einrichtung darstellt.
1 Sterne	Motocross bei Wohngebiet? Ich halte alle auf Verbrennungsmotoren basierenden Sportmittel für nicht zukunftsträchtig - und Lärm beeinträchtigt nachweislich die Gesundheit.	Siehe Anmerkung zur Idee
keine	Witz komm raus.... In den siebzigern gab es das tatsächlich dort so etwas, jetzt aber aus der Zeit gefallen.	
keine	So etwas führt zu einer unnötigen Lärmbelästigung der Anwohner, beeinträchtigt die Natur und ist kein positiver Magnet.	

Idee #26: Streichelzoo

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (3)

Ziegen, Schafe, Alpakas(?), Ponys, Kaninchen... Ein Kindererlebnis der besonderen Art.

Anmerkung AfSLR
Im Allgemeinen hat ein artgerechter Streichelzoo einen hohen Flächenbedarf und würde eher dem planerischen Außenbereich zugeordnet werden. Aus diesem Grund wird keine gesonderte Fläche für einen Streichelzoo vorgesehen.

Idee #31: Schokoladeneiscafe

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Idee meiner 2 1/2 jährigen Tochter [...] <3 Großartiger Einfall.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Jedoch sind für den Bereich der Quartiersmitte kleinteilige Nutzungen (z.B. Gastronomie) geplant.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Witzige und süße Idee. Gut vorstellbar, ein neues Eiscafe im neuen Viertel. Aber bitte nicht "unsere Italiener" vergessen in der Kaiserstraße.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i> <i>Welche Nutzungen angesiedelt werden können, wird Prüfaufgabe/Leistung der Wirtschaftsförderung sein.</i>

Idee #32: Bebauung für Solarnutzung optimieren

(ähnliche Anmerkungen: #32, #34, #72, #90, #104, #106)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (8)

Große Teile des Geländes liegen an einem Hang mit direkter Südausrichtung. Dieser Umstand bietet eine große Chance. Bei Planung von neuen Bebauung auf konsequente Einbeziehung optimalen Ausrichtung der Gebäude/ Dächer zur Erzeugung von Solarstrom und Solarwärme achten! Bei entsprechend großflächiger Belegung mit Solarmodulen bzw. Solarkollektoren wird sich in Zukunft ein großartiges Bild bieten, was Friedberg gut zu Gesicht steht.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann in der Bauleitplanung integriert werden.

Idee #34: Auswahl der Begrünung, Klimawandel

(ähnliche Anmerkungen: #32, #34, #72, #90, #104, #106)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	3.7 von 4 Sternen (3)

Dass der Klimawandel da ist und immer weiter voranschreitet ist eine Tatsache! Um dem Rechnung zu tragen, sollte sehr bei der Auswahl der Begrünung des Quartiers darauf geachtet werden, dass diese Pflanzen entsprechend robust sind.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und ist Bestandteil der Bauleitplanung. Grundsätzlich gilt die Pflanzliste der Agenda 21, welche standortgerechte und einheimische Pflanzen beinhaltet, die auch robust sind.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Bitte nach Möglichkeit heimische, an den Standort angepasste Pflanzen verwenden. Die sind oft nicht nur robuster, sondern bieten auch Nahrung / Unterschlupf u.s.w. für unsere Tierwelt.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #36: Stadtkapelle Friedberg, neues Probelokal

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Die Stadtkapelle Friedberg ist DAS musikalische Aushängeschild der Stadt Friedberg! Das momentane Probelokal ist sehr beengt und bietet akustisch keine gute Voraussetzungen für einen optimalen Probenbetrieb. Bitte prüfen Sie, ob in oder an der "Neuen Stadthalle" es Möglichkeiten gibt, der Stadtkapelle ihren benötigten Platz zu bieten.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh.

Idee #37: Weiternutzung vorhandener Sportmöglichkeiten

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Prüfung der Substanz vorhandener Anlagen zu finden in der Nähe des früheren Haupteingangs. Erarbeitung eines Nutzungskonzepts bei Ausnutzung der Bestandsgebäude.

Anmerkung AfSLR

Sämtliche Gebäude wurden bereits 2009 untersucht, die vorhandene Substanz wird als abgängig (nicht nachnutzbar bzw. unter hohem Aufwand) eingestuft; eine zwischenzeitliche Verschlechterung der baulichen Situation liegt z.T. vor.

Idee #43: Standort Kreisverwaltung

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Der vorgesehene Standort ist viel zu weit vom Haltepunkt der Bahnlinie entfernt und damit für Benutzer des ÖV aus dem Umland nicht gut zu erreichen. Als Standort könnte die bisher für die Schule vorgesehene Fläche dienen, wenn der Schulstandort in Richtung Wohnen/Einzelhandel verschoben würde. Außerdem sollte man sich bereits jetzt darüber Gedanken machen, was mit den derzeitigen Gebäuden der Kreisverwaltung später geschehen könnte ...

Anmerkung AfSLR
Der Standort ist bereits mit der Kreisverwaltung abgestimmt.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Sehr guter Hinweis: Verwaltungsgebäude unbedingt besser mit ÖPNV anbinden!	Siehe Anmerkung zur Idee
keine	Eine (Süd-)Westverschiebung wäre gut für die ÖV-Anbindung. Ggf. auch nur eine bessere Busanbindung im Bereich Elviskreisel bis Wasserturm. Alternativ wäre auch eine Veränderung der bisherigen Buslinienführungen denkbar.	

Idee #44: Standort Sporthalle / Kletterhalle

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

In dem Gebiet fehlt m.E. ein Standort für eine Sport- und Kletterhalle.

Anmerkung AfSLR
Die Idee (Sporthalle) ist in diesem Stadium der Planung zu früh wäre planungsrechtlich zulässig und obliegt einem privaten Investor.

Idee #46: Friedberg braucht keine neue Stadthalle

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Friedberg braucht keine neue Stadthalle. Die bestehende wurde kürzlich renoviert

Anmerkung AfSLR
<p>Die Aussage wird nicht geteilt. Es wird zugestimmt, dass die bestehende Stadthalle kürzlich renoviert, jedoch nicht vollumfänglich saniert wurde.</p> <p>Zudem ist der Zeithorizont zu beachten; eine neue Stadthalle ist nicht „sofort“ realisierbar aber ein Standort für die Zukunft muss zu diesem Zeitpunkt bereits mind. als eine Art „Platzhalter“ vorgesehen werden. Grundsätzlich obliegt die Entscheidung für einen Stadthallenneubau der Politik.</p>

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	<p>Eine neue Stadthalle ist dringend erforderlich, da die bestehende nicht mehr den Anforderungen entspricht, insbesondere in Bezug auf Brandschutzvorschriften. Die bisherigen Maßnahmen dienen nur der der Sicherstellung des Weiterbetriebes unter den gegebenen Umständen, sind aber nicht zukunftsfähig. Die Kosten für eine zukunftsfähige Gestaltung der derzeitigen Stadthalle (d.h. Betriebsfähigkeit für die nächsten 10-15 Jahre) würden die Kosten eines Neubaus auf dem ehemaligen Kasernengelände m.E. signifikant übersteigen. Es bleibt allerdings die Frage seitens der Stadtverwaltung zu beantworten, was mit der derzeitigen Stadthalle geschehen soll.</p>	<p><i>Siehe Anmerkung zur Idee</i></p>
keine	<p>FB braucht dringend eine neue Stadthalle, bis die neue steht, dauert es vielleicht bis zu 10 Jahren, deswegen wurde die alte Halle für viel Geld fit gemacht (neue WC, Brandschutz, neuer Gastraum, viel renoviert etc), damit bis dahin weiter täglich Veranstaltungen in der Stadthalle stattfinden können. Nach Abriss der Alten Halle wird dort entweder das Schulgelände erweitert (Friedberg wächst) oder das Wohngebiet erweitert.</p>	

Idee #47: Schulen zusammenlegen

(ähnliche Anmerkungen: #42, #85, #87, #111, #47, #82, #88, #109, #66)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Im Norden grenzt eine Schule an das Kasernengelände. Wiso legt man die geplante Grundschule an die am weitesten davon entfernte Stelle und führt beide Gelände nicht zusammen. Auch liegt die Grundschule damit sehr weit von bestehender Wohnbebauung entfernt.

Anmerkung AfSLR

Der Norden des Kasernengeländes ist geprägt von den zu erhaltenden und zukünftig denkmalgeschützten Gebäuden der 1930er Jahren. Ein Zusammenschluss der Flächen würde die Nutzung von Bestandsgebäuden für eine schulische Nutzung bedeuten; potentielle Erweiterungsflächen im Norden sind im Bestand nicht vorhanden. Des Weiteren ist die Dezentralisierung der Schulstandorte bewusst so gewählt worden.

Durch die Verschiebung der Grundschule in den Norden der Haupterschließung und in die Nähe von der Quartiersmitte sollen neue Synergien geschaffen werden und eine Nähe zur neuen, die Schule hauptsächlich nutzenden, Wohnfläche schaffen. Dieser neue Standort wurde auch bereits mit dem Schulträger abgestimmt.

Idee #50: Mehrstöckige Bebauung

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Der hohe Anteil an Wohnfläche ist gut, muss allerdings auch intensiv genutzt werden. D.h. keine Einzel- oder Reihenhäuser, sondern mindestens 3-5 Stockwerke. Auch hier wieder der Verweis auf Heidelberg mit dem Gelände westlich des Hbf.

Anmerkung AfSLR

Eine Erhöhung der Gebäude wird geprüft und ggfs. in der Planung übernommen. Die Festlegung der Bauweise ist in diesem Stadium der Planung zu früh, diese wird in der Bauleitplanung festgesetzt und ist abhängig vom vorhandenen Bedarf.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Absolut richtig, keine Einzelhäuser, bis 5 Stockwerke durchaus vertretbar. Das Gelände nicht an einen privaten Investor verhöckern !!! Die Stadt muss das Erstzugriffsrecht nutzen. Mindestens 1/3 der Wohneinheiten Sozialwohnungen !!!!!!!!!!!!!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Richtig, für Einzelhäuser und Reihenhäuser ist unser Boden viel zu wertvoll und zu teuer. Wir brauchen auch in FB mehr Mehrfamilienhäuser, 3 bis 5 Stockwerke, damit ausreichend Wohnraum für alle Schichten vorhanden ist. Aber bitte mit viel Grün, vielen Balkonen, vielen Gärten drum herum. Nicht nur Eigenheime machen glücklich und sind erstrebenswert!	

Idee #58: neuer Feuerwehrstandort

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Top! Hier wird dieser wichtigen kommunalen Einrichtung der Platz und Bedeutung gegeben, welcher ihr zusteht.

Anmerkung AfSLR

Zu dieser Idee ist keine Anmerkung notwendig.

Idee #59: Erweiterung THM

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Man kann die Bedeutung eines Hochschulstandortes nicht oft genug herausstellen! Die Stadt hat mit der großzügigen Erweiterungsfläche eine gute Investition in die Zukunft getan!

Anmerkung AfSLR

Zu dieser Idee ist keine Anmerkung notwendig.

Idee #74: Zukünftiges Gewerbegebiet

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Das Gebiet sollte um Zukunftsfähig zu bleiben und um Ausweichmöglichkeiten zu haben, gleich mit erschlossen werden.

Anmerkung AfSLR
Die Fläche östlich vom Kasernengelände sowie der südöstliche Zipfel sind aufgrund der Lage in der Nähe eines Störfallbetriebes und der schwierigen Erschließungssituation als Gewerbeflächen ungeeignet.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Um ein Gewerbegebiet sinnvoll zu erschließen, müssen bereits konkrete Bauvorhaben von Unternehmern bzw. Investoren vorliegen, mit Angaben der benötigten Grundstückgrößen, Art des Gewerbes, etc ... erst dann macht eine Planung Sinn.	Zu diesem Kommentar ist keine Anmerkung notwendig.
keine	Wir brauchen auch noch etwas anderes als Gewerbegebiete, daher bitte nicht alles "erschließen".	Derzeit verfügt die Stadt Friedberg über keine erschlossenen Gewerbeflächen mehr. Es ist wichtig Gewerbeflächen zu erschließen, um konkurrenzfähig zu bleiben.
keine	Hier sehe ich alles mögliche Natürliches. Nur eine Erweiterungsfläche für Gewerbe sehe ich hier nicht!	Zu diesem Kommentar ist keine Anmerkung notwendig.

Idee #81: Öffentlicher Grillplatz

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Ich wünsche mir einen öffentlichen Grillplatz mit einer Feuerstelle und einer Überdachung. Dort wäre ein idealer Platz für Klassentreffen, kleine Betriebsfeiern und Treffen mit Freunden und Familie. Die Feuerstelle sollte natürlich sicher sein. Es gibt dazu auch viele gute Beispiele von anderen Städten.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh.

Idee #82: Vierte Friedberger Grundschule nur für das neue Quartier?

(ähnliche Anmerkungen: #42, #85, #87, #111, #47, #82, #88, #109, #66)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Nach Musterschule, Dieffenbachschule und der Grundstufe der Adolf-Reichwein-Schule wäre dies die 4. öffentliche Grundschule in der Kernstadt Friedberg. Die Frage ist, ob ein anderer Standort hierfür aufgegeben wird. Selbst wenn dies nicht geschehen sollte, ist ein Standort in dieser Randlage nicht günstig. Südlich der Schule können wegen der direkt angrenzenden großen Gewerbegebiete niemals mehr neue Wohngebiete entstehen. Auch für die Alt-Friedberger außerhalb des neuen Quartiers wird die neue Schule mit ihren neuen Einrichtungen, die dann zudem in einem schicken Quartier liegen wird, sehr attraktiv sein und sie werden ihre Kinder hier gerne hinschicken. Auf Grund der Entfernung ist dann ein sehr reger Verkehr mit Mama-Taxen zu erwarten, der das Quartier belasten wird. Damit die Schule auch von "Alt-"Friedberg fußläufig (vor allem natürlich von Kindern) erreicht werden kann, sollte sie daher in zentralere Lage bezüglich der Gesamtstadt verschoben werden. Sie sollte so positioniert werden, dass sie unter Betrachtung aller vorhandenen Grundschulstandorte der Stadt das größtmögliche Gebiet mit kurzen Fußwegen abdeckt (Optimierung der Einzugsbereiche).

Anmerkung AfSLR

Die Schule und ihre Dimensionierung sind aufgrund der Bedarfsermittlung des Schulträgers (Wetteraukreis) konzipiert; ein vorhandener Schulstandort soll hierfür nicht aufgegeben werden. Der Anregung wird insoweit entsprochen, dass die Schule im Entwurf auf die nördliche Seite der Haupterschließung versetzt wird, somit weiterhin in der Nähe der Sportanlage (zur Mitnutzung der Sportfläche) ist und von sämtlichen Bereichen des Quartiers gut angebunden ist.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	<p>Friedberg wächst weiter, bei 3000 bis 5000 Neubürgern im neuen Stadtteil Kaserne ist eine weitere Grundschule zwingend erforderlich, die anderen Grundschulen in FB sind bereits bzw. Kommen bald an ihre Kapazitätsgrenzen. Neue große Baugebiete bedeuten immer auch neue Schulen, neue Kitas etc.</p>	<p><i>Keine Anmerkung erforderlich.</i></p>
4 Sterne	<p>Schließe mich [<i>dem vorherigen</i>] Kommentar an.</p>	
keine	<p>Natürlich sollte die neue Schule auch im neuen Stadtteil liegen. Aber dieser hat eine große Flächenausdehnung und es gibt hier Bereiche, an denen eine Grundschule viel besser liegen würde als am äußersten südlichen Rand an der Grenze zu einem Industriegebiet. Die Schüler, die diese Schule besuchen werden, werden nicht nur aus dem neuen Stadtteil kommen. Die Bewohner von neuen Baugebieten haben zudem überwiegend eine sehr homogene Altersverteilung (vorrangig junge Familien). Wenn diese Familien älter werden und die Kinder auf weiterführende Schulen wechseln, wird es nicht mehr so viele Grundschüler aus diesem Gebiet geben. Da die anderen Grundschulen in FB bereits an ihre Kapazitätsgrenzen gekommen sind, werden viele Grundschüler aus den anderen Friedberger Stadtgebieten auch zur neuen Schule kommen. Und die kleinen Schüler hätten dann einen sehr weiten Weg bis an diesen in Randlage liegenden Standort zurückzulegen. Oder sie werden, weil Grundschüler kaum Bus fahren, von ihren Eltern im Auto gebracht, was aber auf gar keinen Fall gewollt sein kann.</p>	<p><i>Siehe Anmerkung zur Idee</i></p>

Idee #83: Offene Sportanlage mit mehr als nur einem Bolzplatz

(ähnliche Anmerkungen: #76, #85, #87, #83)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

In Friedberg fehlt ein (öffentlicher) guter Basketballplatz! Eine öffentliche Sportanlage, ähnlich wie im Bürgerpark in Darmstadt, mit Basketball-, Volleyball- und Tennisplätzen,wäre schön!

Anmerkung AfSLR
Der Anregung wurde Folge geleistet, indem die Fläche für Sport vergrößert worden ist. Wie diese Fläche ausgestaltet sein wird, ist abhängig von dem weiteren Planungsprozess und Bestandteil der Sportplatzplanungen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Darüber würde sich auch die nicht-vereinsgebundene Friedberger Jugend sehr freuen und auch alle sonstigen Sportbegeisterten, die keine festen Zeiten für Sport haben wollen. Sportförderung ist Gesundheitsförderung! Achtung: Unbedingt „die Jugend“ (in allen Bereichen wie Schule, Vereine, THM, JUNITY, etc.) bei der Planung einbinden, damit auch das gebaut wird, was die Jugend bzw. die Sportbegeisterten hier in FB auch annehmen. Vielleicht findet sich auch ein Sponsor (Investor, Unternehmer etc.) für die Finanzierung oder auch Teilfinanzierung für solch ein nachhaltiges Projekt? Man sollte so ein gesundheitsförderndes und nicht zuletzt auch demokratiestärkendes Projekt aktiv bewerben, nicht alles kann die Kommune finanzieren - schon gar nicht jetzt nach der Corona Krise!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #88: Einkaufsmöglichkeiten besser hier

(ähnliche Anmerkungen: #42, #85, #87, #111, #47, #82, #88, #109, #66)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Dieses Gelände sollte besser für Einkaufsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden und das Gelände auf dem bisher die Einkaufsmöglichkeiten vorgesehen sind, sollte als Fläche für die Grundschule + Kita genutzt werden.

Anmerkung AfSLR
<p>Die Idee wurde in der Änderung beachtet. Die Grundschule wurde auf die nördliche Seite der Haupterschließung gesetzt. Da das vorgeschlagene Gelände für eine kleinteilige Einzelhandelsnutzung und eine Art Quartiersmitte vorgesehen ist, wurde dem Wunsch der Verlegung zum Platz hin nicht Folge geleistet.</p> <p>Der Idee und dem Ziel der Stadtverordneten folgend wird in den Gewerbegebietsflächen ein Sondergebiet für Nahversorgung (Fläche für einen Vollversorger) geschaffen.</p>

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	<p>Gute Idee, sehe ich ganz genauso so! Da der Einzelhandel sowieso Pkw-Verkehr anzieht, wäre ein Standort an der Hauptverkehrsachse (Ost-West-Straße) ideal, um nicht zusätzlichen Verkehr in die Wohnbereiche hineinzuziehen.</p> <p>Am wichtigsten ist aber, dass die Grundschüler nicht diese stark befahrene Straße queren müssen und obendrein kürzere Wege von ihren Wohnstandorten haben.</p> <p>Prinzipiell kann auch den Benutzern jeder anderen vorgesehenen Einrichtung (Bildungs-Forschungs-Campus, Kreisverwaltung, Gemeindezentrum, Museum etc.) viel eher lange und gefährliche Wege zugemutet werden, als den Grundschulern. Zudem ist auch bei diesen Einrichtungen der Anteil der Pkw-Anreisenden natürlich viel höher als bei der Grundschule. Falls die genannte Idee sich also - aus welchem Grund auch immer - nicht umsetzen lässt, wäre daher auch ein Tausch der Grundschule mit einer anderen Einrichtung sinnvoll.</p>	<p><i>Siehe Anmerkung zur Idee</i></p>

Idee #97: Kitastandort unpassend

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Die Kita allseits von offensichtlichen Kasernengebäuden umstellt zu platzieren, erzeugt für diese Einrichtung eher ein Gefühl von ständiger Bewachung und Beobachtung als von freier Entfaltungsmöglichkeit. Den Ort der Kita sehe ich eher im Bereich des Quartierzentrums, hin Richtung Grünzone.

Anmerkung AfSLR

Der Anregung wird nicht gefolgt. Der Standort der KiTa ist mit der KiTa-Verwaltung abgestimmt und aufgrund der integrierten Lage im Wohngebiet begrüßt.
Die zweite Anregung ist bereits im Plan enthalten, da eine KiTa direkt am Grünzug liegt, ein zweiter KiTa-Standort in deren unmittelbaren Nähe ist nicht erstrebenswert.

Idee #98: Identifikationszentrum

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Die Schaffung eines zentralen Ortes der für das neue Quartier UND den angrenzenden Bereich der vorhandenen Siedlungsstruktur ZUSAMMEN wirkt, ist eine sehr guter Ansatz der Planung. Man sollte versuchen, für die Planung die Leitlinien so vorzugeben, dass sich dieser Ort aus der Dynamik des Viertels heraus entwickeln kann, also nicht sofort voll beplant wird, sondern Freiräume für identitätsstiftenden Entwicklungen aus dem Viertel heraus belässt. Lasst die dort ansässigen und die Neu-Bürger mitplanen.

Anmerkung AfSLR

Die Anregung wird im späteren Verfahren wieder aufgegriffen.

Idee #105: Haus der Begegnung (so ähnlich wie in Bad Vilbel)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Ein Treffpunkt für alle, mit Räumen zum Anmieten für Versammlungen (Vereine oder privat) , für Vorträge, Ausstellungen, Kursen, mit kleinem Café oder Kaffeeküche, Betreiber: Kommune oder ein Verein oder auch kommerziell.

Anmerkung AfSLR
Die Anregung wird im späteren Verfahren wieder aufgegriffen.

Idee #108: Modulares verdichtetes Bauen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Nutzungsverteilung	0.0 von 4 Sternen (0)

Die Wohnbebauung sollte verschiedene Kriterien erfüllen: auch für untere Einkommensgruppen bezahlbar. Flexibel und modular, d.h. die Wohnungen können vergrößert oder verkleinert werden, je nach Familiensituation. Das ermöglicht z.B. älteren Leuten, in ihrer Wohnung zu bleiben, nur dass sie z.B. die Kinderzimmer nach "nebenan" abgeben, wo sie vielleicht gebraucht werden. Wichtig ist auch, die Flächenversiegelung gering zu halten, aus Gründen der Wasserversickerung und des Kleinklimas, trotzdem aber viel Wohnraum zu schaffen. Dies sollte aber andererseits kein Gefühl der Beengtheit hervorrufen, wie wir in der Corona-Krise deutlich gesehen haben. Kleingliedrige Lösungen mit Gemeinschaftsgarten oder Dachterrassen, Balkonen, Gartenanteilen sind gefragt. Um mehr Fläche für Erholung zur Verfügung zu haben, wäre ein autoarmer/-freier Stadtteil gut, denn Parkraum für Individualautos braucht sehr viel Fläche, Fahrräder, Car-Sharing, ÖPNV viel weniger.

Anmerkung AfSLR
Die Anregung wird im späteren Verfahren wieder aufgegriffen.

Idee #109: Ob Studenten und Senioren eng aufeinander wohnen mögen?

(ähnliche Anmerkungen: #42, #85, #87, #111, #47, #82, #88, #109, #66)

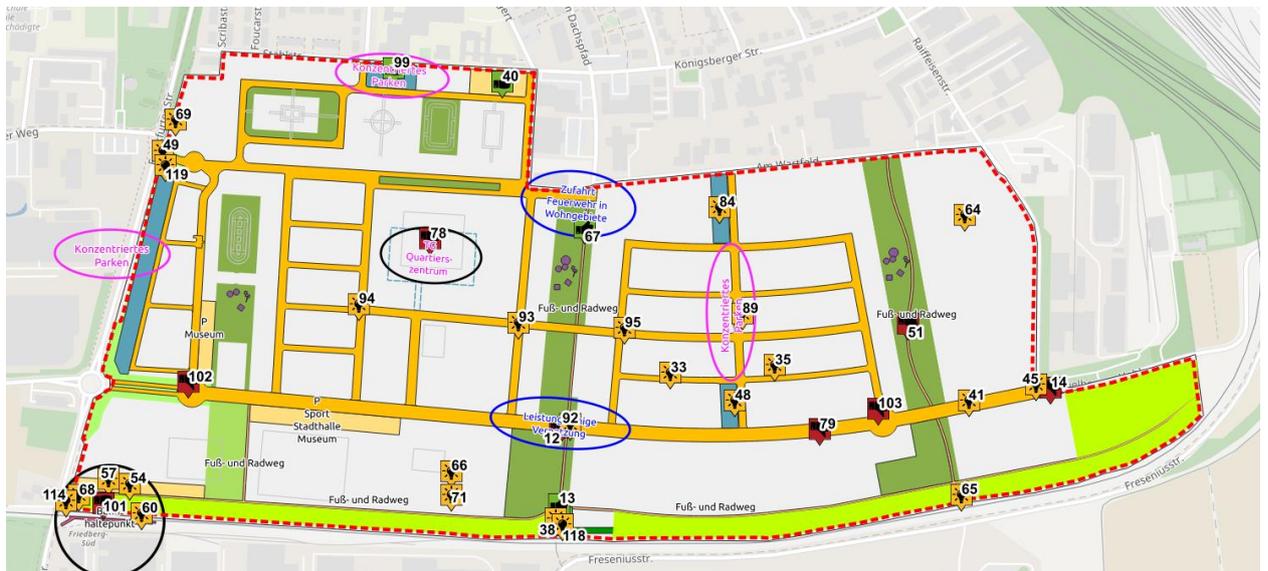
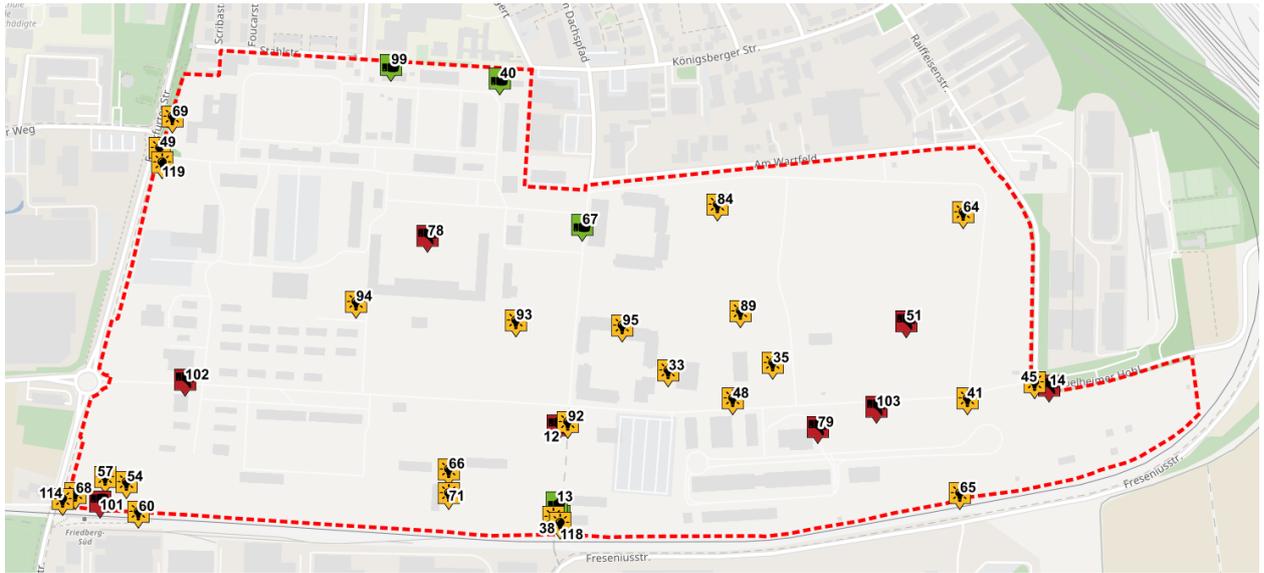
Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Nutzungsverteilung	4.0 von 4 Sternen (1)

Studentenwohnheim neben Seniorenheim trifft wahrscheinlich nicht die Bedürfnisse beider Bevölkerungsgruppen (Lärm, Zeiten der Aktivität), während KiTa und Seniorenheim gut zueinander passen. Nur ein wenig Abstand zwischen beiden, gar nicht sehr viel, könnte hilfreich sein.

Anmerkung AfSLR

Durch die Änderungen im Hinblick auf die zukünftige Quartiersmitte wurden das Seniorenwohnheim und das –pflegeheim in einem Komplex in der Mitte des Gebietes miteinander verbunden. Eine unmittelbare Nähe zur Quartiersmitte, der Grundschule, der KiTa und dem Grünzug sollen zusätzliche Synergien und mehr Aufenthaltsqualität für die Senioren schaffen.

9 Verkehr / Mobilität



Idee #11: Radschnellverbindung Dachspfad Pfingstweide

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Verkehr / Mobilität	3.7 von 4 Sternen (3)

Eine top Radschnellverbindung entsteht, wenn man den Dachspfad durchgängig mit der Freseniusstrasse verbinden. An der Kurve gibt es die Unterführung der Bahnlinie. Die kann man nutzen. Da hat man dann als Radfahrer eine Menge Umweg gespart. Bitte dieses "Projekt" schon frühzeitig verwirklichen.

Anmerkung AfSLR
Zu dieser Idee ist keine Anmerkung notwendig.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Radfahrer müssen in Friedberg höheren Stellenwert bekommen.	Siehe Anmerkung zur Idee
4 Sterne	ja, wir bekommen immer den Verkehr, für den wir planen! Hier besteht die Chance, endlich das Gewerbegebiet Süd schnell auch ohne Auto zu erreichen - ideal für Arbeitsplätze und kleineren Einkauf dort.	

Idee #12: Gefährlicher Personenübergang

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	1.0 von 4 Sternen (1)

Durch den Sportplatz, Schule etc und das Gewerbegebiet muss darauf geachtet werden, dass diese Hauptquerung Fussgängerfreundlich bleibt.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh, wird aber in den weiteren Planungen beachtet werden.

Idee #13: Schöne Fusswege, Autofrei

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

Freue mich schon darauf diese Wege entlang spazieren zu können.

Anmerkung AfSLR
Keine Anregung erforderlich.

Idee #14: Zufahrt für größere Fahrzeuge schwer

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	3.0 von 4 Sternen (1)

Durch die Bahnunterquerung Richtung FB Süd, wird die Zufahrt für größere LKW schwierig. Auch ist die Kreuzung dort nicht für große Mengen Verkehr ausgelegt und es gibt keinen Fußgängerweg, sodass es dort durch das erhöhte Verkehrsaufkommen von beiden Seiten zu Problemen kommen wird.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh, wird aber im notwendigen Mobilitätskonzept beachtet. Ziel der Stadt Friedberg ist es, die Bahnunterführung nach Fauerbach zu verbreitern. Die Bahnunterführung an der Frankfurter Straße (Friedberg Süd) ist Leistungsfähig.

Idee #33: Verkehrsberuhigung durch Drempe

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Wir wissen alle, dass sich viele Autofahrer, besonders sind die Paketdienste genannt, oft nicht an Geschwindigkeitsregeln im verkehrsberuhigten Bereich halten. Es gibt ja nichts um sie "aufzuhalten"...oder doch! Wie z.B. in den Niederlanden oft zu sehen ist können "Drempe" (Hügelchen) auf der Strasse diese Leute wachrütteln...

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Verkehrsberuhigungen werden innerhalb der Straßenplanung näher betrachtet.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Hier muss an mehr Wohnfläche gedacht werden! Beim "Steinernes Kreuz" gab es auf 4,3 Hektar 400 Bewerber, davon nur 100 Bauplätze. Hier sind es nur ca. 1 Hektar mehr. Mit vielleicht 120-150 neuen Häusern, werden immer noch sehr viele das Glück vom Eigenheim nicht bekommen. Da die Wohnfläche nicht aus den Fingern gesaugt werden kann, könnte die max. Grundstücksfläche pro Haus auf 400m ² beschränkt werden.	Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass eine große Anzahl an Einfamilienhäusern geplant wird unrealistisch. Zudem ist die Angabe der Gesamtfläche falsch, diese beträgt hier 74 ha. Auf der Fläche wird ein Mix aus unterschiedlichen Bauformen geplant.

Idee #35: Elektromobilität, Aufladen n der Strassenlaterne

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Dass der Elektromotor kurz oder lang die zukünftige Antriebsart für Autos sein dürfte, steht außer Frage. Selbstredend muss man bei der Ladeinfrastruktur dem Rechnung tragen und entsprechend grosse Kapazitäten an Stromleitungen und Ladepunkten in Parkhäusern,, Wohnhäusern und an Wohnhäusern vorsehen. Bitte vergessen Sie aber nicht den gemeinen" Laternenparker" ohne festen Parkplatz! Es gibt hier auch schon Lösungen, z , B. die Strassenlaterne als Ladepunkte zunutzen usw.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh, wird aber in dem Projekt „Green Barracks“* näher betrachtet werden.
*CO ₂ -neutrales Quartier, Projektpartner: Stadt Friedberg, Stadtwerke, THM

Idee #38: Zufahrt Gewerbe

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	3.0 von 4 Sternen (3)

Vielleicht sollte man hier die Zufahrt für das Gewerbe machen. Ein Tummel unter der Eisenbahn ist vorhanden und es entsteht eine direkte Verbindung zu dem bereits vorhandenen Gewerbegebiet Süd

Anmerkung AfSLR
Dieser Anregung wird nicht gefolgt. Der Tunnel ist nicht ausreichend dimensioniert und soll nur als Verbindung für den Fuß- und Radverkehr dienen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
1 Sterne	Es sollte ein weitgehend autofreies Quartier geplant werden. Gewerbe muss nicht notwendig größeren Lieferverkehr haben; es gibt eine Reihe von Branchen, die ohne oder mit sehr wenig auskommen können. Diese sollten vorzugsweise in diesem Quartier angesiedelt werden, so dass die verkehrsträchtigen Gewerbe im Industriegebiet Süd bleiben. Die vorhandenen Unterführungen wären aber dem Rad- und Fußverkehr sehr dienlich. Bisläng kann man als Fahrradfahrer z.B. nur mühsam (Görbelheimer Hohl) oder lärmgeplagt (Frankfurter Straße) zum Industriegebiet Süd oder nach Wöllstadt gelangen. Dabei gibt es wohl einige Arbeitnehmer oder Kunden, die das täten, wenn es denn bequem wäre.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Die Unterführung keinesfalls als Verkehrsweg für Kraftfahrzeuge nutzen !	

Idee #40: Parkplatz Wingertstr.

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Verkehr / Mobilität	0.0 von 4 Sternen (0)

Gute Idee mit dem Parkplatz. Die Philipp Reis Schule benötigt dringend mehr Stellflächen.

Anmerkung AfSLR
Zu der Idee ist keine Anmerkung notwendig.

Idee #41: Radweg statt Straße

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	3.6 von 4 Sternen (5)

In diesem Bereich sollte nur ein Radweg geplant werden statt der Straße. Es kommt sonst zu Schleichverkehr über ungeeignete Straßen.

Anmerkung AfSLR
Der Anregung wird nicht gefolgt. Die vorgesehene Straße ist als Haupteerschließung für das Gebiet vorgesehen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Ich schließe mich an, das würde das Problem des Durchgangsverkehrs lösen. Noch besser fände ich eine Planung, die Autoverkehr erst an letzter Stelle sieht nach Fuß- und Radverkehr und ÖPNV.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
2 Sterne	Richtet am Besten echte Fahrradstrassen ein wo möglich, wo die Autos nur zu Gast sind.	Diese Anregungen werden im Verkehrskonzept näher betrachtet.
keine	Fuß-und Radweg Innenstadt und Bahnhof.	
keine	Bei Fuß- und Radwegen Gesamtkonzept beachten, nicht nur schicke kurze Abschnitte ohne Vernetzung! Ziele (z.B. Innenstadt/Kaiserstr., Bahnhof) im Blick haben.	

Idee #45: Kreisverkehr Raiffeisenstr.

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	0.0 von 4 Sternen (0)

Zur Anbindung der West-Ost-Achse sollte an der Raiffeisenstr. (eine der Hauptzufahrten für Kfz) eine Kreisverkehrsanlage angelegt werden.

Anmerkung AfSLR
Die Idee wird in den Entwurf eingearbeitet. Ein Kreisverkehr wird im Verkehrskonzept näher untersucht.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Ich halte einen Durchgangsverkehr durch das Gebiet für nicht vernünftig, daher auch einen Kreisverkehr an dieser Stelle nicht. Die Görbelheimer Hohl sollte eventuell nur dem Verkehr zum Raiffeisen-Gelände dienen und an der früheren Esso-Tankstelle vom eine Weiterfahrt in die Wohngebiete verhindert werden.	Dem Kommentar wird nicht gefolgt. Eine Haupteerschließung inkl. Kreisverkehrsanlage an dieser Stelle soll dazu dienen, dass die gesamtstädtischen Belastungen durch die Anlagen gleichmäßiger im gesamten Stadtgebiet verteilt werden. Eine reine Erschließung über den Westen des Gebietes hat eine weitere Belastung der umliegenden Straßen und Quartiere zur Folge.

Idee #48: Verkehrsfreie Zonen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

zentrales parken ist gut, aber sind die Wohngebite auch verkehrsfrei? Heidelberg hat das auf dem Gebiet westlich des Hbf sehr gut umgesetzt.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh, die genauen verkehrsfreien Zonen werden im Verkehrskonzept und der Bauleitplanung näher konkretisiert.

Idee #49: Fahrradweg bis zur Kaiserstrasse

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (3)

Zu einem Kasernenkonzept gehört auch ein Anbindungskonzept an die restliche Stadt, z.B. der Einkaufsmeile Kaiserstrasse. Da die Frankfurter und Kaiserstrasse durch die Umgehung entlastet wurden, können Abbiegstreifen entfallen und Platz machen für einen breiten Radweg entlang der Strasse bis zur Burg . So kann innerstädtischer Autoverkehr vermieden werden, was dem innerstädtischen Klima wiederum zugute kommt.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh, die Radwegeplanung erfolgt in der Detailplanung.

Idee #51: Rad und Fusswege trennen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

Radwege sind wichtig, aber einen gemeinsamen Fuss- und Radweg in einer parkähnlichen Anlage, das wird nicht funktionieren. Erholungssuchende Fußgänger und schnell vorwärtskommen wollende Radfahrer, das wird nicht zusammen passen. Lieber autofreie Verkehrswege und dort die Radwege anlegen.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh, die Rad-/Fußwegeplanung erfolgt im Verkehrskonzept und der Grünflächenplanung.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	sehr guter Hinweis! Bei dieser Menge bestehender Verkehrsflächen, sollte der Rad- und Fußverkehr einen deutlich höheren Stellenwert bekommen und nicht in den Grünstreifen gepfercht werden. Wir planen hier doch für die nächsten Jahrzehnte - egal, welchen Verkehr es dann geben wird.	<i>Siehe Anmerkung zur Anmerkung</i>
keine	Warscheinlich haben Sie da Recht. Eine Trennung von Radfahrern und Fussgängern wäre aus sicherheitstechnischen Gesichtspunkten sinnvoll.	
keine	Kraftfahrzeuge aller Art so wenig wie möglich im ganzen Areal. Hilfreich Verkehrszeichen 325.1.	

Idee #54: Park&Ride-Parkplatz mit Haltestelle für Busse

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	3.0 von 4 Sternen (3)

Hier sollte ein großer, überdachter Park&Ride-Parkplatz mit genügend Elektro-Ladestationen (Voraussetzung: Elektroantrieb mit Batterie setzt sich durch) und Stellplätzen für Fahrräder entstehen. Die Wände und das Dach sollten aus Solarpanels bestehen. Auch sollte unbedingt eine Haltestelle für Stadtbusse vorgesehen werden, um mehr Autos aus der Innenstadt zu bekommen.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Innerhalb des Mobilitätskonzepts bzw. der Bauleitplanung werden die Anforderungen an den P+R-Parkplatz konkretisiert. Zudem sollen innerhalb des Projekts „Green-Barracks“ Grundsätze für ein CO ₂ -neutrales Quartier geschaffen werden; hierbei wird auch Elektromobilität näher betrachtet.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
2 Sterne	Individual-Mobilität mit Elektroantrieb ist nicht sonderlich ressourcenschonend, weil weiterhin flächenverbrauchend. Außerdem verbraucht Elektroantrieb mit den Akkus viele knappe Ressourcen. Die Ideen sollten mehr Richtung Fuß- und Radverkehr und ÖPNV gehen.	Der P+R-Parkplatz wurde konzipiert, dass Menschen mehr auf Bus und Bahn umsteigen. Die Fläche ist so gewählt, dass sie nah zu den jeweiligen Haltestellen ist und durch die Randlage nicht zusätzlicher Verkehr in das Gebiet gezogen wird.
keine	Raum und Platz einplanen für zukünftige Mobilitätsformen. Fußgänger, Fahrräder, E-Roller, E-Autos, etc. Keine Flugtaxen !!!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #57: autonome Personenbeförderung

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Die Personenbeförderung mit autonomen (führerlosen) Verkehrsmitteln gewinnt immer mehr an Bedeutung. Denken Sie an unsere älteren und oder gehinderten Mitbürger! Sie werden es Ihnen danken wenn ein Pendelverkehr mit diesen "Elektrobüschen" realisiert werden könnte. PS: Soweit ich weiß, wurde gerade in diesem Bereich des autonomen Fahrens auf den Kasernengelände diverse Tests gemacht.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Eine Entscheidung bezüglich der Ausgestaltung der Busanbindung mit Elektrobussen obliegt dem Träger des ÖPNV.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Gute Idee, zukunftsweisende Mobilitätssysteme auf dem Gelände, soweit sinnvoll, jetzt schon zu berücksichtigen! Das ist ja auch in der Smart City in Bad Vilbel geplant.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #60: Bahnhofsteigpunkt, weiterer Zugang.

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (3)

Momentan kann man den Bahnsteig nur von der Frankfurter Strasse aus erreichen/betreten oder verlassen. Das andere Ende endet bisher im Nichts. Die künftigen Bewohner/Nutzer des neuen Quartiers könnten sich eine Menge Umweg ersparen, wenn der Zugang auch von der anderen Seite, sprich Kurve und Brücke bei Fresenius erschlossen würde.

Anmerkung AfSLR
Die Rahmenbedingungen, wie z.B. Kosten, bauliche Umsetzbarkeit und Abstimmung mit dem Betreiber, werden geprüft.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Oder - das wird natürlich nicht billig - man verlegt den Bahnsteig auf die andere (nördliche) Seite der Gleise	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #64: Kreisverwaltung und THM nahe Bahnhaltestelle FB-Süd

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Viele Angestellten der Kreisverwaltung und Studenten der THM kommen mit dem ÖPNV nach FB. Eine Verlagerung dieser Einrichtungen in die Nähe des Bahnhofs FB-Süd wäre für diese Angestellten/Studenten vorteilhaft. Der gleiche Vorteil wäre auch für die vielen Besucher der Kreisverwaltung gegeben. Auch die Nutzung der großen Parkfläche entlang der Frankfurter Straße wäre dann leichter möglich.

Anmerkung AfSLR
Die Anregung wird nicht aufgegriffen. Der Standort des Kreisverwaltungsgebäudes ist mit der Kreisverwaltung abgestimmt. Die THM-Erweiterung ist, durch die gewählte Lage, an den vorhandenen THM-Gebäuden orientiert und ist mit der THM vorabgestimmt.

Idee #65: Nutzung der Bahnunterführungen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

Entlang der Freseniusstraße gibt es zwei Bahnunterführungen. Beide sollten für den PKW-Verkehr als Einbahnstraßen eingeplant werden. Natürlich könnten die Unterführungen auch für den Fahrradverkehr genutzt werden.

Anmerkung AfSLR

Dieser Anregung wird nicht gefolgt. Der Tunnel ist nicht ausreichend dimensioniert und soll nur als Verbindung für den Fuß- und Radverkehr dienen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Nicht alles ist für PKW- Verkehr geeignet bzw. sollte dafür eingeplant werden! Im Bereich der Bahnunterführungen sehe ich eindeutig den Rad- und Fussverkehr bevorzugt. Die Durchlässe sind eh schon ziemlich schmal.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	die Unterführungen sind ca. 5m breit. M.E. ist hier Platz für eine Einbahnstraßenregelung sowie Fuß- und Radweg.	
keine	Schließe mich dem [den Vorrednern] an.	
keine	Hier stimme ich dem Kommentar des [den Vorrednern] zu!	

Idee #66: Hol- und Bringzone Grundschule

(ähnliche Anmerkungen: #42, #85, #87, #111, #47, #82, #88, #109, #66)

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

Was Mamataxis sind dürfte bekannt sein. Und was sich vor der Grundschule zutragen kann ebenfalls. Unbedingt eine Hol-Bringzone für die Schüler einrichten! Z.B. einer der Parkbereiche. Vorteil: bessere Strukturierung des Verkehrs, Vermeidung von gefährlichen Situationen und vor allem die Kinder zu mehr Selbstständigkeit erziehen.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und wird in der Straßenplanung integriert werden.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Ich kenne das ganze als "kiss-and-go" Parkplatz!!! Sehr wichtig wenn so etwas im Konzept eingebunden werden kann.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
keine	Bitte nicht ! Laufen lernen.	Da davon auszugehen ist, dass nicht alle Schüler*innen zur Schule laufen werden, ist eine Hol- und Bringzone eingeplant. Durch das Versetzen der Schule in den Norden der Haupterschließung soll die fußläufige Erschließung der Grundschule zudem verbessert werden.
keine	Ein Parkbereich am Rande des Gebietes sollte dafür aber genügen: Grundschulkindern sollten doch in der Regel möglichst nahe an der Schule wohnen, also vorzugsweise in diesem neuen Stadtteil. Warum können diese dann nicht zu Fuß zur Schule kommen?	
keine	Dass Kinder zur Schule durchgängig von Zuhause laufen, das ist das Optimum und muss angestrebt werden.! (Daumen hoch) Leider gibt da aber eben Eltern, die aus den verschiedensten Gründen ihre Kinder am liebsten noch mit dem Wagen ins Klassenzimmer fahren würden. (Daumen runter) Um diese Übereifrigen auszubremsen muss es diese Hol- und Bringzonen geben, damit es kein gefährliches Chaos DIREKT VOR der Schule gibt.	

Idee #67: Wegeverbindung

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Diese Wegeverbindung ist ein Clou, da sie durch die direkte Verbindung von "Am Dachspfad" und "Freseniusstraße" unter Benutzung der alten Eisenbahnunterführung den Weg von der Stadt in das südliche Gewerbegebiet erheblich verkürzt. Es muss unbedingt sichergestellt werden, dass dieser Weg nicht nur als Fußweg errichtet wird, sondern auch durchgehend von Fahrradfahrern benutzt werden darf.

Anmerkung AfSLR
Fahrradwege sind in den Grünzügen miteingeplant.

Idee #68: Direkter Zugang vom Bahnhofsteppunkt Friedberg-Süd ins neue Quartier

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	3.7 von 4 Sternen (3)

Zugfahrgäste, die am Bahnhofsteppunkt Friedberg-Süd ankommen, sollten gleich nach Passieren der Bahnunterführung "Frankfurter Straße" ins Quartier gelangen können, so dass keine längeren Fußmärsche entlang der Frankfurter Straße mehr zurückzulegen sind und keine unnötigen Umwege entstehen. Eine hierfür notwendige Wegeverbindung ist vorzusehen.

Anmerkung AfSLR
Der Zugang zum Bahnhofsteppunkt ist vorgesehen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	<p>Ich sehe in der bisherigen Verkehrsplanung wieder eine Ausrichtung am Auto. Das ist nicht zukunftssträftig, weil auch Elektroautos nicht die Probleme lösen, dass wir dringend Energie sparen müssen und dass auch die Herstellung von Akkus große Mengen Ressourcen verbraucht, Stichwort Lithium. Moderne Verkehrspolitik muss daher die Mobilität durch ÖPNV und Fahrrad-/Fußverkehr in den Vordergrund stellen; Autoverkehr sollte nur als Ergänzung dienen.</p>	<p>Von einem dem MIV ausgerichteten Entwurf kann in diesem Stand der Planung nicht ausgegangen werden. Es sind bisher Straßenverkehrsflächen dargestellt, diese werden aber in den weiteren Planungsphasen näher konkretisiert (z.B. Festlegung reiner Fahrradstraßen). Dies wird sichtbar, wenn die Flächen für Sammelparker betrachtet werden; diese sollen einer Verkehrsberuhigung/-entlastung/ -reduktion zur Folge haben.</p>
3 Sterne	<p>Genau meiner Meinung! Hab ich auch schon vorgeschlagen.</p>	
keine	<p>Die Verlegung um einige Hundert Meter gen Osten sollte nach Verkehrsmessung in Erwägung gezogen werden. Die Takte müssen sich der Frequenz anpassen. Fuss- und Radweg zum Bahnhof Friedberg ist muss !</p>	<p><i>Siehe Anmerkung zur Idee</i></p>

Idee #69: Bushaltestellen für das Quartieres vorsehen und innere Buserschließung prüfen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (4)

Die ÖPNV-Erschließung des Gebietes sollte nicht nur über den vorhandenen Bahn-Haltepunkt Friedberg-Süd erfolgen. Vielmehr sollten auch Bushaltestellen angelegt werden, über die das Gebiet erschlossen wird, Insbesondere entlang der Frankfurter Straße sind Haltestellen für die hier verkehrenden Buslinien an Standorten vorzusehen, über die das Gebiet fußläufig günstig erreicht werden kann. Darüber hinaus ist zu prüfen, ob das Gebiet auch eine innere Erschließung mit einer hierin zu verlegenden Buslinie erhalten sollte.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Eine Prüfung der ÖPNV-Erschließung erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt, ist aber generell eingeplant.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Das Quartier sollte auf jeden Fall auch im Inneren über den ÖPNV erschlossen werden. Die Distanzen sind mit etwa 1,5 km nicht mehr schnell fußläufig. In größeren Städten sind alle 200 bis 400 m Bushaltestellen an den wichtigen Straßen vorgesehen, damit die Fußentfernung nicht mehr als 400 m zur nächsten Haltestelle beträgt.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #71: Mama-Taxi

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	3.0 von 4 Sternen (2)

Die Bereiche vor der neuen Grundschule sowie vor den beiden Kitas sollte so gestaltet werden, dass sogenannte Mama-Taxis vor den jeweiligen Einrichtungen nicht halten können. Die Zufahrt für Mama-Taxis müsste am Parkplatz an der Frankfurter Straße enden.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist unrealistisch.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Bitte keine Mama -und Papa Taxen. Eltern lernen Kindern zu gehen und sich zu Verhalten!	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>
3 Sterne	Genau meine Meinung!	
3 Sterne	Ich schließe mich [dem erstem] Kommentar an. Meine Erfahrung mit Kindern, die z.T. sogar 200m zur Schule gefahren wurden, ist, dass ihnen zahlreiche Kompetenzen im Bereich Straßenverkehr, aber auch Soziales fehlen und oft Gesundheitsprobleme, die mit mangelnder Bewegung zu tun haben, auftreten. Das kann man verhindern, indem eine Schule Elterntaxis als unerwünscht deklariert und baulich keine Möglichkeiten dafür bietet.	

Idee #78: zentrale Lage sorgt für unnötigen Autoverkehr

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (3)

Ein Einkaufszentrum mitten in einem neu zu planenden Gebiet bedeutet Lieferverkehr und Kundenverkehr mit Autos. Die Planung eines neuen Stadtteils sollte versuchen, Mobilität mit deutlich weniger motorisiertem Individualverkehr zu ermöglichen.

Anmerkung AfSLR
Die Anmerkung wurde geprüft, ein größerer Nahversorger wurde in das Gewerbegebiet im Süden eingeplant. Die Quartiersmitte wird mit einer kleinteiligen Nutzung geplant; hier werden in der weiteren Planung genauere Vorgaben zu Anlieferverkehr und dem ÖPNV getroffen.

Idee #79: Ost-West-Durchfahrt bremsen oder verhindern

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Diese Ost-West-Verbindung ist in dieser Planung eine ideale Abkürzung von der Görbelheimer Hohl zur Frankfurter Straße (und weiter zur Autobahn). Für das neue Wohngebiet sollte baulich verhindert werden, dass in Ost-West-Richtung wesentlicher Durchgangsverkehr möglich wird - sonst bekommen wir dort die gleichen Probleme wie jetzt in der Kaiserstraße.

Anmerkung AfSLR
Der Anregung wird nicht gefolgt. Die vorgesehene Straße ist als Haupterschließung für das Gebiet vorgesehen und dient auch einer Entlastung anderer Gebiete in der Stadt.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Die Verkehrsplanung ist im Rahmenplan alles andere als zukunftsgerichtet. Um Flächen zu sparen, sollte ein klar autofreies oder autoreduziertes Quartier entstehen, das mit Buslinien so häufig an die beiden Bahnhöfe Friedberg und Friedberg-Süd sowie an die Stadtmitte angebunden ist, dass Autos für den Alltag nicht erforderlich sind. Mit mehreren Car-Sharing-Stellplätzen und Leih-Lastenrädern kann ein Angebot gemacht werden, dass die sonstigen Mobilitätsbedürfnisse befriedigt. Für den darüber noch hinausgehenden Bedarf sollte ein Parkhaus an der Frankfurter Straße genügen.	Dem wird ausdrücklich widersprochen, es handelt sich bei dem Entwurf um ein erstes flächenhaftes Konzept bei dem noch keine abschließenden Aussagen zu Verkehrsarten, der Lage von Fuß-/Radwegen, Radstraßen etc. getroffen wurden. Hierzu wird ein gesondertes Verkehrs-/Erschließungskonzept erstellt. Da das Gebiet bisher nicht mit ÖPNV erschlossen ist, ist eine Überarbeitung der ÖPNV-Anbindung eingeplant. Car-Sharing/Leih(lasten)räder sollen in fußläufig gut zu erreichenden Mobilitätspunkten gebündelt werden, allerdings wird die genaue Lage im Verkehrs-/Erschließungskonzept genauer geprüft. Der Bedarf an Parkraum soll mit dem vorgesehenen konzentrierten Parken gedeckt werden und ist somit bereits in den Planungen enthalten.
keine	Dem stimme ich absolut zu!	

Idee #84: Ausreichende Parkflächen für THM-Angehörige

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

Für die neuen Gebäude der THM würde ich es begrüßen, wenn dort auch ausreichend Parkmöglichkeiten entstehen. Realisiert werden könnte dies beispielsweise durch ein Parkdeck oder eine Tiefgarage. Sollte in einigen Jahren die Parkfläche an dem Gebäude C1 (Ecke Karlsbader Str./Tepler Str.) durch Bebauung wegfallen, so müssen diese Parkplätze kompensiert werden.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh, allerdings wird im Baugenehmigungsverfahren der Stellplatznachweis nach Stellplatzsatzung der Stadt Friedberg oder gemäß der Regelungen eines Bebauungsplanes zu führen sein.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
keine	Ich frage mich schon jetzt bei der THM, warum dorthin so viele Autos fahren, obwohl Angestellte wie auch Studenten wahrscheinlich ein kostenarmes ÖPNV-Ticket haben. Sollte nicht eher die Attraktivität des ÖPNV plus Versorgung mit Leihrädern, Car-Sharing und Ähnlichem vorangetrieben werden?!	Vergleiche Anmerkungen zu den Kommentaren in #79
keine	Meine Meinung hierzu: es sollte eher so geplant werden, dass möglichst wenige Autos parken und Fahrbewegungen mit Autos zur THM nicht mehr notwendig sind. D.h. es muss umgekehrt geplant werden: Wie können die Studenten mobilitätsfreundlich und klimafreundlich zur THM gelangen: gute Bahnanbindung, Elektrobusse, Mobility-Hubs mit Leihfahrrädern, Lastenrädern, Fahrradstraßen usw. usw.	

Idee #89: reine Fahrradstrasse

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

Um die Förderung des Radverkehrs zu maximieren, sollten da wo es geht Fahrradstrassen ausgewiesen werden. Hier wären die motorisierten Verkehrsteilnehmer nur zu Gast.

Anmerkung AfSLR

Innerhalb der Verkehrsuntersuchung wird dies zu prüfen sein.

Idee #92: Ost-West-Durchfahrt verhindern/bremsen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

hier eine vorrangige Nord-Süd-Querung (verkehrsberuhigt) baulich durchgesetzt mit Bodenschwellen und/oder Verschwenkung/Straßenverengung Vorteile: - Verkehrsberuhigung des gesamten Gebietes - sicherer geplanter Schulweg zur Grundschule (Die sollte allerdings - wie schon von anderen vorgeschlagen - eher im Norden des Gebietes angesiedelt werden!) - Radweg Nord-Süd möglich (inkl. Anbindung an Freseniusstraße/Pfingstweide - z.B hier wohnen, dort arbeiten/einkaufen ohne Auto!) - Ost-West-Strecke ist dann nicht mehr attraktiv als Alternative zur B275 durch Friedberg - Strecke bleibt dennoch frei für Autoverkehr (Anwohner*innen, Bus, Lieferverkehr Einzelhandel, ...) - Möglichkeit, insgesamt auf Tempo 30 zu begrenzen (statt Diskussionen wie aktuell bei Kaiserstraße!) Nicht abschließend gelöst wird damit die noch bessere Idee einen autofreien Stadtteil zu planen: Dazu müssten Gewerbe und Einzelhandel noch stärker von den "Rändern" bedient werden

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und wird im Verkehrskonzept näher betrachtet werden.

Idee #93: Kreuzungen mit versetzten Zuwegungen, ohne Durchsicht

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	0.0 von 4 Sternen (0)

Kreuzungen so gestalten, dass keine Durchsicht und keine gerade Durchfahrt möglich ist. Das reduziert die Durchgangsgeschwindigkeit, denn der "optische Sog" der geraden Weiterführung über den Kreuzungsbereich hinaus entsteht nicht. Das macht das Erscheinungsbild angenehmer, denn die einsehbaren Strecken bekommen menschliche Größen.

Anmerkung AfSLR

Dieser Idee wird nicht gefolgt, da Einbiegungen nur in einem gewissen Abstand zueinander versetzt werden können. Kleinere Abstände sind zu gefährlich. Details bezüglich der Straßen und deren Ausgestaltung werden in der Straßenplanung näher konkretisiert.

Idee #94: Straßen und Wege geschwungen statt gerade

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	0.0 von 4 Sternen (0)

Straßen und Wege sollten nicht linear sein, sondern geschwungen oder kurvig verlaufen, so wie sie aus natürlicher Entwicklung von Siedlungen kennen. Das schafft menschliche Maßstäbe, kleinere und überschaubar empfundene Teilquartiere und Geborgneheit. Gerade Strecken assoziieren Fluchtreflexe, autoritäre Fremdbestimmung, Maschinenmaßstäbe, also eher Abstoßung und Unbehagen.

Anmerkung AfSLR

Details bezüglich der Straßen und deren Ausgestaltung werden in der Straßenplanung näher konkretisiert.

Idee #95: Sämtliche Wege/straße nach Fußgänger und Radfahrmaßstäben auslegen.

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (3)

Alle Straßen und Wege sollen so gestaltet werden, dass sich Fußgänger und Radfahrer ohne Einschränkungen und Hindernisse bewegen können. Maßstab für den Fußgängerbereich: Rollatorfahrer mit Begleiter. Maßstab für Radfahrer: Überholmöglichkeit ohne Fußwegbenutzung, Nutzbarkeit für Lastenrad.

Anmerkung AfSLR
Details bezüglich der Straßen und deren Ausgestaltung werden in der Straßenplanung näher konkretisiert.

Idee #99: Konzentriertes Parken als Pflicht plus guter Anbindung an Nutzung im Viertel

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Stärke	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (1)

Das Abfangen der Kfz am Rande des Vietels muss unterstützt werden durch (vergleichbar) komfortable Anbindung an die Nutzungsbereiche. Die Überwindung der "letzten Meile" vom Kfz zur Wohnung/Arbeitsstelle muss noch leidlich komfortabel sein, will man nicht riskieren, dass die Kfz dann doch bis zur Haustür fahren (und dann da stehen bleiben), um "die Wasserkästen/Kinder auszuladen". Lösungsmöglichkeit: Überdachte Parkplätze für (allgemein verfügbare?(Pfandsystem?)) Lastenräder am Rand des konzentrierten Parkens.

Anmerkung AfSLR
Keine Anmerkung notwendig

Idee #101: Haltestelle sollte zentraler liegen

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	0.0 von 4 Sternen (0)

Bisher liegt die Haltestelle nur am Rand und ist nur von der "falschen" Seite zugänglich. Um sie für alle zukünftigen Bewohner interessanter zu machen, sollte der Haltepunkt zentraler liegen oder sogar 2 Haltepunkte eingeplant werden. Außerdem auch ein Zugang von der Kasernenhseite. Zusätzlich ist die Bahnlinie bisher nur halbstündlich befahren und die Größe/Anzahl der Wagen für die neue Bewohnerzahl zu klein. Im Sinne eines neuen Mobilitätskonzeptes und Förderung des Umstieges von dem klimaschädlichen Individualverkehrs auf den ÖPNV müsste ein häufigerer Takt erfolgen und mehr Wagen bereit gestellt werden. Das ist bei der bisherigen Ausbaustufe der Bahn schwierig, da sie nur eingleisig ist und es nur bestimmte Begegnungshaltestellen der Züge gibt, wo beide aufeinandertreffen. Hier wäre dringend ein Ausbau notwendig, die Stadt Friedberg sollte sich beim RMV bzw. der HLB dafür einsetzen.

Anmerkung AfSLR

Die Anregung wird im Rahmen des Verkehrskonzeptes näher geprüft werden.

Idee #102: Verkehrsanbindung

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Generell ist das Mobilitätskonzept leider so gut wie gar nicht zukunftsorientiert und klimafreundlich ausgelegt. Die PLANung ist viel zu sehr auf klassischen Individualverkehr ausgelegt und die zahlreichen Vorschläge der ISEK Arbeitsgruppen nicht berücksichtigt! D.h. innerhalb des Wohngebietes muss der Fuß- und Radverkehr viel mehr gefördert werden, Straßen innerhalb des Wohngebietes nicht mehr für Autos zur Verfügung stehen, stattdessen gibt es sogenannte "Mobility-Hubs" mit Car-Sharing, Lasten-E-Bikeverleih, Fahrradverleih und Bollerwagenverleih incl. Paketstationen (damit die Paketdienste nicht innerhalb des Wohngebietes rumkurven). Die Stellplatzordnung wird verändert: statt 2 PKW-Stellplätze nur noch 0,6 PKW-Stellplatz pro Wohnung und 3 Fahrradstellplätze (Tiefgaragen mit Aufzug und großen Fahrradabstellplätzen). Diese und noch viel mehr Ideen sind bereits in zahlreichen anderen Städten verwirklicht, z.B. in der Lincoln-Kaserne in Darmstadt. Bitte daran orientieren!

Anmerkung AfSLR

Es handelt sich bei dem Entwurf um kein Mobilitätskonzept. Dieses befindet sich derzeit in Vorbereitung und hat einen großen Teil der angeregten Punkte integriert.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Ja! Bitte die schon bekannten Lösungen von Problemen bei Stadtplanung im Vorfeld berücksichtigen! Der Individualverkehr mit Autos stößt aktuell überall an Grenzen, die für alle Menschen - auch die, die Auto fahren wollen - viele Nachteile bringt. Hier hätte Friedberg die Chance, darauf hinzuwirken, dass wir schrittweise mit weniger Autos auskommen. Laßt uns diese Chance nutzen! Wir brauchen Mobilitätsmöglichkeiten für alle - so umweltfreundlich wie möglich, denn wir selber sind auch Teil dieser "Umwelt".	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #103: Straßenverlauf/Mobilitätsplanung

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Schwäche	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Mit der bisherigen konventionell aussehenden Verkehrsplanung ist ein Verkehrsinfarkt für Friedberg vorprogrammiert. Damit bei 3000 bis 4000 neuen Bewohnern nicht 8000 weitere, zusätzliche Autos auf die Frankfurter Straße und Kaiserstraße schwemmen, muss innovativer gedacht werden. Bitte unbedingt an folgenden Modellen orientieren: Handlungsleitfaden: "Intelligent mobil im Wohnquartier-Handlungsempfehlungen für die Wohnungswirtschaft und kommunale Verwaltungen" findet sich zum Download unter: <https://www.vcd.org/themen/wohnen-und-mobilitaet/> Zahlreiche Beschreibungen von modellhaften Praxisbeispielen incl. des Darmstädter Lincoln-Viertels unter: <https://www.vcd.org/themen/wohnen-und-mobilitaet/gute-beispiele/>

Anmerkung AfSLR
Es handelt sich bei dem Entwurf um kein Verkehrskonzept. Dieses befindet sich derzeit in Vorbereitung.

Idee #114: Busverbindung zur Innenstadt! Haltestelle evtl. hier

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	4.0 von 4 Sternen (2)

Die Verbindung zur Innenstadt sollte auch über die Frankfurter Straße per Bus erfolgen. Dazu bietet sich eine Vernetzung mit der Bahnstation Friedberg Süd an - natürlich mit möglichst kurzen Wegen. Vermutlich könnte bei frühzeitiger Planung mit geringem Aufwand ein Bushaltepunkt für bestehende Busverbindungen ergänzt werden. (Eine ähnliche Idee verknüpft eine Bushaltestelle mit einem Park&Ride-Parkplatz nördlich der Bahnstation. Ich möchte beide Ideen gerne entkoppelt diskutieren und wünsche mir die Bushaltestelle an einer Stelle, an der auch Umstiege zu Fuß einfach möglich werden.)

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Es ist geplant, das Gebiet mit ausreichend ÖPNV und alternativen Verkehrsarten zu erschließen.

Kommentare

Bewertung	Kommentar	Anmerkung AfSLR
4 Sterne	Bushaltestelle zur bessere Verknüpfung wäre hier nicht schlecht.	<i>Siehe Anmerkung zur Idee</i>

Idee #118: zusätzliche Bushaltestelle FB72

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	0.0 von 4 Sternen (0)

Hier - oder auch weiter östlich an der nächsten Bahnunterführung - sollte für die bessere ÖV-Erschließung eine Haltestelle des FB72 eingerichtet werden. Der fährt hier sowieso vorbei.

Anmerkung AfSLR
Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Es ist geplant, das Gebiet mit ausreichend ÖPNV und alternativen Verkehrsarten zu erschließen.

Idee #119: zusätzliche Bushaltestelle

Kategorie	Themenbereich:	Ergebnis
Idee	Verkehr / Mobilität	0.0 von 4 Sternen (0)

Um die Erschließung des Gebietes zu verbessern, sollte für die hier verkehrenden Buslinien eine neue Haltestelle eingerichtet werden. Oder ggf. Führung der Stadtbuslinien durch das Kasernengelände?

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Es ist geplant, das Gebiet mit ausreichend ÖPNV und alternativen Verkehrsarten zu erschließen.

10 Schriftliche Rückmeldungen

1. Bürger*in

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Online Plattform für die Gestaltung der Ex-Kaserne habe ich mir angesehen. Seit 2018 wohne ich Am Dachspfad hier in Friedberg und vermisse ein fussläufig zu erreichendes Naherholungsgebiet. Es wäre sehr schön, wenn bei der Planung mehr Grünflächen für die Allgemeinheit berücksichtigt werden. Gerade für ältere Menschen ist das wichtig.

Ich wünsche Ihnen gutes Gelingen bei der Planung und verbleibe mit freundlichen Grüßen

Anmerkung AfSLR

Direkt an den Dachspfad angrenzend ist bereits eine Grün-/Naherholungsfläche (Nord-Süd-Ausrichtung) eingeplant.

2. Bürger*in

Zu Ex Ray Barracks - Entwicklung -

Hier folgen nicht gewichtete Punkte, die mir beim Betrachten der Aushänge mit den Planungsvorschlägen aufgefallen sind:

1. südlich des Campus THM ist rechts ein Studentenwohnheim und links ein Seniorenwohnheim eingezeichnet: Da sind doch Konflikte vorprogrammiert: der Lebensrythmus von den beiden Gruppen unterscheidet sich deutlich und wenn's dann auch noch warm ist und Fenster auf etc.... ALSO prüfen, was passt zum Studentenwohnheim für eine Umgebung und was zu Senioren. Das gilt auch für andere Stellen: prüfen, was verträgt sich von Lautstärke und Verkehrsaufkommen miteinander!

Anmerkung AfSLR

Durch Verschiebungen innerhalb des Gebietes (Grundschule, Zusammenlegung der Einrichtungen für Senioren) wird der Anregung gefolgt.

2. Feuerwehr: warum ausgerechnet dort oben, gegenüber der derzeitigen Stelle? Schon jetzt ist das Ausrücken durch verwinkelte und eigentlich Zone-30-Straßen nicht immer leicht. Besserer Standort wäre in der Nähe zu großer Straße, also z.B dort, wo derzeit die Stadthalle eingeplant ist oder dahinter ...

Anmerkung AfSLR

Das neue Feuerwehrgrundstück liegt an einer Stelle, bei der die Einsatzreaktionszeit im Rettungsfall eingehalten werden kann.

3. Warum die Grundschule so am südlichen Rand und damit weit weg von den Wohngebieten zur Stadt hin (Dachspfad etc)? BESSER: dort, wo im Moment die Feuerwehr hinziehen soll (siehe 2.)

4. Grundschule und die beiden Kitas können evtl. auch gemeinsame Infrastruktur brauchen, z.B. Sporthalle / "Mensa" oder ähnliches - also prüfen, ob räumliche Nähe sinnvoll wäre

Anmerkung AfSLR

Der Standort der Grundschule wurde in den Norden der Haupterschließung gelegt und ist somit in direkter Nähe zu einer der benötigten zwei KiTa-Standorten, aber noch immer in fußläufiger Erreichbarkeit der Sportplatzflächen.

5. Anbindung an ÖPNV - ? ganz besonders wichtig für Senioren, für Grundschule und Stadthalle!!! Bitte nicht nur eine Haltestelle an der Straße zum Elvis Presley-Kreisel! Das Gelände ist sooooo groß, dann werden die Fußwege zu weit.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Es ist geplant, das Gebiet mit ausreichend ÖPNV und alternativen Verkehrsarten zu erschließen.

6. Einzelhandel/Kultur in dem Hufeisen-Hofbereich - ABER: was ist mit der Anlieferung von Waren Außenbewirtschaftung? Auch hier Konflikte mit Pflegeheim oder Wohnbebauung möglich!

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Grundsätzlich können verschiedene Nutzungen Konflikte haben, jedoch soll das neue Quartier eine Belebung erfahren.

7. Gibt es eine Fuß- und Radweg mit direkter Anbindung (Tunnel?) zur Freseniusstr/Pfingstweide - große Supermärkte?

Anmerkung AfSLR

Ja, ein Vollversorger ist im südlichen Teil, mit direkter Fuß-/Radwegeverbindung durch eine der Bahnunterführungen, geplant.

8. Wo gibt es Schrebergärten/ Begegnungsgarten / "Dorfplatz" mit einer Linde und Brunnen??? Das ganze Gelände ruft förmlich danach! eine MITTE des gesamten Geländes

Anmerkung AfSLR

Es ist eine Quartiersmitte bereits im Entwurf der Beteiligung geplant, wird im neuen Entwurf aber nochmal konkretisiert.

9. Tiefgarage unter der Stadthalle?

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh.

10. Was für eine Art GEMEINDEZENTRUM ist da in der ehemaligen Kapelle gedacht? eine Freikirche oder was? bieten sich Dort Begegnungsgärten an?in Begegnungspark sein.

Anmerkung AfSLR

Die Idee mit dem Begegnungspark wird für die Detailplanung aufgegriffen. Im Gemeindezentrum ist eine Außenstelle des Standesamts (Trausaal) geplant.

12: unklar die blaugrünen "Neubauten im denkmalgeschützten Bereich" was soll da rein? - z.B. entlang der Frankfurter Str. und innerhalb des Geländes am nord-südlich verlaufenden Parkanlagen?

Mit freundlichen Grüßen

Anmerkung AfSLR

Entlang der Frankfurter Straße sind Flächen für konzentriertes Parken vorgesehen, die dahinter sowie im Norden des Geländes liegenden Gebäude sind schematische Darstellungen die der jeweils unterliegenden Nutzung entsprechen sollen.

3. Bürger*in

Sehr geehrte Mitarbeiter des Büros für Bebauungsplanung, erstmal muss ich Sie für Ihre fortgeschrittene Arbeit loben, Gedanken wurden schon viele eingebracht, auch die unterschiedlich farbigen schematischen Darstellungen im Internet und die "mit-mach-Plattform" sind großartig gelungen. Man hätte es noch einfacher für die Bürger gestalten können, indem man die einzelnen Felder anklickbar macht und verlinkt. Z.B.: wenn man ein rosa Feld anklickt, sollte dort eine Kurzbeschreibung erscheinen, was dieses Feld tatsächlich beinhaltet. Man könnte sich so "Wohnen" und "Campus" besser vorstellen, wenn man wüsste, wie groß oder wie hoch die Häuser tatsächlich werden sollen. Und was ist WA III+S ? Nun meine Anmerkungen:

1. Das **Seniorenwohnheim** würde ich nicht in unmittelbarer Nachbarschaft zum Studentenwohnheim ansiedeln, da die Freizeitinteressen nicht unterschiedlicher sein können.

2. Die **Grundschule** nicht so weit an den äußeren Rand verlegen, zu wenig Schutz für die Kinder. Und schon gar nicht neben ein Regenwasserrückhaltebecken bauen. Neben der Kita im Osten wäre ein guter Platz, dann hätten die Eltern auch nur einen Weg zu machen, um ihre Kinder abzugeben.

Anmerkung AfSLR

Die Anregungen wurden bei den Änderungen beachtet. Die Grundschule wird in den Norden der Haupterschließungsstraße verlegt und ist nur noch durch den Grünzug von der KiTa getrennt. Das Seniorenwohnen sowie das Pflegeheim werden in einem unmittelbar angrenzenden Bereich zum seniorengerechten Wohnen zusammengefasst. Die Nutzungen sind durch die Verschiebung direkt an der geplanten Quartiersmitte und dem Grünzug liegend und sollen somit kurze, fußläufige Verbindungen schaffen.

3. Die **Wohnhäuser** sollten in der Höhe gestaffelt gebaut werden. Im Osten die höchsten, z.B. 3-4 geschossig und nach Süden hin abfallend, da hätten auch die hintersten Bewohner noch Sonne und tollen Ausblick nach Frankfurt und nicht nur die, die an forderster Front stehen. Eventuell sollten die Wohnhäuser in einer kurzen L-Form gebaut werden, mit Balkonanteil nach Westen hin, damit die arbeitende Bevölkerung, die erst um 17.30 Uhr nach Hause kommt, auch noch etwas von der Nachmittagssonne hat.

4. Das **Studentenwohnheim** kann ruhig 6 oder 8 geschossig hoch sein, ein solitäres Hochhaus mit begehbare Dachterrasse, warum nicht?

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und wird in der Bauleitplanung aufgegriffen.

5. Eine **Bushaltestelle** sollte unmittelbar am Elvis-Kreisel hingebaut werden, bzw. im Stadtbusfahrplan aufgenommen werden.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh und kann innerhalb des Verkehrskonzepts sowie der Detailplanung aufgegriffen werden.

6. Die **Gastronomie** ist ganz wichtig bei solchen Vorhaben, kleine Cafés , Kneipen und Restaurants dürfen nicht fehlen! Ebenso Geschäfte des **Einzelhandels** zum Einkaufen und einen **Frisör** natürlich . Die eine Dame erwähnte einen **"Marktplatz"** bei den "Ideen", da kann ich ihr nur zustimmen. Fände ich auch gut, mit ein paar Sitzgelegenheiten dazu. Ebenso sollten genügend **Sitzgelegenheiten** auf dem gesamten Gelände hingestellt werden. Man bedenke die Senioren, die mit ihren Rollatoren dort unterwegs sind. Viel weiter weg werden sie nicht laufen können, und die Frankfurter Straße kommen sie garantiert nicht so gut hochgelaufen, also werden sie sich überwiegend im Areal aufhalten.

Anmerkung AfSLR

Der Bereich „Einzelhandel und Kultur“ ist in der Überarbeitung konkretisiert worden: Es soll eine Quartiersmitte mit kleinerem Einzelhandel/Dienstleistungen/Gastronomie entstehen. Die Möblierung wird innerhalb des Grünkonzepts näher betrachtet.

So, nun habe ich auch ein paar Gedanken von mir mit auf den Weg gebracht. Ich bedanke mich dafür, dass dies dank Ihrer Plattform möglich gemacht wurde. Nun wünsche ich Ihnen allen ein glückliches Händchen und Weitsicht beim Auswählen und Gestalten des Kasernenareals. In meinen kühnsten Träumen stelle ich mir dort mein Wohn-und Altersdomizil vor.

Viel Glück, freundliche Grüße

4. Bürger*in

Sehr geehrtes ISEK-Team,

im Nachfolgenden erhalten Sie unsere Stellungnahme. Wir hoffen, dass wir durch unsere Gedanken einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Kasernengeländes und damit auch der für uns lebenswichtigen Stadt leisten können. Für Fragen stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen bei Ihrer so wichtigen Arbeit ein gutes Gelingen.

Freundliche Grüße

Quartier ehemalige Ray-Baracks – Stellungnahme zum Rahmenplan 2020

"Friedberg muss sich den Anforderungen der Zukunft stellen", das war ein Statement im programmatischen Papier der Gruppe [...] zu Beginn unserer Arbeit.

Inzwischen haben wir immer wieder die positive Erfahrung gemacht, dass unsere Überlegungen und Vorschläge zur Stadtentwicklung bei den Verantwortlichen der Stadt auf Resonanz gestoßen sind.

Wir begrüßen nun ausdrücklich, dass die Stadt Friedberg versucht, offen und transparent mit intensiver Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger die Entwicklung eines Rahmenplans für die Entwicklung des ehemaligen Kasernengeländes zu einem städtischen Quartier besonderer Prägung voranzubringen.

Wo, wenn nicht auf dem ehemaligen Kasernengelände, besteht die Möglichkeit, einen entscheidenden Schritt in die Zukunft unserer Stadt zu tun – eine Jahrhundertchance.

0. Vorbemerkung

Im Folgenden geht es uns darum, **Aspekte der konzeptionellen Basis für die weitere Planung** des ehemaligen Kasernengeländes zu benennen. Wir wollen damit impulsgebend wirken für eine u. E. noch nicht hinreichende Klärung der Frage, welche grundlegenden Zielvorstellungen der endgültige Rahmenplan enthalten soll. Erst danach ist über die Einzelschritte zu entscheiden: Was wird mit Gewinn für die Gesamtstadt, wo innerhalb eines lebenswerten und funktionalen Gesamttraums Kasernenareal, in welcher Form realisiert.

Es hat also im Moment noch wenig Sinn, über eine erkennbar wachsende Liste von Einzelwünschen zu diskutieren. Dies ist deshalb auch nicht das Interesse unserer Überlegungen.

Wohl aber nehmen wir als **Ausgangslage** zur Kenntnis, was jetzt von den Verantwortlichen der Stadt Friedberg als angestrebter Bestand benannt wird.

1. Ausgangslage

Was wir von der Stadt bisher wissen: es soll ein gemischtes Quartier mit dem Schwerpunkt bezahlbares Wohnen entstehen. Genannt werden darüber hinaus die Campuserweiterung der THM, ein neuer Feuerwehrstützpunkt und weitere zahlreiche Baumaßnahmen, so für Verwaltung, Gewerbe, Bil-

dung/Erziehung, Sport usw.

Insoweit handelt es sich **bisher** um eine **additive Aufreihung von Einzelmaßnahmen**.

Die quantitative Bestimmung der zukünftigen Nutzung ("was wir gerne alles hätten") braucht aber einen **konzeptionellen Rahmen**, eine qualitative Bestimmung hinsichtlich eines inneren inhaltlichen und gestalterischen Zusammenhangs.

Hier hätte nun **Friedberg** die Chance, als **Modell für zukunftsorientiertes Planen und Bauen** Profil zu gewinnen.

2. Konzeptioneller Rahmen

2.1 Urbaner Raum

Grundlegend erscheint uns für alle weiterführenden Planungen, dass es sich bei dem entstehenden Stadtquartier um eine **Erweiterung des urbanen Raums** geht, besser noch eine **Vernetzung** mit diesem und nicht um die Hinzufügung randständigen Sonderraums.

Es darf weder im Verhältnis zur Stadtmitte, aber auch innerhalb des entstehenden Quartiers zu einer sozial-räumlichen Segregation kommen.

Dazu gehören verbindende Straßen, Wege öffnende Plätze und Architekturensembles, die nicht als abweisende Riegel oder soziale Inseln Ausgrenzungen statt Integration bewirken.

Dazu zwei Anmerkungen:

Topografisch ist das Kasernenareal bisher dadurch gekennzeichnet, dass es aufgrund der in West-Ost-Richtung verlaufenden, geschlossen bebauten Zone zwischen Königsberger Straße und Wartfeldstraße nur eher am Rand liegende Straßenverbindungen zur Stadt gibt; davon ist jedenfalls im Moment auszugehen. Für Kraftfahrzeuge erscheint u.E. eine Anbindung in West-Ost-Richtung zur Frankfurter Straße als beste Lösung gegenüber Zu- und Abfahrtsmöglichkeiten in Nord-Süd-Richtung über den Dachspfad und die Wilhelm-Leuschner-Straße/Raiffeisenstraße, die damit kaum zumutbar belastet würden.

Anmerkung AfSLR

Die Anmerkungen sind bereits in der Planung enthalten und berücksichtigen diesbezügliche Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung.

Als direkteste Anbindung für Fußgänger und Radfahrer würde sich der Dachspfad anbieten – allerdings nur dann, wenn man sich deshalb (und übriges auch aus anderen Gründen) für einen anderen als den im jetzigen Plan ausgewiesenen Platz für einen Feuerwehrstützpunkt entscheiden würde. Wir gehen davon aus, dass hier wie in allen anderen Standortfragen die Situation noch offen ist, die jetzigen Lagepläne also noch nicht durch Vorentscheidungen (ohne Bürgerbeteiligung) bestimmt sind – vom zu erhaltenden Baubestand der Kaserne abgesehen.

Anmerkung AfSLR

Bei der Anmerkung zum Dachspfad verhält es sich genauso wie bei der o.g. Anbindung: Diese ist bereits in der Planung enthalten. Die Standorte sind zudem bereits abgestimmt.

Aus der jetzigen Situation ergibt sich unter dem Aspekt der Stadtraumgestaltung, dass die Südseite der Wartfeldstraße nicht randständig bebaut werden sollte, ja es müsste überhaupt bedacht werden, ob die Wartfeldstraße als Verkehrsweg ausgewiesen wird. Stattdessen sollte u.E., einer Separierung des Quartiers entgegenwirkend, eine Grünzone einen fließenden Übergang zur folgenden Bebauung und dem Straßen- und Wegenetz schaffen.

Deshalb halten wir die auf dem vorliegenden Plan "Nutzungssynergien" in dieser Zone ausgewiesenen Gebäude für Feuerwehr, Bildungs-/Forschungscampus und Kreisverwaltung für falsch platziert.

Wir nehmen aber erfreut zur Kenntnis, dass es sich dabei bisher nur um Vorschläge der Verortung handelt.

Alternative Standortlösungen bieten sich an, müssten jedenfalls, wie gesagt, unbedingt im weiteren Verlauf des Verfahrens diskutiert werden.

Anmerkung AfSLR

Den Anmerkungen wird nicht zugestimmt. Durch die Erschließung der angedachten Nutzungen am Wartfeld wird das Quartier in das Stadtgefüge eingepasst. Die geplanten Nutzungen passen sich dem darüber liegenden Gewerbe-/Mischgebietscharakter an. Weiterhin würde der Trennungsscharakter durch die bestehende Topographie weiter verstärkt; der große Teil des Wartfeldes liegt höher als das Kasernengelände. Dieser Geländesprung soll in der Detailplanung ausgenutzt und Verbindungen zwischen den Gebieten geschaffen werden.

Planerisch/strukturell zeichnen sich die vorliegenden Pläne als Raster aus: zumindest im Kernbereich durch recht rechteckige Schnitte der geradlinigen Straßenzüge. Die leichten Biegungen im Straßenverlauf von Ost nach West im südlichen Teil des Areals resultieren aus dessen leicht geschwungener Begrenzung – sind also wohl eher nicht Ergebnis einer gestalterischen Absicht, die auf eine möglichst optimale Aufenthaltsqualität des gesamten Quartiers zielt. Kurz: Wer hier wohnt und arbeitet, dem sollte es vielleicht sogar ein Genuss sein, auch mal vor die Tür zu gehen, weil Straßenverläufe, sich öffnende kleinere Plätze und eingestreute Grünbereiche abwechselnde Wahrnehmungen ermöglichen. Rhythmus in der Stadtstruktur statt Takt müsste das Ziel sein.

Leicht Ironisch ergänzt: wir haben es mit einem ehemaligen Kasernengelände zu tun, aber Kasernierung durch Blockbebauung und abgegrenzte Grünstreifen wäre doch zu viel Respekt vor der historischen Dimension des Quartiers – wobei wir diese durchaus für wichtig halten:

Anmerkung AfSLR

Der vorliegende Rahmenplan stellt eine Art Grundstruktur dar, welcher noch nicht über die entsprechende Bearbeitungstiefe verfügt, aber in der weiteren Detailplanung werden die einzelnen Abschnitte, unter Berücksichtigung der vorgebrachten Anregungen, näher konkretisiert. Bei dem Entwurf handelt es sich um flächenhaftes Konzept und nicht um eine konkrete Planung, bei der Straßenverläufe, Straßenzuordnungen (z.B. Fahrradstraße), kleinere öffentliche Grün-/ Freiflächen festgelegt sind. Dies wird in den weiteren Planungen ausgearbeitet und hängt von den Ergebnissen der „Green Barracks“ sowie dem ISEK ab.

So sind wir ganz in Übereinstimmung mit der Denkmalpflege und den vorliegenden Entwürfen mehrere Gebäude der ehemaligen Kaserne, seien sie aus der Zeit der deutschen oder amerikanischen Nutzung, zu erhalten. Bedauerlich wäre dabei, wenn die qualitätvollen Bauten aus der letzten amerikanischen Phase abgerissen würden.

Anmerkung AfSLR

Der mögliche Erhalt der Gebäude ist mit der Denkmalpflege abgestimmt. Aus der amerikanischen Phase sollen zwei Gebäude (3707 (Elvisbarracke), 3618 (Nissenhütte)) erhalten bleiben. Die Bebauung der letzten amerikanischen Phase wird, trotz zwischenzeitlicher geplanter Nutzung als Flüchtlingsunterkunft, aufgrund des schlechten baulichen Zustands als abgängig erachtet.

2.2 Nachhaltigkeit – “Green Barracks“

Von der Aufenthaltsqualität des urbanen Raums war die Rede, es sollte aber mehr noch um Lebensqualität im perspektivischen Sinne über den Rahmen des Quartiers hinaus gehen.

“Green Barracks“ meint nicht nur integrierte Begrünung im Quartier, sondern der Begriff könnte den Anspruch eines Friedberger Modells für Stadtteilentwicklung sein: dadurch, dass durchgängig alle baulichen Maßnahmen den **Zielvorstellungen von Ökologie, Energieeinsparung und -gewinnung** verpflichtet sind – und im Hinblick auf **innovatives Bauen** gestalterisch gemäß diesen Zielvorstellungen entwickelt werden. Konkret z.B. dadurch, dass solare Stromgewinnung im Entwurfsprozess als Gestaltungsaspekt der Bauplanung mitwirkt – und nicht wie üblich als nachträglich installierter ästhetischer Fremdkörper. Solares Bauen wird zunehmend zum eigenständigen Architekturstil. Für den baukulturellen Gewinn, der entstehen kann, wenn begabte Entwerferinnen und Entwerfer sich von neuen Technologien beflügeln lassen, gibt es in der Architekturgeschichte viele Beispiele.

Zu reden ist dann natürlich auch über **Energieeinsparung und Effizienz**.

In diesem Zusammenhang ist es zu begrüßen, dass offenbar eine zentrale Heizanlage für den Gesamtkomplex vorgesehen ist.

Positiv ist die Erwähnung von Regenrückhaltebecken innerhalb von Grünanlagen, wenn sie nicht nur zu deren Bewässerung gedacht sind, sondern weitergehend als Beitrag zur Bewältigung eines zunehmenden Notstands: Angesichts der besorgniserregenden Entwicklung des natürlichen Wasserhaushalts in unserer Region stellt sich die Aufgabe, **intelligente Lösungen zur alltäglichen Wasserersparnis** zu finden bzw. bereits in die Bauplanung zu integrieren (s. Wetterauer Zeitung, Di. 28. April, S. 6: "Wenn Brunnen nicht mehr fließen"; Zitat Dr. Hans Otto Wack/Schutzgemeinschaft Vogelsberg: "... Für die Wasserbewirtschaftung heißt das: Das Niederschlagswasser dort, wo es auf versiegelte Flächen auftrifft, zu speichern, und nach und nach für das Verbessern des Stadtklimas und für das Entlasten der Trinkwasserversorgung zu verbrauchen."

Anmerkung AfSLR

Das Projekt „Green Barracks“ läuft parallel zur Kasernenentwicklung und legt Ziele für ein CO₂-neutrales Quartier fest.

In Bezug auf Wasserersparnis trifft die Stadt Friedberg bereits seit Jahrzehnten in ihren Bebauungsplänen Festsetzungen, wie z.B. die Anlage von Zisternen und Nutzung des Regenwassers auf den Grundstücken und Dach-/Fassadenbegrünung; diese sollen auch in der Bauleitplanung integriert werden

2.3 Innovative Ermöglicheräume – Gewerbepark der Zukunft

Es ist das erklärte Ziel nachhaltiger Raum- und Stadtentwicklung, eine potenzialorientierte ressourcen- und flächensparende Entwicklungen zu forcieren, sowie innovative Ermöglicheräume zu schaffen. Diesem Grundsatz entspreche die Entwicklung eines nachhaltigen Gewerbeparks der Zukunft „Green Barracks“ auf einem Teilabschnitt des ehemaligen Kasernengeländes in Friedberg.

Dieser **Gewerbepark der Zukunft**, mit Campus-Charakter und wissenschaftlichem Anschluss an die THM, sollte den Anspruch haben, sich als Standort für technologische Unternehmen und zur Förderung von Start-Up Hochschulausgründungen zu profilieren.

Der Gewerbepark hätte die Chance, auch durch sein Standortprofil, sich zu einer höchstattraktiven Gebietsadresse im Rhein-Main-Gebiet zu entwickeln. Die daraus resultierende Exzellenzwirkung trüge wesentlich zur Stärkung der Wirtschaftskraft und Schaffung von qualifizierten Arbeitsplätzen in der Stadt Friedberg bei.

Keine Rede ist in den vorliegenden Planungen von einem **Gründerzentrum**, für das in Friedberg hervorragende Voraussetzungen bestehen und das für die Weiterentwicklung der Stadt enorm impulsgebend sein würde. Es ist bekannt, dass Gründerzentren als regionalpolitisches Instrument der Wirtschaftsförderung die Schaffung qualifizierter Arbeitsplätze forcieren und so auch die Attraktivität des Standortes stärken, sodass vorhandenes Know-how der Region erhalten bleibt. Der Wissens-, Informations- und Technologietransfer zwischen Wissenschaft und Praxis wird durch die Arbeit der Gründerzentren nachhaltig gestärkt, wodurch dann auch eine Unterstützung anderer regionaler Unternehmen erreicht werden kann.

Grundsätzlich ist zu sagen: Der bereits vorhandene hohe Nachfragedruck nach Gewerbeflächen und die ausgezeichneten Standortfaktoren des ehemaligen Kasernengeländes ermöglichen der Kommune eine **selektive Ansiedlungsstrategie**. Diese setzt einen zu erstellenden **Kriterienkatalog** für die Auswahl voraus.

Ein der Idee „Green Barracks“ verpflichteter nachhaltiger Gewerbepark wäre Teil eines gesamtstädtischen Entwicklungskonzeptes und würde die Identität einer innovativen und zukunftsorientierten Wissens- und Bildungsstadt Friedberg stärken.

Anmerkung AfSLR

Wie bereits oben beschrieben, läuft das Projekt „Green Barracks“ parallel zur Kasernenentwicklung und legt Ziele für ein CO₂-neutrales Quartier fest. Hierbei können auch die Ziele des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) sowie weitergehende Standards definiert werden. Der vorliegende Entwurf legt derzeit nur Nutzungsflächen fest, die genaue Ausgestaltung wird in der folgenden Detailplanung näher konkretisiert.

3. Schlussbemerkung

Soweit Aspekte einer konzeptionellen Basis für die weitere Planung des ehemaligen Kasernengeländes, die im Kreis der [...] erarbeitet wurden.

Wir werden uns auch an den weiteren Diskussionen zur Wahrnehmung einer Jahrhundertchance für die Stadt Friedberg beteiligen – in der Hoffnung, dass dabei noch hinreichend Offenheit im Sinne der Bürgerbeteiligung besteht.

Mit freundlichem Gruß

5. Bürger*in

Hallo, liebe ISEK-Organisatoren,

die Online-Beteiligung zum Kasernen-Gelände finde ich grundsätzlich gut gemacht.

Aber den Rahmenplan finde ich in vielen Teilen nicht modern. Das betrifft besonders das Verkehrskonzept, das immer noch von einer autogeprägten Stadt ausgeht.

Anmerkung AfSLR

Die Anmerkung ist in diesem Stadium der Planung zu früh, es handelt sich in diesem Beteiligungsschritt um eine frühzeitige Beteiligung, die dem Verkehrskonzept vorgezogen ist. Innerhalb des Verkehrskonzepts werden autofreie Straßen, die Quartierserschließung etc. genauer untersucht. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf einem modernen, zukunftsgerechten Quartier.

Aber ich vermisse auch Klimaanpassungen wie z.B. das Konzept der Schwammstadt/Umgang mit Wasser, Energiekonzepte und klare Einplanung von Maßnahmen gegen das Artensterben sowie von Flächensparen.

Anmerkung AfSLR

Auch diese Anmerkung ist für den Stand der Planung zu früh, teilweise auch nicht korrekt. Es sind Flächen für den Natur- und Artenschutz sowie weitere, nicht genauer definierte Grünflächen festgelegt. Der Grad der Detailierung gibt an dieser Stelle aber keine weiteren Aussagen zu möglichen Klimaschutzfunktionen etc.. Hinzu kommt, dass die geforderten Aussagen erst zu einem späteren Zeitpunkt getroffen werden; z.B. welche zusätzlichen Anforderungen an den Umgang mit Regenwasser in die Bebauungspläne einfließen (bisher in vielen Plänen: Aussagen zu Dach-/ Fassadenbegrünung, Regenwassernutzung).

Ich fordere, das schnellstmöglich einzuplanen und das neue Konzept den Bürgern nochmals vorzulegen. Wir brauchen einen neuen Stadtteil, der alle modernen Kriterien erfüllt.

Viele Grüße

6. Bürger*in

Die Stadt als ökologische oder die nachhaltige oder solidarische Stadt

Die Immobilie ehemalige Kaserne sollte in der Hand der Stadt bleiben, die Grundstücke verpachtet (damit der Stadt auch später noch Geld zufließt und nicht nur

die Kosten für die Infrastruktur bleiben) die Verteilung sollte per Konzeptverfahren für das beste Konzept im Sinne von Gemeingut und im Interesse aller

Bewohner der Gesamtstadt ausgerichtet werden.

Anmerkung AfSLR

Dies bedarf der entsprechenden politischen Entscheidung.

Die Entwicklung der Immobilie ehemalige Kaserne unter ein Motto zu setzen, gibt die Möglichkeit, an Modell-Projekten mit Fördergeldern teilzunehmen.

Mögliche Mottos sind: Solidarische Stadt, Ökologische Stadt, Soziale Stadt, Nachhaltige Stadt usw.

Anmerkung AfSLR

Da die Stadt Friedberg mit der Erstellung des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) den ersten (notwendigen) Schritt in Richtung Beantragung von Fördermitteln gegangen ist, ist die Absichtserklärung diesbezüglich klar dargestellt. Dabei spielt weniger das Motto, sondern die politisch gewünschte Entwicklungsrichtung eine große Rolle. Hierfür werden zwangsläufig nicht nur Förder- sondern auch Eigenmittel zu ermitteln sein.

Parkplätze nur zum Abstellen der Kfz in Verbindung für innerstädtische öffentliche Fahrzeuge, Trams, Straßenbahn ähnliche Gefährte, etc. Fahrrad oder Ähnliches.

Konzentriertes Parken an den Rand des Geländes, auf die ehemaligen, schon betonierte Flächen, in der Nähe zur Bahn für das Umsteigen auf den ÖPNV.

Sie sollten auf den schon versiegelten Flächen am Rande des neuen Stadtteils angesiedelt werden.

Ansonsten ist das Gebiet **Autofrei**.

Bushaltestellen an der Frankfurter Straße. Mit einer Tram, einem Klein-, oder Leichtbusgefährt sollten alle Stadtteile mit viele Haltestellen mit einer kurzen

Taktung angefahren werden. Die schweren Diesel-Busse sollten schon „gestern“ abgeschafft werden. Sie zerstören die Wohngebiete, Dörfer, die Altstadt und die

Umwelt.

Elektroladegeräte an der Parkfläche und Umsteigeplatz auf den ÖPNV

Mehr und breite Radwege mit Schatten spendendem Baumbestand zu den Bahnhöfen, zur Altstadt und zu den anderen Stadtteilen sollten unbedingt eingerichtet

werden, die in ein kluges Fahrradwegenetz in alle Stadtteile einfließen. Das Fahrradfahren sollte Spaß machen. Friedberg heute kann einem das Fahrrad

verleiden.

Fahrbänder (auf die aufgestiegen werden kann), Trams- oder Straßenbahnähnliche Fahrzeuge mit kurzer Taktung, die Stadtteile verbindend, sind die Alternativen

für das Fahrrad, für die Situationen, in denen das Fahrrad nicht genutzt werden kann.

Anmerkung AfSLR

Diese Anmerkungen sind zum Teil zu früh bzw. auch im Konzept bereits schon vorgesehen (z.B. konzentriertes Parken). Genauere Aussagen werden erst nach dem Verkehrskonzept vorhanden sein. Manche der vorgebrachten Anregungen sind zudem Bestandteil des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts (ISEK) und bedürfen anschließend daran einer weiteren Vertiefung.

Zusammen mit der THM neue Projekte entwickeln, die den ökologischen Anforderungen entsprechen.

z.B. Bau eines Pflanzenofens, der wissenschaftlich begleitet wird.

Oder

Weiterentwicklung von Fahrzeugen mit Wasserstoff oder ähnlichen Antriebsstoffen.

Ein ökologisches Gewerbezentrum

Zusammen mit der THM neue Projekte entwickeln, die den ökologischen Anforderungen entsprechen.

z.B. Bau eines Pflanzenofens, der wissenschaftliche begleitet wird.

Oder

Weiterentwicklung von Fahrzeugen mit Wasserstoff oder ähnlichen Antriebsstoffen.

Anmerkung AfSLR

Die Zusammenarbeit mit der THM läuft bereits im Projekt „Green Barracks“ und ist gewünscht bzw. wird unterstützt.

Ansiedlung eines Gemeinnützigen Informations- und Besucherzentrum ähnlich wie der Alnatura-Campus in Darmstadt, oder Rapunzel in Legau im Allgäu

u.a. Hier gibt es verpackt in eine ökologische Bauweise Informationen, Bioladen, Veranstaltungsräume, Programm-Kino, Verwaltung

Wird Friedberg mit einem Nachhaltigkeitspreis versehen, wäre das eine echte Innovation! Eine neue Sicht auf Friedberg.

Anmerkung AfSLR

Diese Anmerkungen sind an dieser Stelle der Planung zu früh und bedarf eines Trägers.

In Erweiterung der Pläne, welche die THM schon hat, schlagen wir vor, den Campus so auszubauen, dass er auch von Jugendlichen der Stadt mitbenutzt werden

kann. Für die Student*innen und Jugendlichen sollen Sportangebote, Klein-Kinderversorgung, Grünräume, Kommunikationsräume (wie offene Cafés,

Versammlungsräume, Veranstaltungsräume, Räume für Treffen von Initiativen)

vorhanden sein.

Das wird die Stadt als Bildungsstadt attraktiv machen.

Die THM sollte bei der Planung für das Umfeld des Standortes mit einbezogen werden. Bei Sportplätzen, Clubs, Kommunikations-Treffpunkte.

Ebenso mit bedacht werden sollte die Einbindung der Jugendlichen und Schüler*innen – in der Planung ebenso, wie später in die spätere Nutzung.

Es sollte ein lebendiger Ort des Austausches werden.

Die Kitas sollten mit dem Campus verbunden werden, so dass die Kinder der Student*innen teilhaben können.

Ziel sollte sein, mit Angeboten für junge Leute und Kinder, dass der Standort Uni Friedberg mehr Leben und Lebensqualität bekommt.

Anmerkung AfSLR

Das Ziel wird grundsätzlich durch die Stadt Friedberg unterstützt. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind jedoch in diesem Stadium der Planung zu früh.

Die Zusammenarbeit mit der THM läuft bereits im Projekt „Green Barracks“.

Kein Senior*innen-Wohnen. Sondern Senior*innen in die gemischten Nachbarschaftlichen Wohngebiete, die alle barrierefrei sind, unterbringen. Schon gar nicht

neben eine Student*innen-„Anlage“. Corona hat verdeutlicht, dass eine Separierung einzelner Gruppen das gesellschaftliche Zusammenleben stört.

Anmerkung AfSLR

Grundsätzlich sind alle Wohngebiete durchmischte geplant. Jedoch wurde der Standort eines seniorengerechten Wohnens an die zukünftige Quartiersmitte versetzt, da hierdurch die Senioren die Möglichkeit erhalten sollen, fußläufig den Mittelpunkt sowie die Grünfläche ohne Probleme nutzen zu können.

Mehrstöckige Bebauung!! keine Klein-Familienhäuser. Architektonisch für gute Raumnutzung geschickt arrangiert, so dass Kommunikation, Nachbarschaftlichkeit,

Anmerkung AfSLR

Die Planung beinhaltet die Anregung bereits jetzt.

kleinere Läden zur Alltagsversorgung möglich wird.

Weder ein zentrales noch überhaupt ein Einkaufszentrum sollte gebaut werden. Kleinere Fachbetriebe, gut erreichbar für die Bewohner*innen sollten den

Alltagsbedarf befriedigen.

Anmerkung AfSLR

Innerhalb der Quartiersmitte sind kleinerer Einzelhandel, Dienstleistungen und Gastronomie geplant. Innerhalb der Gewerbeflächen wurde mit der Änderung der Planung ein Bereich für einen größeren Nahversorgung eingeplant.

Motocrossstrecke – das ist wohl die *unsinnigste* Idee von allen! Neben einem Wohn- und Freizeitgebiet unmöglich.

Anmerkung AfSLR

Dem wird aus planungsrechtlichen Gründen und aufgrund des Flächenverbrauchs zugestimmt.

Im zukünftigen Gewerbegebiet keine Großmärkte, dafür kleines Handwerk, kleine Läden für den Alltagsgebrauch im Wohnviertel.

Entwicklung erneuerbare Energie

Agrar-Technik für den Biobereich z.B. Pflanzenofen, Gartenbau- Gärtnerei Zulieferung. Energiegewinnung durch Fotovoltaik, Regenwassernutzung.

Regionalmarkt für Bioprodukte,

Abholstelle für Produkte aus der Landwirtschaft, die der Handel nicht verkaufen kann/will.

Die feste Einrichtung eines Bioregionalmarktes könnte entweder bei den Gewerbeflächen und/oder bei dem Marktplatz mit Cafés und kleineren Läden für

Produkte des Alltags sein.

Ebenso könnte sich die Einrichtung eines Ernährungsrates, der die Bioprodukte, die Restaurants, Kantinen usw. verbindet, angesiedelt werden.

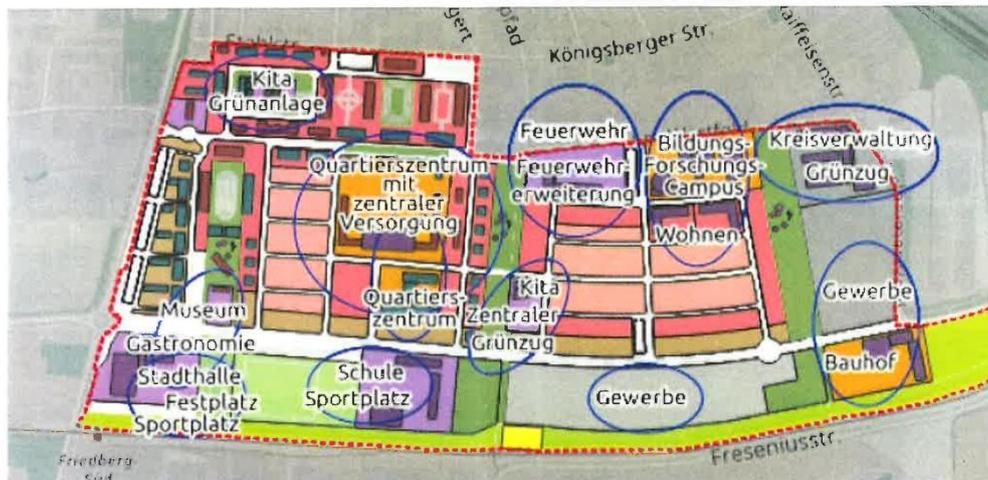
Saisongarten, Gemüseanbau, Gärtnern für alle, SoLawis

Anmerkung AfSLR

Die verschiedenen Ideen sind in diesem Stadium der Planung zu früh und können in späteren planerischen Schritten bzw. der Umsetzung integriert werden.

Anzumerken ist zusätzlich, dass nicht alle der geforderten Punkte durch die Stadt Friedberg leistbar sein können, teilweise benötigt dies Dritte, die dies umsetzen (z.B. Betreiber Regionalmarkt)

7. Bürger*in



Verkehr - Mobilität:



Ideenkategorie



Stärke



Schwäche



Neue Idee

Kombination von Stadthalle und Diskothek, da außerhalb der Stadt und im Sommer könnten Außenveranstaltungen / Tanzpartys stattfinden.

Anmerkung AfSLR

Die Idee ist in diesem Stadium der Planung zu früh. Eine Prüfung unterliegt den späteren Betreibern bzw. der Bauleitplanung.

8. Bürger*in

ISEK - Stadtentwicklungsplan – Kasernengelände

Grünordnung:

Historische Grünplätze/Nordseite Kasernengelände/Stahlstraße : Ist dies als neues Hundeklo gedacht oder was verstehen Sie unter dem Begriff „Historische Grünplätze“? Was stellen Sie sich darunter vor? Wann soll diese gemäht werden, Samstag morgens um 7:00 h, wenn Berufstätige/auch im Schichtdienst Tätige ausschlafen können? Unsere Nerven werden schon seit Jahren durch Schüler/innen VHS/Johann-Philipp-Reis-Schule strapaziert und belastet. Zu einem Vorschlag Bienenstock; sage ich nur solange er nicht in meiner Nähe ist also weit weg vom Wohngebiet
Stahlstraße/Friedensstraße
Achtung Allergiker!!!

Nutzungsverteilung:

Ein großes Einkaufszentrum, da kein Kaufhaus Joh mehr, für jeden etwas wäre ideal.
Ein Ausbildungszentrum der Polizei wäre hier ebenfalls sehr gut vorstellbar/nötig.
Keine Entstehung eines Griesbri-Viertels, also nicht nur Hochhäuser, sondern wie vorgesehen auch zwei-geschossige Wohneinheiten.
Ein Ärztezentrum verschiedener Fachrichtungen wird auch dringend benötigt.
Nutzungsverteilung fällt mit in den Bereich Nutzungssynergien.
Sind Eigentumswohnungen geplant, falls ja wo, wieviel, Größen, ruhigere Lage für Berufstätige, auch im Schichtdienst, Kosten, bereits schon verplant??????

Anmerkung AfSLR

Die Fragen sind für dieses Stadium der Planung zu früh; es handelt sich hierbei um Detailfragen. Grundsätzlich sollen Plätze entwickelt werden, die die Lebens- und Aufenthaltsqualität steigern und kleine Einzelhändler, die in der Quartiersmitte zu finden sein werden. Ein großes Einkaufszentrum im Sinne einer Shoppingmall wird abgelehnt.

Näheres zu Nutzungen, Wohngebäudegrößen, Kosten etc. ist in diesem Stadium viel zu früh.

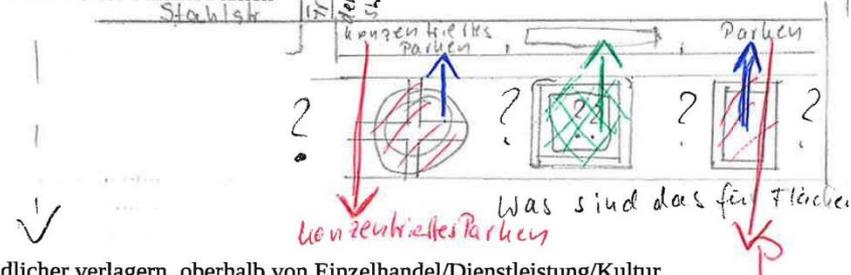
Nutzungsverteilung und Verkehr/Mobilität gemeinsam:

bezieht sich auf den **nördlichen Kasernen-Bereich/Wohnviertel Stahlstraße, Friedensstraße, Steinhäuserstraße, Foucarstraße, Scribastraße,**

Viele Leute, die hier oben in unserem Wohnviertel nicht wohnen haben abgehobene Vorstellungen, mit denen wir Anwohner/innen absolut NICHT einverstanden sind

folglich keine Durchgangsstraße von Stahlstraße/Friedensstraße zur Kaserne
—wir brauchen nicht noch mehr Verkehrsbelastung—oder genießt hier jemand Sonderstellungen oder sind bereits Abkommen getroffen????

Konzentriertes Parken/Parken



südlicher verlagern, oberhalb von Einzelhandel/Dienstleistung/Kultur.
Sobald das Wetter gut ist, finden hier oben Friedensstraße Kofferraumpartys statt, mit sehr lauter Musik und Alkohol In den Schul- Pausen werden durch rücksichtslose/respektlose Schüler die Lautsprecher in ihren PKW's voll aufgedreht. Die Schüler wollen u.a. ihre Bass-Lautsprecher zum Besten geben uns fallen dabei fast die Ohren ab. Es reicht jetzt. Möchte uns Anwohner/innen jemand mit seinen „tollen Vorschlägen“ ärgern oder hat was gegen die Anwohner/innen hier oben??? Andere wohnen ja nicht hier und müssen das auch nicht ertragen und können deshalb auch nicht mitreden und können sich infolge dessen auch kein Urteil über dieses/unser Viertel

erlauben oder gar mit irgendwelchen abgehobenen „Vorschlägen/da müsste man- oder da könnte man-Ideen kommen. Dazu wohnen schon etliche Bürger/innen lange bis sehr lange hier oben.

Die neue Grundschule, da wo sie geplant ist, ist ok, also **nicht** auch noch Richtung Friedensstraße/Stahlstraße.

Massive Verkehrsbelastung durch den Hol- und Bringedienst für Schüler/innen und Kinder von Wartbergsschule/Wartbergkindergarten, **anbei Fotos.**

Zubringer zur Kaserne über die Straßen: Im Wingert, Am Dachspfad, Am Wartfeld, Raiffeisenstraße dürften ja wohl ausreichen im nördlichen Bereich.

Anwohnerparken Stahlstraße/Friedensstraße/Steinhäuserstraße/Foucarstraße Scribastraße 24 h, wie in Haagstraße. **Aufnahmen anbei**, es werden ohnehin mehr Parkausweise ausgegeben als Parkmöglichkeiten vorhanden sind. Hier sind dringende Kontrollen nötig, da in einigen Haushalten unverheiratete Paare zusammenleben, zwei Autos haben und zwei Parkausweise, Verheiratete bekommen nur einen Ausweis, daher die Namen an Briefkästen und Haustürklingeln miteinander ab-/vergleichen. Regelmäßige Kontrollen durch Ordnungsamt morgens und abends.

Da viele VHS-Teilnehmer/innen mit ihrem PKW kommen, können VHS-Kurse auch in Stadtteile oder zum Goldstein, was in Bahnhofsnähe liegt, nach Bad Nauheim verlagert werden. Falls Sie das nicht wollen, im Kasernen-gelände stehen auch noch zur Nutzung die ehemaligen Flüchtlingsunterkünfte zur Verfügung. Angrenzend mit Parkmöglichkeiten.

Anmerkung AfSLR

Die Darstellung im Entwurf ist insoweit falsch, dass keine durchgängige Straße über die Friedensstraße angestrebt wird, sondern die Erschließung einer Parkmöglichkeit die von zwei Seiten erschlossen wird: einerseits um den Bereich Friedensstraße zu entlasten (eine dortige Zufahrt und eine Zufahrt von Seiten der Kaserne) jedoch sollen beide Zu-/Abfahrtsbereich es nicht ermöglichen, über die Friedensstraße zum ehemaligen Kasernengelände zuzufahren. Des Weiteren soll eine zusätzliche Parkplatzfläche für die Schulen in der Königsbergerstraße entstehen.

Ist nicht schon ein neues Kino geplant, gegenüber Globus-Baumarkt, hinter der Waschanlage?

Anmerkung AfSLR

Ja, es ist ein Kino an dieser Stelle geplant. Der dazugehörige Bebauungsplan wurde bereits aufgestellt.

Brauchen wir einen neue oder zweite Stadthalle?? Oder was geschieht mit der alten Stadthalle, soll sie bestehen bleiben? Oder diese evtl. nutzen für VHS ??

Anmerkung AfSLR

Die Fläche für eine mögliche neue Stadthalle ist (vorerst) als Platzhalter vorgesehen, damit - falls der Bedarf aufgrund der Bausubstanz der bestehenden Halle besteht - ein Platz für eine neue Halle vorgesehen ist und nicht später aufwendig eingearbeitet werden muss.

Die Festlegung einer möglichen Nachnutzung der jetztigen Stadthalle/Stadthallenfläche ist nach derzeitigem Stand der Planung noch zu früh.

alten Stadthalle, soll sie bestehen bleiben? Oder diese evtl. nutzen für VHS ??
Dann können ja die derzeitigen Parkmöglichkeiten von uns Anwohnern
genutzt werden. Bezahlen die Kursleiter eigentlich auch Parkgebühren für die
mit Ketten abgegrenzten VHS-Parkplätze mit öffentl. Mitteln finanziert???
Falls Nein, warum nicht? Wir Anwohner in diesem Viertel
möchten nicht übergangen, gemäßregelt und/oder bevormundet werden.
Anwohner Um-, Befragungen könnten durchgeführte werden.

Anmerkung AfSLR

Grundsätzlich sind für neue bauliche Anlagen bzw. Nutzungsänderungen bestehender Gebäude
Stellplatznachweise zu führen. Diese Stellplätze sollen den jeweiligen Nutzern zur Verfügung gestellt
werden. Da das Stellplatzproblem im Bereich der Stahl-/Friedensstraße etc. bekannt ist und behoben
werden soll, ist im nördlichen Bereich des ehemaligen Kasernengeländes ein Parkdeck zur
Entlastung geplant.

Ein kleines Schwimmbad im Kasernengelände??? ist viel zu kostenintensiv.
Wovon träumen manche Leute oder übernehmen diese Leute die entstehenden
Schwimmbad-Kosten incl. Bau??????

Anmerkung AfSLR

Es ist kein Schwimmbad in den ehemaligen Ray Barracks geplant. Wie in den Fragen dargestellt, ist
ein solcher Bau nicht nur in den Bau- sondern auch in den laufenden Kosten kostenintensiv und
würde eine Konkurrenz zu den bestehenden Schwimmbädern darstellen.

KEINE autofreie Kaiserstraße, sie ist die direkte Verbindung von A nach B
und das soll so bleiben.

Wer will uns unbedingt mit anderen oder Großstädten vergleichen???
Friedberg war und ist einzigartig, unsere Kinder sind hier auch unbeschadet
aufgewachsen. Die meisten fahren sowieso nach Ffm bzw. Gi zum shoppen.

Wir sind hier und Friedberg und in keiner anderen Stadt.

So wie Friedberg ist, ist es gut!! Das macht Friedberg aus!!! Wir haben alles,
was wir brauchen, bis auf Kaufhaus Joh.

Anlage 5 kopien

Anmerkung AfSLR

Die letzten Anregungen betreffen nicht die Planungen für das ehemalige Kasernengelände.





9. Bürger*in

Papier für ein Gemeinsam-Konzept für eine solidarische Stadt.

Die Diskussionen in der letzten Zeit haben gezeigt, dass es viele kompetente Menschen in Friedberg und seiner Umgebung gibt, die etwas verändern wollen. An diese Kompetenz möchten wir uns mit diesem Papier und den Vorschlägen zur Diskussion wenden.

Dieses Papier, das Themen nur anreißt, basiert auf dem heutigen Stand der Diskussion, soll die Grundlage für eine Orientierung und eine weitere Arbeit sein; das erweitert werden kann und muss. Wir wollen erreichen, dass sich alle, die Wissen und Forderungen für eine solidarische oder eine ökologische Stadt haben, diese in eine gemeinsame Diskussion einbringen; eventuell einen Rat oder Bürger*innen Gremium bilden, der Veränderungen in der Stadt anleiten kann. Dies soll der erste Schritt sein.

Was Friedberg momentan auszeichnet, ist eine allgemeine Resignation.

Man kann in der Stadt nichts verändern, es werden nur alte Stiefel fortgeführt. Das hilft den Menschen nicht weiter. Dieser Stimmung sagen wir Stopp.

Es gibt neue Kräfte, Fachleute, Wissenschaftler*innen, Fridays for Future und viele neue Kräfte, die schon einiges bewegt haben. Begegnungsgarten, Jimbala, Bürger für Boden, WIR, Spurenleger, SoLaWi, die Wetterauer Ökomodellregion, Ernährungsrat-Initiative, Stadt-Land-Bio, Natur AG, Wetterau im Wandel, Gruppe Gemeinwohlökonomie, Reparatur- und Umsonstläden, Kulturinitiativen, Erfahrungen an der THM, die aus deren Mauern nicht herauskommen - und damit sind nicht alle aufgezählt. Wenn sich alle mit Ideen und Kritik in projektbezogene Räten einbringen, wird sich das für alle Stadtteile mit neuen Impulsen auswirken.

Wir haben eine große Chance. Der neue Stadtteil in der ehemaligen Kaserne gibt Friedberg die Option, all das zusammenzubringen, was eine Menschen und Natur gerechte Zukunftsentwicklung heute verlangt. Hier wird in Zukunft kein alter Stiefel mehr passen. Diese dort zu entwickelnden Impulse braucht es für alle Stadtteile.

Die Thesen zur ehemaligen Kaserne

Ökonomisch:

Es ist zu verhindern, dass Großinvestoren einen Zugriff auf das Gelände bekommen. Richtig ist, dass die Stadt die Grundstücke kauft, im Besitz derselben bleibt, der zu einem niedrigen Zinspreis verpachtet wird.

Das ist notwendig für

- zukünftig bezahlbare Mieten.
- Damit die Gelder für die Pflege und den Ausbau der Infrastruktur in der Stadt bleiben, dies bezahlbar bleibt und nicht durch Ausschüttungen in Aktien- oder Fonds-Gewinne verloren gehen.
- Die Selbstbestimmung über alle Einrichtungen bei den Bürger*innen bleibt

Die Stadt definiert in der Gestaltungssatzung die Unveräußerbarkeit der Grundstücke. (Wiener Modell)

Anmerkung AfSLR

Bei den vorgebrachten Ideen handelt es sich um Anregungen, die auf politischer Ebene entschieden werden müssen.

Es braucht keine Großmärkte mehr. Nahversorgung in kleinen Fachgeschäften fördert eine lebendige, vielseitige Infrastruktur und gewährleistet das Zusammenwirken mit der Altstadt.

Anmerkung AfSLR

In der Quartiersmitte ist in der Planung bereits eine Versorgung mit kleineren Fachgeschäften vorgesehen. Diese Mitte wird durch einen größeren Nahversorger im Süden des Geländes ergänzt.

Die feste Einrichtung eines Bioregionalmarktes könnte entweder bei den Gewerbeflächen und/oder bei dem Marktplatz mit Cafés und kleineren Läden für Produkte des Alltags angesiedelt sein.

Ebenso könnte sich die Einrichtung eines Ernährungsrates, der die Bioprodukte, die Restaurants, Kantinen usw. verbindet, angesiedelt werden.

Anmerkung AfSLR

Grundsätzlich sind solche Ideen denkbar, jedoch obliegt die Einführung nicht der Stadt Friedberg.

Der Boden ist zu schade, um Einfamilienhäuser zu bauen. Es ist die Zeit, dass Grund und Boden so bebaut wird, dass dem Bedarf an bezahlbaren Wohnungen nachgekommen werden kann.

Die Architektur entwickelt eine gemeinschaftsoffene Bauform, keine Riegel- oder Hochbauten, die soziale Nachbarschaften (Kommunikationsräume, statt nebeneinander, einander zugewandte Wohnungen) ermöglicht.

Den Wohn-Einheiten können Läden für den Alltagsbedarf zugeordnet werden.

Anmerkung AfSLR

Es wird erst in den folgenden Planungsphasen entschieden, welche Gebäudetypen gewählt werden dennoch ist bereits jetzt davon auszugehen, dass das Gelände nicht nur mit Einfamilienhäusern bebaut werden soll/darf (vgl. hierzu die angegebenen Geschosshöhen).

Leben, Lernen und Arbeiten kann gelingen

Die THM ist bei der Planung mit den Bürger*innen, den Fachleuten und der Stadt einzubeziehen. Nur gemeinsam wird ein lebenswerter Stadtteil und ein Gewinn für die ganze Stadt ermöglicht.

Anmerkung AfSLR

Dies ist so vorgesehen und wird schon durchgeführt (Projekt: Green Barracks).

Für das Gesamtkonzept, wie Solidarische Stadt, oder Ökologische Stadt, oder die Stadt zum Gemeinwohl, müssen Gelder für Planung, Modellbeteiligungen und -anteilszahlungen, Grundstückspacht -Vorauszahlungen, Öffentlichkeitsarbeit, Zahlungen für Sozial-Planer*innen und Berater*innen, Architekt*innen und Stadtplaner*innen mit Erfahrung für Gemeinschaftliches und Soziales Wohnen bereitgestellt werden.

Anmerkung AfSLR

Bei den vorgebrachten Ideen handelt es sich um Anregungen, die auf politischer Ebene entschieden werden müssen.

Produzierendes Gewerbe kann nur soweit angesiedelt werden, soweit es in der Zusammenarbeit mit der THM, (selbstfahrende öffentliche Fahrzeuge (auf dem Kasernengelände schon erprobt), naturnaher Agrartechnik, u.a.) einen sinnvollen Platz hat. Z.B. ein Ofen für Pflanzenkohle oder ähnliches kann Humus für die Agrarwirtschaft im Wetteraukreis liefern und die zukünftige Landwirtschaft unterstützen. Zukunftsprojekte, wie die Weiterentwicklung von Fahrradwegen, Trams können hier ihren Ausgang haben.

Im neuen Stadtteil soll ein medizinisches Zentrum der Grund- und Erstversorgung entstehen. Dieses wird rund um die Uhr Ansprechpartner für alle medizinischen Fragen sein.

Dies ist ein erster richtiger Schritt als Antwort auf die zerstörte flächendeckende medizinische Versorgung für die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung. Was die Corona-Krise deutliche gemacht hat, die medizinische Versorgung gehört flächendeckend in die öffentliche Hand.

Anmerkung AfSLR

Die Anregungen sind in diesem Stadium der Planung zu früh und müssen im weiteren Verlauf politisch entschieden werden.

Ökologisch und nachhaltig:

Die Baumaterialien der neuen Gebäude sind erneuerbare Naturstoffe, die auch wieder recycelt werden können. Lehm- und Holzbauweise helfen, den zerstörerischen Sandabbau zu reduzieren, und den Co2 Ausstoß am Bau deutlich zu reduzieren.

Alle Bestrebungen gehen in die Richtung, klimaneutrale Gebäude und damit den gesamten Stadtteil klimaneutral zu gestalten. Regen- und ggfalls Grauwasserbevorratung wird ebenso vorgenommen, wie Überhitzung durch Windführung, Dach- und Strassenbegrünung verhindert wird. Klimaneutralität schließt selbstverständlich eine Energieversorgung durch Erneuerbare Energien ein. Dies nach dem Prinzip: So lokal und regional wie möglich, so zentral wie nötig.

Anmerkung AfSLR

Die Anregungen sind in diesem Stadium der Planung zu früh und werden zu einem späteren Zeitpunkt (z.B. in einem möglichen Klima-/Energiekonzept) aufgegriffen.

Viel Grün soll den zu entwickelnden Stadtteil auszeichnen. Blühwiesen, Bäume, die Schatten geben, Park- und Sportanlagen.

Das autofreie Gelände wird mit Fahrrad- und Fußwegen, sowie mit einer Kleinbahn mit allen Stadtteilen verbunden werden. Das wird die Kommunikation der Menschen stärken und die Erreichbarkeit aller Einrichtungen und Geschäfte erleichtern. Die Luft wird sich verbessern.

Auf den betonierte ehemaligen Panzerstellplätzen, müssen die Autos von außerhalb geparkt werden. Von da aus geht es weiter per Rad, zu Fuß, oder mit der Tram weiter in alle Stadtteile

Anmerkung AfSLR

Die Anregungen sind in diesem Stadium der Planung zu früh und benötigen eine Detailprüfung innerhalb des Verkehrs-/Grünkonzeptes.

Es werden Schulungs-, Informations-, Konferenz-, Bio-Regional, Bio-Initiativen in einen gemeinsamen Campus gebündelt z.B. bei Alnatura, (auf dem ehemaligen Kasernengelände) in Darmstadt, Rapunzel, Sonnentor etc. Einen solchen Player im Öko-Bereich gilt es für unsere ökologische solidarische Stadt zu gewinnen.

So ein Zentrum könnte ein Marktplatz für verschiedene Aktivitäten sein, die schon vorhanden sind, oder die sich noch entwickeln können.

- Ein Verteil-Zentrum für Produkte, die den Handel nicht erreichen, weil sie nicht „fotogen“ genug sind.
- Ein Verteil-Zentrum für die Produkte der SoLaWi- Gruppen.
- Treffen der Gruppen, die Öffentlichkeitsarbeit für die Böden machen.
- Räume für die Treffen der Bio- und andere interessierte Bauern
- Verwaltung und Zusammenführung der Pläne für eine veränderte Welt.
- Bei den Grundnahrungs- und sonstigen Lebensmitteln werden Bio-Produkte vorrangig bevorzugt. Mit den zur Versorgung gehörenden Unternehmen und landwirtschaftlichen Betrieben werden langfristige Produktions- und Lieferverträge beschlossen.

Anmerkung AfSLR

Bei den genannten Beispielen handelt es sich um Initiativen Dritter. Diese wurden durch die jeweilige Stadt unterstützt, es handelt sich dabei aber nicht um städtische Projekte. Die Umsetzung wäre erstrebenswert.

Gesellschaftlich:

Alle Bauten sollen einander zugewandt und gut erreichbar sein und gemeinschaftliches Handeln ermöglichen. Die Zusammenarbeit mit der THM ermöglicht es für die Kinder, die Jugendlichen, die Student*innen gemeinsame Plätze zu schaffen. In einem Campus, in gemeinsamen Tageseinrichtungen für Kinder, in Sporteinrichtungen. Friedberg kann, wenn es bereit ist, eine Kulturstadt werden, in der sich die Student*innen auch in ihrer Freizeit wohlfühlen.

Die offenen und über das Gelände verteilten Kommunikationsräume, die den Menschen zugewandte Bauweise sind grundlegend für die Lebensqualität.

Keine künstliche Trennung der Generationen.

Anmerkung AfSLR

Die Anregungen sind in diesem Stadium der Planung zu früh und können in der Bauleit- und der Detailplanung näher betrachtet werden.

ÖPNV

Der ÖPNV ist zum Nutzen der Bewohner*innen auszubauen.

Andere Städte, denen man es niemals zugetraut hätte, (Paris, Berlin etc.), die eine viel kompliziertere Infrastruktur haben, als Friedberg, haben es vorgemacht. Sie haben einfach eine Fahrbahn gesperrt. Warum nicht eine Fahrspur auf der Frankfurter und der Kaiserstraße für das Fahrrad freigeben?

Das Fahrradfahren sollte Spaß machen. Fahrrad durch Friedberg ist in höchsten Maße gefährlich. Der heutige Zustand von ständig unterbrochenen Fahrradwegen und überall der Vorrang des Autos kann einem das Fahrradfahren verleiden. Mehr und breite Radwege mit Schatten spendendem Baumbestand zu den Bahnhöfen, zur Altstadt und zu den anderen Stadtteilen sollten unbedingt von vorneherein im neuen Stadtteil eingerichtet werden, und in ein kluges Fahrradwegenetz in alle Stadtteile einfließen.

Fahrbänder (auf die aufgestiegen werden kann), Tram- oder Straßenbahnähnliche Fahrzeuge, einem Klein-, oder Leichtbusgefährt sollten alle Stadtteile mit vielen Haltestellen mit einer kurzen Taktung angefahren werden. Trams- oder Straßenbahnähnliche Fahrzeuge, die Stadtteile verbindend, sind die Alternativen für das Fahrrad, für die Situationen, in denen das Fahrrad nicht genutzt werden kann.

Anmerkung AfSLR

Die Anregungen sind in diesem Stadium der Planung zu früh und können im Verkehrskonzept näher betrachtet werden.

Aktuelle Vorschläge von Klaus:

Was könnte in Friedberg und der Innenstadt während der Fortdauer der Corona-Pandemie und dem langsamen „Wiederhochfahren“ getestet werden?

Jetzt könnte die Kaiserstraße ab der Kreuzung Ockstädter Straße bis zur Burg für die nächsten 8 Wochen für den Durchgangsverkehr gesperrt werden, parallel zum langsamen Wiederhochfahren der Wirtschaft, der Öffnung der Einzelhandelsgeschäfte und Dienstleistungsläden, einer verzögerten Öffnung der Schulen und der schrittweisen Öffnung der Cafés und Restaurants.

Und so könnte die Entwicklung aussehen (realisierte Projektbeispiele dazu gibt es u. a. in Brüssel, London, New York City etc., es gibt viele Überlegungen und Planungen in vielen Städten Deutschlands, der EU und weltweit):

Auf der Kaiserstraße werden die Hauptfahrspuren zu Fahrradwegen (hin und zurück) und die bisherigen „Bürgersteige“ werden bis zu den Fahrspuren verbreitert. Öffentliche Busse + Taxis haben Durchfahr- und Anwohner*innen Anfahrrecht. Es gilt Schrittgeschwindigkeit.

Die Lieferverkehre zu den Geschäften und Gaststätten haben Zugang zwischen 8.30 und 10 Uhr. Von den Parkplätzen an der Ockstädter Straße (unterhalb des Krankenhauses) und der Stadthalle, der Parkfläche am Burgfeld und dem Parkdeck an der Alten Bahnhofstr. fährt im Abstand von 15 Minuten ein E-Bus auf und entlang der Kaiserstraße.

An zwei oder drei Stellen könnte ein Spielplatz für die Kleinen, ein Spiel- und Fun-Platz für Kinder und Jugendliche und ein Platz für die Erwachsenen, z. B. mit einem Schachspiel und einem Federball-Feld, eingerichtet werden.

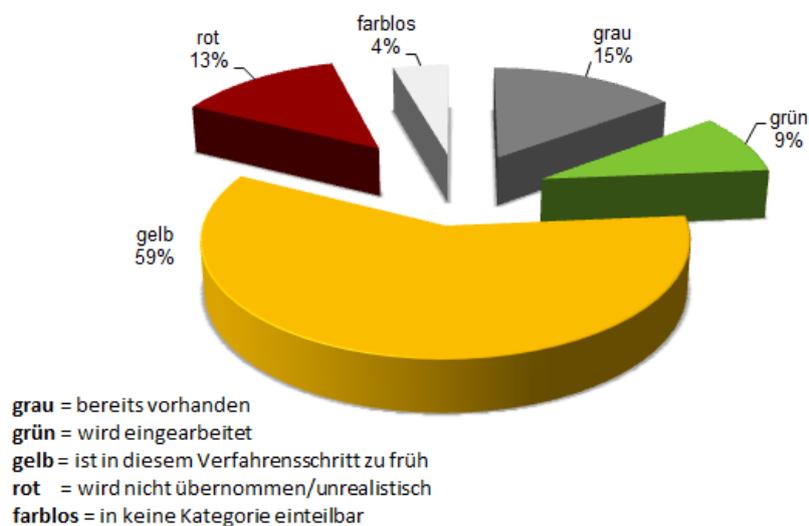
Die Menschen könnten auch unter Beibehaltung der Abstände und des Mundschutztragens auf der Kaiserstraße einkaufen, flanieren, radeln und wieder in den Cafés sitzen, um ein wenig das Leben in einer neuen Situation zu genießen. Außerdem wäre das ein guter Test für die Menschen, praktisch zu erleben, wie es wäre, wenn die Kaiserstraße auf Dauer für den Durchgangsverkehr gesperrt würde. Es könnte zudem zu einer positiven Erfahrung für die Bürger*innen werden, zu unterstützen, weitere Straßen in der Innenstadt zur Fußgängerzone oder zumindest zur verkehrsberuhigten Zone umzugestalten.

Und es wäre ein erster Praxistest für den neuen autofreien Stadtteil auf dem Gelände der ehemaligen „Ray Barracks-Kaserne“.

11 Ergebnis

Wie bereits seitens des Büros „Wer denkt was“ dargestellt, ist die Beteiligung während des Onlineverfahrens hoch gewesen. Innerhalb der Auswertung dieser vorgetragenen Anregungen hat die Verwaltung eine Farbkodierung gewählt, um einen schnellen Überblick zu gewährleisten und um gleichzeitig eine Auswertung erstellen zu können. Mit der Auswertung der prozentualen Anteile was übernommen wird oder nicht bzw. welche Anregungen zu früh im Verfahren sind soll eine zusätzliche Transparenz geschaffen werden. Dies gibt auch Rückschlüsse über den Anteil der Inhalte, die archiviert und in den nächsten Verfahrensschritten nochmals herangezogen werden sollen; dieser Anteil ist im vorliegenden Fall der Höchste (fast 60 %). Den zweitgrößten Teil stellen Ideen dar, die bereits im Konzept vorhanden sind bzw. eingearbeitet werden (grün 9 %, grau 15 %).

Abbildung 5: Einteilung der Ideen nach der dargestellten Farbkodierung - Ergebnisse

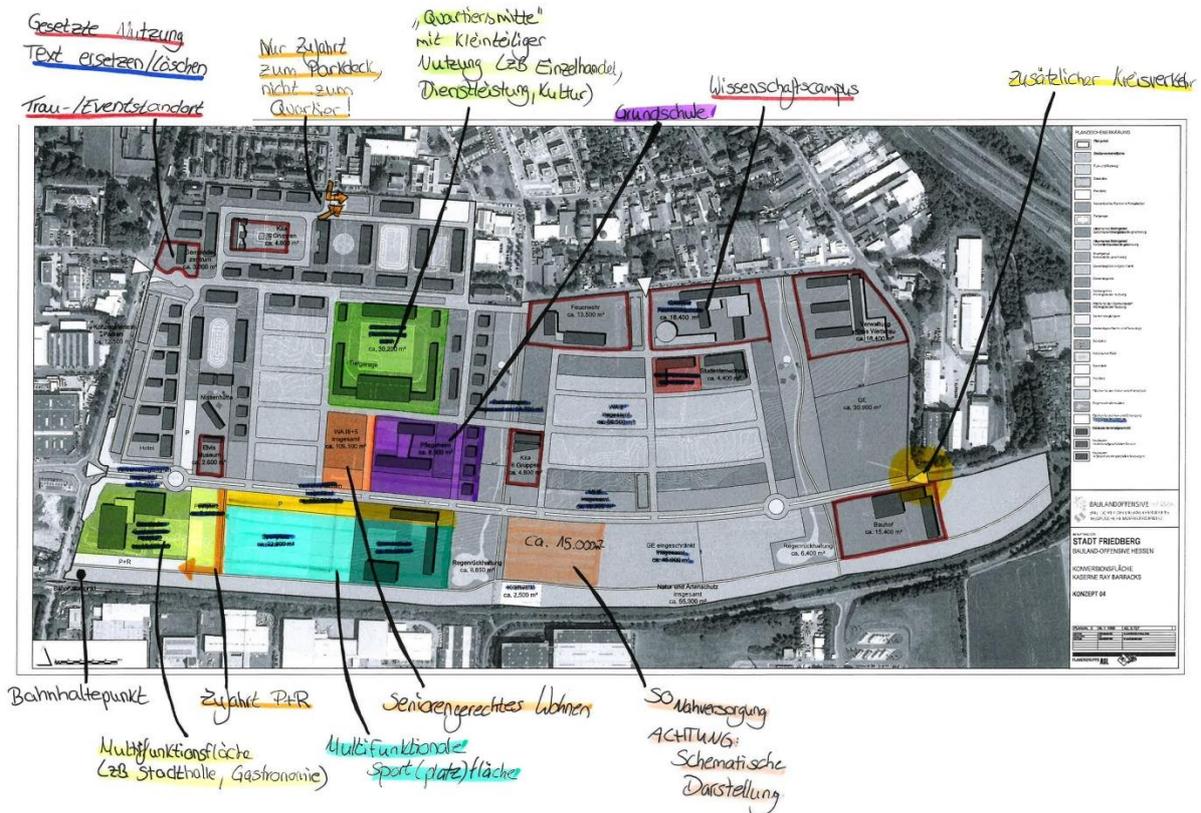


Quelle: Eigene Darstellung (2020), Friedberg (Hessen).

Die Ergebnisse der Auswertung fließen in die Überarbeitung des Entwurfs ein. Teilweise schon abgestimmte („gesetzte“) Standorte sind markiert, Umbenennungen kenntlich gemacht worden. Bereiche, in denen weitere Abstimmungen stattgefunden haben (z.B. Schulen) werden miteingearbeitet.

In den folgenden Abschnitten werden diese Veränderungen näher dargestellt.

Abbildung: Skizze zur Überarbeitung des Entwurfs



Quelle: Eigene Darstellung, Friedberg, 2020.

Als erstes wurden seitens des AfSLR alle Nutzungen markiert, die als gesetzt gelten. Entweder wurden diese bereits im Vorfeld festgelegt (z.B. Feuerwehrstandort) oder nicht in Frage gestellt (z.B. Elvis-Museum). Im nächsten Schritt wurden vielfach gewünschte Veränderungen betrachtet.

Die erste Veränderung ist die Verlegung der Grundschule; viele Bürger*innen gaben diesen Punkt zu bedenken. Da ein fußläufig erreichbarer und zentral gelegener Standort gewünscht wurde, ist der Standort nördlich der HAUPTERSCHLIEßUNG, quasi „über die Straße“ gewählt worden, deswegen liegt die Grundschule nun direkt am Grünzug und der neuen „Quartiersmitte“. Die vorgesehene KiTa bleibt an ihrem Standort und liegt somit auch in unmittelbarer Nähe.

Zusätzlich zu diesen Nutzungen wurden die ursprünglich vorgesehenen Standorte für ein Pflegeheim und Seniorenwohnen zu einem seniorenrechtliches Wohnen zusammengefasst. Durch die Nähe zu den Bildungseinrichtungen und zur „Quartiersmitte“ sollen zusätzliche Möglichkeiten für Senioren entstehen, beispielsweise können sie besser die „Quartiersmitte“ und die dortigen Möglichkeiten nutzen.

Grundsätzlich soll die derzeit als „Quartiersmitte“ (vorher: Einzelhandel, Dienstleistung, Kultur) bezeichnete Fläche das Herzstück des neuen Stadtteils darstellen. Ziel ist es, kleinteilige Nutzungen des Einzelhandels, der Gastronomie, der Dienstleistung und der Kultur anzusiedeln und ein Gemeindezentrum zu schaffen. Die Anregungen zur Versorgung des Quartiers mit kleinteiligem Einzelhandel haben dazu geführt, dass der Standort für einen großflächigen Vollversorger (vorher: in der „Quartiersmitte“ geplant) in den Süden der HAUPTERSCHLIEßUNG verlegt wird.

Weiterhin ist die ursprünglich als „Gemeindezentrum“ bezeichnete Fläche konkretisiert worden. In der ehemaligen amerikanischen Kirche soll, in Absprache mit dem Amt für öffentliche Sicherheit und

Ordnung, eine Außenstelle des Standesamtes (Trausaal) entstehen, die eventuell zusätzlich als „Eventstandort“ dienen kann.

Da eine Zufahrt zum neuen Stadtteil über die Stahl-/Friedensstraße nicht beabsichtigt ist, wird die Darstellung im Plan insoweit geändert, dass ersichtlich wird, dass jeweils nur eine Zu-/ Abfahrt zum „Parken“ aus dem jeweiligen Quartier vorgesehen ist.

Eine weitere Konkretisierung ist im ursprünglich als „Campus/Fachhochschule“ bezeichneten Bereich vorgesehen, dieser wird aus „Wissenschaftscampus“ bezeichnet, so dass verdeutlicht wird, dass auch Raum für hochschulverwandte Nutzungen (z.B. ein mögliches Gründerzentrum) auf der Fläche entstehen kann.

Inwieweit die östliche Haupteinfahrt über eine Kreisverkehrsanlage geregelt wird, wird innerhalb des Verkehrsgutachtens/-konzepts zu prüfen sein. Dieses befindet sich zur Zeit im Vergabeprozess. An dieser Stelle ist auch zu betonen, dass im Konzept noch keine näheren Details zu den Verkehrsanlagen im Allgemeinen getroffen worden sind. Ob Straßen als reine Fahrradstraßen oder der Stadtteil sogar ausgewiesen wird, ist in weiteren Untersuchungen zu überprüfen und abhängig vom politischen Willen.

Durch die Veränderungen im Bereich der Schule und die große Anzahl an Wünschen nach mehr Spiel-/ Sportflächen wurde vorgesehen, die Fläche für Sport durch die ursprünglich für die Grundschule vorgesehene Fläche zu ergänzen.

Die Flächen, die ursprünglich für Stadthalle, Gastronomie und Festplatz vorgesehen waren, werden zu einer Fläche zusammengelegt. Eine Zufahrt zum Park & Ride wird ergänzt.